Published and distributed under Permit No 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 18. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 91.

Die „Schwarze Schmach".

Von Oswald F. Schnette.

Aussichten auf Zurückziehen der farbigen französischen Okkupationstruppen aus Deutschland ohne Eingreifen des Kongresses vorhanden. — Dem Kongreßabgeordneten Fred. A. Britten ist es augenscheinlich gelungen, Rene Viviani von der Stichhaltigkeit der amerikanischen Proteste zu überzeugen. — Frau Fred. A. Britten wird durch Vivianis Vermittlung persönlich beim Marschall Foch vorstellig werden.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Washington, 18. April. Gelegentlich einer Unterredung, die er mit dem vormaligen französischen Premierminister Rene Viviani hatte, unterbreitete der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten von Chicago dem Sondergesandten Frankreichs Beweise dafür, daß die Christenwelt Amerikas ernstlich darüber aufgebracht ist, daß Frankreich noch immer seine halbzivilisierten Kolonialtruppen als Okkupationsarmee in Deutschland verwendet.

Augenscheinlich ist es Herrn Britten gelungen, Herrn Viviani zu überzeugen, daß Frankreich sich durch derartige Maßnahmen die Sympathien Amerikas versicherzt. Die Unterredung zwischen den Herren Britten und Viviani war eine sehr ausgedehnte und im Verlauf derselben führte Viviani, zur Verteidigung des Standpunkts der französischen Regierung an, daß Frankreich, durch militärische Notwendigkeiten gezwungen, die farbigen Truppen in der Okkupationsarmee verwendet habe.

Herr Viviani versprach Frau Britten, die am Mittwoch nach Frankreich abreist, in Paris dem Marschall Foch vorzustellen, dem sie sorgfältig vorbereitete Angaben, im Interesse der Abberufung der farbigen Okkupationstruppen aus Deutschland unterbreiten wird.

Da unter diesen Umständen Aussichten dafür vorhanden sind, daß die Angelegenheit in befriedigender Weise ohne Zutun des Kongresses erledigt werden dürfte, wird Herr Britten vorläufig davon Abstand nehmen, seine Resolution wieder im Kongreß einzureichen, durch welche Präsident Harding aufgefordert werden soll, bei Frankreich vorstellig zu werden, damit es seine farbigen Okkupationstruppen aus Deutschland zurückzieht.

Oesterreichs Not.

Von Oswald F. Schnette.

Senator Medill McCormicks Protest gegen die seitens der Alliierten von Oesterreich verlangten Viehablieferungen. — Staatsdepartement hat Kommissär in Wien angewiesen, Bestätigung der Pressenachrichten zu sichern. — Später folgen weitere Schritte.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Washington, 18. April. Bundessenator Medill McCormick von Illinois, der kürzlich im Interesse der notleidenden Bevölkerung Oesterreichs beim Staatsdepartement vorstellig geworden war, ist nunmehr vom Staatssekretär Charles E. Hughes benachrichtigt worden, daß die amerikanische Kommission in Wien Weisung erhalten hat, die Presseberichte, welche der Senator dem Departement zugeteilt hatte, sorgfältig zu prüfen.

Senator McCormick hatte am 18. März das Staatsdepartement auf die durch die Zeitungen verbreitete Nachricht aufmerksam gemacht, daß seitens der Wiedergutmachungskommission der Alliierten von Oesterreich die Ablieferung von großen Mengen an Vieh verlangt würde, während gleichzeitig die Mildtätigkeit in den Ver. Staaten in Anspruch genommen würde, um die Bewohner Oesterreichs vor der bittersten Not zu bewahren. In seinem Schreiben hatte der Senator das Staatsdepartement ersucht, die Vertreter der Ver. Staaten in Europa anzuweisen, damit sie im Interesse Oesterreichs vorstellig würden.

Auf sein Schreiben hat der Senator jetzt die folgende Antwort vom Staatssekretär Hughes erhalten:

„Werter Senator McCormick.

Ihr Schreiben vom 18. März bezüglich der Lage in Oesterreich und bezüglich der kürzlichen Pressieberichte über Anforderungen, die seitens der Wiedergutmachungskommission an Oesterreich gestellt worden, habe ich erhalten.

Der amerikanische Kommissär in Wien hat per Kabel die Weisung erhalten, die Bestätigung der Pressberichte zu sichern, auf die Sie Bezug genommen haben. So bald sein Bericht vorliegt, werde ich mich wieder mit Ihnen in Verbindung setzen.

Ich verbleibe, mein lieber Senator McCormick,

Ihr aufrichtig ergebener
(Gez.) Charles E. Hughes.

Nettes Plänchen.

Von Oswald F. Schnette.

Die Bischöfliche Methodistenkirche und die Prohibition. — Der „Board of Temperance, Prohibition and Public Morals" der Kirche hat neues Programm veröffentlicht. — Durchführung der Prohibition ist ihm nicht scharf genug. — Verschärfungen, die in Vorschlag gebracht werden. — Die Erlaubnis der Verabreichung von Bier als Medizin ruft den ganz besonderen Zorn der Wasserheiligen hervor.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Washington, 18. April. Für diejenigen, die an den Plänen der Prohibitionisten zur Verschärfung der „Trockenheit" und zum Verstopfen der vorhandenen Lecke in der gegenwärtigen Durchführung der Prohibition interessiert sind, dürfte es nicht unwesentlich sein, von dem Programm zu erfahren, auf welches sich der „Board of Temperance, Prohibition and Public Morals" der Bischöflichen Methodistenkirche geeinigt hat.

Diese Behörde mit ihrem imposanten Titel und ihrer höchst umfangreichen Beamtenliste, stand im Vordertreffen der Fanatiker, die seinerzeit die Annahme des Prohibitionsamendements durchsetzten und dann später das Volstead-Gesetz ausarbeiteten. Das Programm dieser Behörde ist von deren Hauptquartier in Washington aus angekündigt worden und es dürfte, angesichts der früheren Tätigkeit der Herrschaften, angebracht sein, ein wachsames Auge auf sie zu halten. Die offizielle, vom Hauptquartier erlassene Ankündigung lautet:

1. Der gegenwärtige Kongreß sollte die Einfuhr von Spirituosen für die Dauer von vier Jahren, wenn nicht gar für immer verbieten. Ein derartiges Vorgehen würde einen wesentlichen Einfluß auf die Durchführung der Prohibition in den Ver. einigten Staaten ausüben und im Einklang mit dem Prohibitionsamendement stehen.

2. Die fernere Herstellung von Whiskey sollte untersagt sein, bis die gegenwärtigen Vorräte ganz bedeutend zusammengeschmolzen sind.

3. Die gegenwärtigen Spirituosenvorräte sollten konzentriert werden, indem Abschnitt 3272 der Revidierten Statuten dahin amendiert wird, daß der Kommissär das Recht erhält, Spirituosen von einem Ort nach einem anderen zu bringen, falls etwas Derartiges die Durchführung der Prohibition fördert.

4. Die gesamte Prohibitionsteuer sollte in jedem einzelnen Fall über die Personen verhängt werden, die sich gegen das Gesetz vergehen.

5. Als Grundlage für sogenannte „Medizinen" sollte nur Alkohol, und nicht Spirituosen oder Wein verwendet werden dürfen.

6. Der Alkohol, der zu gesetzlichen Zwecken, wie zur Herstellung von Toilettenartikeln verwendet wird, sollte an der ursprünglichen Herstellungsstätte denaturiert werden.

7. Künftighin sollten vielleicht die Beamten des Vollstreckungsdienstes unter Zivildienstregeln, mit gewissen Beschränkungen, angestellt werden.

8. Falls das Departement zur Vollstreckung der Prohibition dem Justizdepartement übertragen werden sollte, was zur Zeit der Wunsch des Kabinetts, wenn nicht gar des Weißen Hauses zu sein scheint, so sollte ein sorgfältiger Unterschied zwischen den Bestimmungen des Gesetzes gemacht werden, bei denen es sich um kriminalgerichtliche Untersuchungen und Prozessierungen handelt, und den Bestimmungen, welche die Prohibitionsteuer vorsehen, die Vollmacht zur Verfügung chemischer Normen u. s. w. vorsehen, und diese Paragraphen sollten der Kontrolle des Binnensteuerkommissärs unterstellt bleiben.

9. Den Bundeskommissären sollte die Vollmacht zur Aburteilung von geringeren Vergehen gegen das Prohibitionsgesetz zugestanden werden, was geschehen kann, ohne dem System der Bundesgerichte Gewalt anzutun.

10. Bier als Medizin ist ein Ulk und wird als solcher von fast allen angesehenen Aerzten anerkannt und wenn die kürzliche Entscheidung Herrn Palmers nicht durch eine Revision umgestoßen wird, sollte der Kongreß die gebührenden Schritte tun. Der Teil der Entscheidung, durch welchen ein Gutdünken bei der Durchführung des Gesetzes verhindert wird, widerspricht aller Vernunft und sollte fraglos widerrufen werden. Der Kongreß sollte die Verwendung des Biers als Arzenei und zu anderen Zwecken verbieten. Für ein derartiges Vorgehen würde der Kongreß Präzedenzfälle in 37 Staaten finden. Angesehene Aerzte und Apothekerverbände haben gegen die Entscheidung Palmers Einsprache erhoben und erklärt, weder der Aerztestand noch die Apotheken sollten nicht der Kritik ausgesetzt sein, welche eine derart lächerliche Handhabung des Gesetzes unweigerlich nach sich ziehen muß.

11. Diese Bestimmungen sollten in seinem Zusatz zum Volstead-Gesetz enthalten sein und nicht Amendierungen des Gesetzes bilden.

12. Durch das Vorgehen der Staatsgesetzgebungen von New York und New Jersey wird eine fortschrittliche Besserung in der Durchführung des Prohibitionsgesetzes in Gegenden dargetan, wo es auf Widerstand gestoßen war."

Anschluß an Deutschland.

Er wird in Oesterreich, ungeachtet der Gegnerschaft der Regierung vom Volk verlangt.

Begeist. Kundgebungen überall.

Selbst ein Schneesturm vermag in Innsbruck die Begeisterung nicht zu dämmen. — Jugoslawien verfügt eine Steuer von 50 Prozent auf deutsche Waren. — Spanische Aerzte am Ausstand, weil ihre Gebühren für die Armenbehandlung nicht erhöht werden. — Blutige Wahlkrawalle in Italien.

Wien, 18. April. Ungeachtet der Tatsache, daß die österreichische Regierung sich amtlich gegen jedwede Agitation zu Gunsten einer Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland erklärt hat, fanden am Sonntag in allen Teilen Oesterreichs gegen diesen Vereinigung statt.

In Innsbruck in Tyrol vermochte sogar ein heftiger Schneesturm die Begeisterung nicht zu dämmen, und die Versammlungen am Sonntag bildeten dort den Höhepunkt von Kundgebungen, die während der verflossenen drei Tage stattgefunden hatten, als Antwort auf das Ultimatum der Entente gegen den Plan, der eine Volksabstimmung über das Verschmelzungsprojekt vorsieht.

In Wien sammelten sich, obschon empfindliche, von einem Regenguß begleitete Kälte herrschte, riesige Menschenmassen auf dem Ratzausplatz an und lauschten stundenlang Rednern, die zu Gunsten der Verschmelzung der beiden Länder sprachen. Der Versammlung schloß sich ein gewaltiger Umzug durch die Hauptstraßen an. In dem Zuge marschierten Kapellen, die deutsche Weisen spielten, und die Menge stimmte begeistert die deutschen Lieder an.

Die Teilnehmer an dem Umzug bestanden aus Geschäftsleuten, Vertretern der verschiedenen gelehrten Berufe, des Beamtenstandes und der studierenden Jugend.

Nach „berühmten" Mustern.

Wien, 18. April. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat die jugoslavische Regierung beschlossen, alle ins Land eingeführten deutschen Waren mit einem Zoll von 50 Prozent zu belegen.

Aerztestreik in Spanien.

Avila, Spanien, 18. April. Die hiesigen Aerzte befinden sich am Ausstand. Sie haben ihre berufliche Tätigkeit eingestellt, weil die Provinzialbehörden sowie die städtischen Behörden sich geweigert hatten, die Gebühren zu erhöhen, die den Aerzten für die Behandlung der Orisarmen zugestanden werden.

Wahlkrawalle in Italien.

Rom, 18. April. Die gegenwärtige Wahlkampagne zeitigt noch immer blutige Straßenkämpfe sowie Zerstörung von Gebäuden in verschiedenen Teilen Italiens.

In einer Vorstadt Bolognas stürmten Fascisti, die in Motorautomobilen anlangten, das Hauptquartier der Sozialisten und besetzten das Gebäude, so daß die Sozialisten auf dem Dach Zuflucht suchen mußten. Als einer der Sozialisten vom Dach aus auf die Fascisti und die Carabinieri, die vor dem Hause standen, schoß, wurde das Feuer prompt erwidert und der Sekretär der sozialistischen Organisation, Veronesi, wurde tötlich verwundet.

Fiume, 18. April. Nach einem Straßenbahnwagen, der mit Arbeitern und Kindern dicht besetzt war, wurden heute Handgranaten geworfen, und für diesen Angriff werden die Fascisti verantwortlich gehalten. Einer der Arbeiter büßte durch das Bersten einer der Granaten sein Augenlicht ein. Einer der Angreifer wurde dingfest gemacht und den Carabinieris ausgeliefert, die ihn jedoch später entwischen ließen.

Prinzessin Christopher wird sich in Paris operieren lassen.

Athen, 18. April. Prinzessin Christopher von Griechenland, die vormalige Frau Leeds aus New York, wird sich in allernächster Zeit nach Paris begeben, um sich dort einer Operation zu unterziehen. Die französische Regierung hat sich zum Visieren der Pässe der Prinzessin und ihres Gatten bereit erklärt. und England soll erklärt haben, daß es gegen einen späteren Besuch des Prinzenpaares in London nichts einzuwenden habe. Prinz und Prinzessin Christopher gedenken von England aus nach den Vereinigten Staaten zu reisen, und der Prinz soll bemerkt haben, daß es dann sich dauernd in Amerika niederlassen und nie nach Griechenland zurückkehren würde.

Was Sowjet-Rußland der Schweiz schuldet.

Genf, 18. April. Laut statistischen Aufstellungen der schweizerischen Regierung belaufen sich die Schulden Sowjet-Rußlands bei der Schweiz auf die nachstehenden Summen: 466,600,000 Rubel; 129,000,000 Franken schweizerischer Währung; 6,000,000 Franken französischer Währung; 4,500,000 Pfund Sterling und 3,000,000 Mark. Die Schweiz will mit Rußland keine Handelsbeziehungen anknüpfen, ehe diese Schulden beglichen sind.

d'Annunzio wieder Ehemann.

Paris, 18. April. Gabriele d'Annunzio hat sich in Lugano in der Schweiz mit der 19 Jahre alten Pianistin Luginesa Pacera verheiratet, in die er sich ob ihres roten Haares verliebt hatte. Um diese Heirat möglich zu machen, hatte d'Annunzio, während er das Heft in Fiume in Händen hatte, dort die Gesetze bezüglich der Ehescheidung ganz riesig vereinfacht und sich selbst, was er seit 35 Jahren angestrebt hatte, eine Scheidung erwirkt.

Der Bergdoll-Fall.

Antrag auf Untersuchung der Flucht Bergdolls dürfte bald im Kongreß zur Sprache kommen.

Washington, 18. April. Der Kohnsche Antrag, der eine Untersuchung der Flucht des Drückebergers Grover Cleveland Bergdoll nach Deutschland vorsieht, wurde heute vom Hausausschuß für Regeln im Repräsentantenhause einberichtet und dürfte nunmehr sehr bald zur Debatte kommen.

Blutvergießen in Irland.

Englische Soldaten für Sinn Feiner angeblich und von Kameraden erschossen.

Limerick, 18. April. In einem Hotel in Castlecomel in der Grafschaft Limerick, wurden gestern abend zwei Soldaten erschossen und ein Soldat wurde verwundet, und zwar von anderen englischen Soldaten, die zu später Stunde im Hotel dort anlangten, die bereits dort weilenden Soldaten, die Zivilkleidung trugen, für Sinn Feiner hielten und ohne weiteres auf sie feuerten. Der Eigentümer des Hotels, Dennis O'Donovan, wurde ebenfalls erschossen. Einer Version zufolge wurde er im Hofe seines Hotels standrechtlich erschossen, weil die Truppen ihn im Verdacht hatten, Sinn Feinern Unterschlupf gewährt zu haben.

Frau von Sinn Feinern als Spionin hingerichtet.

Dublin, 18. April. Zum ersten male haben die Sinn Feiner eine Frau als Spionin hingerichtet. Die Betreffende, Kitty MacCrannon, wurde während der Nacht von ihrem elterlichen Gehöft in dem abgelegenen Scotstown-Bezirk in der Grafschaft Monaghan heruntergeholt und später als Leiche aufgefunden. Der Toten war ein Zettel mit den Worten „Prozessiert, schuldig befunden und hingerichtet von der Irischen Republikanischen Armee", angeheftet.

An die 1000 Auswanderer fuhren heute von Queenstown nach den Vereinigten Staaten ab.

Die letzte Reise.

Leiche der vormaligen deutschen Kaiserin nach Potsdam unterwegs.

Doorn, Holland, 18. April. (Ass. Preß.) Der Sonderzug mit der Leiche der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Victoria an Bord, fuhr heute morgen um Viertel vor 8 Uhr von der kleinen, drei Meilen von hier gelegenen Bahnstation Maarn, nach Potsdam ab.

Der vormalige Kaiser war, als der Zug abfuhr, nicht auf dem Bahnhof, sondern war mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, in Doorn geblieben. Als die Abfahrt erfolgte, weilten auf dem Bahnhof nur die Herzogin von Braunschweig, die Tochter der Verstorbenen und General von Gontard.

Gelegentlich der gestrigen Ueberführung der Leiche von Doorn nach Maarn war der vormalige Kaiser augenscheinlich dem völligen Zusammenbruch nahe. Er sowohl wie seine Söhne folgten dem Sarge in voller Uniform mit florumwundenen Helmen. Der vormalige Kaiser und seine Tochter, die Herzogin von Braunschweig, befanden sich in dem ersten Automobil, das dem Leichenwagen folgte.

Ehe der Sarg an Bord des Sonderzugs gehoben wurde, hielt der vormalige Oberhofprediger Dr. von Dryander eine kurze Ansprache. Sobald der Sarg sich an Bord des Zuges befand, betraten der vormalige Kaiser, der vormalige Kronprinz und die Herzogin von Braunschweig den Waagon und nahmen den letzten Abschied von der Verstorbenen.

Englands Grubenarbeiter.

Neue Unterhandlungen kaum vor Freitag wahrscheinlich.

Es herrscht Kohlenmangel.

Bahnbetrieb wird heute eingeschränkt werden. — Kohlenträger Londons wollen keine importierten Kohlen verladen. — Wollen auch keine Schiffe im vollen Umfang mit Kohlen versehen.

London, 18. April. (Associated Preß.) Der Regierung ist es außerordentlich um die Herbeiführung neuer Unterhandlungen zwischen den ausständigen Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern zu tun, um, wenn möglich, eine dauernde Beilegung der Lohnfrage der Grubenarbeiter herbeizuführen, die den am 1. April begonnenen Ausstand in der Kohlenindustrie herbeigeführt hat und in der verflossenen Woche nahezu die größte industrielle Krise in der Geschichte Englands verursacht hätte.

Die Aussichten dafür, daß die Grubenarbeiter sich sofort zu neuen Unterhandlungen verstehen werden, sind jedoch sehr gering. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Ausständigen vorerst das Ergebnis der auf Freitag einberufenen Versammlung von Delegaten der Grubenarbeiter aus allen Teilen Englands abwarten.

In der Zwischenzeit sieht sich England einer höchst empfindlichen Kohlennot gegenüber und es werden die größten Anstrengungen gemacht, mit den noch vorhandenen, geringen Kohlenvorräten auszukommen, bis die Kontroverse definitiv ihre Erledigung gefunden hat.

Die Union der Kohlenträger hielt gestern in Cannintown, einer Vorstadt Londons, eine Massenversammlung ab und gelegentlich dieser Versammlung wurde beschlossen, daß angesichts der Tatsache, daß Kohlen aus den Vereinigten Staaten, sowie aus Deutschland importiert werden, die Union sich von morgen an weigern wird, volle Ladungen von Bunkerkohlen an Bord von Schiffen zu bringen und sich außerdem auch weigern wird, importierte Kohlen von einem Schiff auf ein anderes zu verladen. Die erste Entscheidung wurde getroffen, weil seit dem Beginn des Ausstands ausfahrende Schiffe nur genügend Kohlen zur Ausreise an Bord genommen haben und für die Heimreise sich Kohlen in den Auslandhäfen sicherten.

Ferner wurden in der Versammlung auch Sympathiebeschlüsse für die Grubenarbeiter angenommen, aber in dieser Beziehung dürfte beachtenswert sein, daß die Kohlenträger zum Nationalverband der Werftarbeiter gehören, dessen Sekretär, das Parlamentsmitglied James Sexton in einem gestern veröffentlichten Interview sich über das Gerede lustig machte, daß „Verrat an den Grubenarbeitern geübt worden sei." Er versicherte, die Werftarbeiter seien zur Unterstützung der Grubenarbeiter bereit gewesen; aber nachdem die Regierung sich mit den Vorschlägen des Sekretärs der Grubenarbeiter, Frank Hodges, die später von den Delegaten der Grubenarbeiter abgelehnt worden, einverstanden erklärt hatte, wäre keine Grundlage mehr vorhanden gewesen, auf welche hin die Unterstützung der Grubenarbeiter seitens der Werftarbeiter aufrechterhalten konnte.

Auf Mittwoch ist eine Sitzung des parlamentischen Arbeiterausschusses und des Trades Union Congreß anberaumt, und man glaubt, daß gelegentlich dieser Beratung möglicherweise ein Programm ausgearbeitet werden dürfte, das dann den Grubenarbeitern gelegentlich der Delegatensitzung am Freitag vorgelegt werden wird. Der parlamentarische Arbeiterausschuß hat bei früheren Gelegenheiten bereits wiederholt mit großem Erfolg in Arbeiterzwistigkeiten vermittelt.

Streiker brauchen Geld.

Das Arbeiterorgan „DailyHerald" fördert den Plan, den Ausständigen finanzielle Unterstützung durch einen freiwilligen Beitrag von einem Schilling von jedem Arbeiter in England pro Woche zu sichern.

Der Kohlenmangel macht sich in der Industrie in beängstigender Weise bemerkbar und die Zahl der Arbeitslosen steigt stetig. Der bisherige Ausfall in der Kohlenförderung wird auf 11,000,000 Tonnen geschätzt.

Unzufriedene Eisenbahner.

In etlichen, als radikal bekannten Gegenden von Schottland und Wales sind die Eisenbahner und Transportarbeiter ob des „Verrats" entrüstet, den ihre Organisationen an den Grubenarbeitern geübt haben. In Carlisle wurden gelegentlich einer Massenversammlung, welcher tausende von Eisenbahnern beiwohnten, Beschlüsse angenommen, in denen die Anberaumung eines Ausstands der Eisenbahner für kommenden Freitag befürwortet wurde.

Wenn!

London über Pariser Schreckensnachrichten von Strafmaßnahmen gegen Deutschland.

Handelt sich um Möglichkeiten.

Falls Deutschland nicht bezahlt oder keine annehmbaren Gegenvorschläge macht, will England gemeinsam mit Frankreich gegen Deutschland vorgehen. — Pariser Zeitung regt sich über Gerücht, daß der Vatikan im Interesse Deutschlands vermittelt, auf.

London, 18. April. (Associated Preß.) Die Nachrichten von den drastischen Maßnahmen, die seitens der Alliierten angeblich am 1. Mai gegen Deutschland geplant sind, wurden in hiesigen amtlichen Kreisen für Hypothesen erklärt.

Die Nachrichten, so wurde von amtlicher Seite versichert, gehen sämtlich von der Voraussetzung aus, daß Deutschland weder angemessene Kriegsentschädigung bezahlen noch neue, annehmbare Vorschläge zur Lösung der Frage der Kriegsentschädigung machen wird, und in maßgebenden amtlichen englischen Kreisen lehnt man es vorläufig ab, derartige Mutmaßungen für vollendete Tatsachen anzusehen.

Sollte jedoch Deutschland keine Lösung vor dem 1. Mai in Vorschlag bringen, dann wird man, wie erklärt wurde, in England den Standpunkt einnehmen, daß Deutschland absichtlich der Durchführung des Friedensvertrags Hindernisse in den Weg legt, und England wird dann mit Frankreich gemeinschaftlich vorgehen, um den Friedensvertrag durchzusetzen.

Vatikan als Vermittler?

Paris, 18. April. (Associated Preß.) In einem Leitaufsatz beschäftigt sich „Le Temps" mit dem Gerücht, das neue Vorschläge von Deutschland bezüglich der Kriegsentschädigung durch die Vermittlung des Vatikans den Vereinigten Staaten übermittelt werden. Die Zeitung bezeichnet dieses als einen Versuch Deutschlands, der Bezahlung von Kriegsentschädigung zum vollen Betrage seines Könnens zu entgehen.

„In Berlin wird viel Aufhebens über die Vorschläge bezüglich der Bezahlung der Kriegsentschädigung gemacht, die Deutschland angeblich der Regierung der Vereinigten Staaten übermittelt hat," so heißt es in dem Leitartikel. „Wir können in einem derartigen Schritt nur weitere Ausflüchte erblicken.

Wäre Deutschland tatsächlich aufrichtig bereit, seine Verantwortlichkeiten zuzugestehen und entschlossen, bis zur äußersten Grenze seines Könnens zu bezahlen, wie die Vereinigten Staaten von ihm gefordert haben, so würde es sich nicht solcher Umwege bedienen, und sein Bemühen darauf richten, Amerika gegen die Alliierten aufzuhetzen.

Wer regiert jetzt übrigens in Berlin? Sorgfältige Beobachter stellen es in Frage, daß Reichsaußenminister Dr. Simons das Heft in Händen hat."

Wie „Le Temps" weiter schreibt, heißt es, daß die neuen Vorschläge Deutschlands durch den Vatikan an die Vereinigten Staaten übermittelt werden sollen. „Wir wissen nicht," heißt es in dem Artikel weiter, „ob diese Ankündigung ein Dementi von seiten Roms zur Folge haben wird, aber wir würden nicht überrascht sein, wenn der Vatikan tatsächlich einen derartigen Schritt tun würde."

Vatikan weiß von nichts.

Rom, 18. April. Seitens des Vatikans wurden die Nachrichten, der Vatikan stünde im Begriff, als Vermittler für die deutsche Regierung zu fungieren und den Vereinigten Staaten Vorschläge Deutschlands übermitteln, welche auf die Bezahlung der Kriegsentschädigung Bezug haben, für Erfindungen erklärt.

Verteidigt seinen Freund Briand.

London, 18. April. Premierminister Lloyd George erklärte heute im Unterhause, Deutschland sei noch immer in Bezug auf Zahlungen auf die Kriegsentschädigung im Rückstande, sowie auch hinsichtlich der Prozessierung von Personen, die des Vergehens gegen die Kriegsgesetze beschuldigt werden, und auch mit Bezug auf die Abrüstung.

Soweit hätte man, wie der Premierminister weiter bemerkte, von deutscher Seite auch keine Neigung bekundet, durchführbare Vorschläge zur Durchsetzung des Vertrags von Versailles zu unterbreiten. Daher müßten die Alliierten sich bezüglich weiterer Schritte beraten, die sich zur Durchsetzung des Vertrags als nötig erweisen dürften.

Diese Aeußerungen machte der Premierminister antwortlich einer Interpellation seitens des Abgeordneten Commander Kenworthy, eines Unabhängig-Liberalen, der auf die jüngste Erklärung des französischen Premierministers Briand hinwies, die nach der Ansicht des Fragestellers die Anwendung von Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland am 1. Mai seitens Frankreichs bedeute. Der Abgeordnete wollte wissen, ob England sich an diesen Maßnahmen beteiligen würde.

Japan und Yap.

Staatssekretär Hughes hat bisherigen Notenwechsel in der Frage bekanntgegeben.

Japaner halsstarrig.

Stellen in Note vom Februar allerhand Forderungen. — Was die Vereinigten Staaten alles beweisen sollen. — Von Nachgeben will die japanische Regierung nichts wissen. — Antwort auf die Note vom 5. April steht soweit jedoch noch aus.

Washington, 18. April. Um auf seinem Standpunkt mit Bezug auf die Insel Yap im Stillen Ozean beharren zu können, würde Amerika „nicht nur die Tatsache beweisen müssen, daß Präsident Wilson Vorbehalte in der Sache angemeldet hatte, sondern auch den Nachweis dafür zu führen haben, daß der Oberste Rat zu Gunsten dieser Vorbehalte entschieden hat". So heißt es in einer vom 26. Februar datierten Note Japans, die heute zusammen mit anderen Noten, die zwischen den beiden Regierungen gewechselt worden, vom Staatsdepartement bekannt gegeben wurde.

„Es darf ferner nicht außer acht gelassen werden," sagt Japan, „daß falls eine Entscheidung zu Gunsten der Ausschließung der Insel Yap — einer Frage, die von schwerwiegender Bedeutung für Japan ist und bezüglich welcher die japanische Delegation stets einen festen Standpunkt einnahm — tatsächlich, wie seitens der Regierung der Ver. Staaten versichert wird, in der Sitzung des Obersten Rats am 7. Mai 1919 erfolgt wäre, gelegentlich welcher Japan nicht vertreten war, so könnte das als nichts anderes als Wortbruch ausgelegt werden."

Auf diese Note hatte Setretär Hughes am 5. April geantwortet, und gleichzeitig ähnliche Noten an England, Frankreich und Japan gesandt. Auf die neue Note hat Japan so weit noch nicht geantwortet und der veröffentlichte Notenwechsel beschränkt sich somit auf die beiden obigen Noten, eine Note, die am 6. Dezember vorigen Jahres auf Weisung des Präsidenten Wilson vom amtierenden Staatssetretär Davis an Japan gesandt worden, sowie zwei Denkschriften, durch welche im November vorigen Jahres dieser Notenwechsel eingeleitet worden war.

In der Note an Japan, die er am 5. April absandte, sagte Setretär Hughes: „Da die bezüglich der Insel Yap ein Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Yap abgeschlossen worden und da niemanden das Recht zugestanden worden ist, im Namen der Ver. Staaten auf deren Rechte bezüglich der Insel zu verzichten, muß die Regierung auf dem Standpunkt beharren, daß sie keine ihrer Rechte einbüßte, die vor der Entscheidung des Obersten Rats bestanden und die Regierung der Ver. Staaten kann daher die Zusprechung der Insel Yap an Japan nicht anerkennen."

In der ersten vom 9. November datierten Denkschrift war bemerkt worden, die amerikanische Regierung sei der Ansicht, daß auf Grund des Protests des Präsidenten Wilson der Oberste Rat die endgültige Erledigung des Schicksals der Insel Yap auf spätere Zeit zurückgelegt habe, mit der Hoffnung, daß inzwischen ein zufriedenstellendes Uebereinkommen gesichert werden könne, demzufolge die Insel unter internationale Kontrolle gestellt werden würde, um als Kabelstation Verwendung zu finden.

Japan erwidert, am 19. November, nach der Ansicht Japans hätte am 7. Mai 1919 der Oberste Rat Japan das Mandat über alle vormals deutschen Besitzungen im Stillen Ozean nördlich vom Aequator zugesprochen und daß in dieser Entscheidung keinerlei Vorbehalte bezüglich der Insel Yap enthalten sind. Daher könne sich Japan auf keinerlei Aenderungen der Entscheidung des Obersten Rats einlassen.

Daraufhin sandte der amtierende Staatssekretär Davis eine lange Note an Japan, in welcher er den Standpunkt vertrat, daß in die Entscheidung des Obersten Rats vom 7. Mai 1919 die Insel Yap nicht mit einbegriffen sei und daß selbst wenn dieses der Fall sein sollte, allen anderen Mächten freier Zugang zu Yap und die Benutzung der dortigen Kabellinien zustehen sollte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der Ausfuhrhandel.

Er hat im März im Vergleich zum Vorjahr bedeutend nachgelassen.

Washington, 18. April. Amerikas Auslandhandel hat im verflossenen Monat, im Vergleich zum März 1920, um $136,000,000 nachgelassen, wie heute vom Handelsdepartement bekanntgegeben worden.

Die Ausfuhr während des Monats belief sich auf $381,000,000, gegen $820,000,000 im März vorigen Jahres. Die Einfuhr stellte sich auf $252,000,000 gegen $524,000,000 im März vorigen Jahres. Die Handelsbilanz belief sich demzufolge im März auf $132,000,000, gegen $296,000,000 im März 1920.

Für die mit März zu Ende gegangenen neun Monate belief sich die Ausfuhr auf $5,500,000,000 und die Einfuhr auf $3,009,000,000, während im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres die Einfuhr $6,050,000,000 und die Ausfuhr $3,759,000,000 betragen hatte.

Die Goldausfuhr im März belief sich auf $700,000 und die Goldeinfuhr auf $106,000,000, gegen eine Ausfuhr von $47,000,000 und eine Einfuhr von $17,000,000 im März vorigen Jahres.

Sultan in böser Lage.

Türkischer Kronrat sich darüber unschlüssig, ob der Sultan die Einladung der Nationalisten nach Anatolien annehmen soll.

Konstantinopel, 18. April. Durch die seitens der Gesetzgebung der türkischen Nationalisten und Angora an den Sultan ergangene Einladung zu einem Besuch Anatoliens, ist der türkische Kronrat in eine sehr schwierige Stellung gebracht worden. Sollte der Sultan die Einladung annehmen, dürfte er, wie man hier befürchtet, einfach zu einer Puppe der Nationalisten werden. Lehnt er ab, werden möglicherweise die Nationalisten einen neuen Sultan ausrufen.

Von verschiedenen Seiten vertritt man hier den Standpunkt, die Nationalisten seien von Frankreich, Italien und von Sowjet-Rußland anerkannt worden und der Sultan würde, falls er der Einladung entspräche, die Stellung des Kalifats unter den Türken bedeutend stärken.

Das Unwetter im Süden.

Die Zahl der Toten ist soweit bereits auf 97 gestiegen.

Memphis, Tenn., 18. April. Laut den soweit vorliegenden, jedoch noch immer unvollständigen Berichten aus den sechs Staaten, die am Samstag von Tornados heimgesucht worden, ist die Zahl der Umgekommenen auf 97 gestiegen, während der Sachschaden viele Millionen Dollars beträgt.

Die Toten verteilen sich auf die verschiedenen Staaten wie folgt: Texas, 9; Arkansas, 66; Mississippi 8, und Alabama 14. Der Sachschaden in Arkansas wird allein auf $2,000,000 geschätzt.

— Späne. — Wenn ein Stück langweilig ist, und man darf gähnen, so ist es dumm. Wenn ein Stück aber langweilig ist, und man darf nicht gähnen, so ist es literarisch.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Megantic", der Donnerstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Mystic", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt: Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „France", der Mittwoch von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Olympic", der Mittwoch von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Zunehmende Luftwärme. Leichte veränderliche Winde, welche sich heute abend zu südlichen gestalten werden.

Illinois: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Zunehmende Luftwärme. Im östlichen Teile heute nacht Frost.

Wisconsin: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Mittlere Luftwärme, im südöstlichen Teil heute nacht wahrscheinlich Frost.

Iowa: Klar im östlichen, wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit im westlichen Teil heute abend und morgen. Heute abend — in den östlichen und südlichen Teilen morgen — zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar und nicht ganz so kalt heute abend, wahrscheinlich leichter Frost, morgen klar und wärmer.

Lokal-Rückblick: Klar und wärmer heute abend und morgen.

Crash-Handtuchzeug Gebl. absorbierendes Crash Handtuchzeug, Fulton Marke, 17 Zoll breit, weicher Finish; (nur 25 Yards an jeden Kunden; keiner abgeliefert); die. **Yard 6½c**

Ginger Snaps Frisch gebacken und knusperig (nur 2 Pfund an jeden Kunden); Pfund zu nur **9½c**

Our Basement Boston Store Lowest Prices Our Chief Attractions STATE MADISON and DEARBORN STS.

Kurzwaren
Sew-on Garters für Damen; Set von 2 für **10c**
Stocking Feet; in schwarz und weiß; Dienstag für nur **7c**
Weiße Perlknöpfe; assortierte Größen, die Karte für **2½c**

Schöne $3 Smocks $1.37

Nie vorher wurden zu Anfang der Saison solch liebliche Smocks für Damen und Misses zu einem so bemerkenswert niedrigen Preise offeriert; dieser phänomenal niedrige Preis wird nur dadurch ermöglicht, daß wir dieselben für „Bar" kauften; diese Smocks sind anziehend gemacht aus

feiner Qualität Linene, Crepes und Leinen Crash; Seide und Wolle bestickt in effektvollen Entwürfen und Scroll-Mustern;

alle sind mit Gürteln und Novelty Fasson-Taschen versehen, Yoke, Box Pleated und nett geschneiderte Moden; dreiviertel und volle Länge Aermel, wie abgebildet; alle Größen und jede erdenkliche moderne Farbe; Werte bis zu $3.00; Eure Auswahl, zu

$1.37

Der Verkauf von Seide

36-zöll. Chiffon seidner Dreß Poplin zu einer ungewöhnlichen Herabsetzung, in einem vollständigen Sortiment heller und dunkler Farben, einschließlich schwarz und weiß; hell glänzender Finish; feines Cord-Gewebe; vorzügliche dauerhafte Qualität für Damen- und Kinderkleider, Skirts, Suits und Mäntel, gewöhnlich für $1.19 verkauft — Dienstag die Yard für nur **73c**

Seidene Mary Canton Crepe, die populärste Dreßseide der Saison, feste, weiches, schweres Crêpy Gewebe, hell glänzender Finish, in den neuesten hellen und dunklen Farben, einschließlich Zinfarat, Hardinglaub, Bamboo, Herbstbraun, Jade, Henna, Rand, Ivory und Schwarz — 38 bis 40 Zoll breit — gewöhnlich für $1.75 verkauft, die Yard zu nur **$1.17**

Kleiderseide zu einem stark herabgesetzten Preise; einschließlich 36-zöll. Satin Messalines, Taffetas, Louisines, Foulards usw., einfache Farben und fancy Streifen, Plaids und hübsch bedruckte Entwürfe, in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben — passend für Kleider, Waists, Skirts, Futterzwecke usw. — Werte bis zu $2.50, speziell die Yard zu nur **$1.47**

Kleiderstoffe-Ersparnisse

Fabrikreste von Kleiderstoffen, einschließlich feiner Dreß-Serge, Suiting Serges, Mohair Brilliantines usw., in den beliebtesten Farben — speziell die Yard zu 29c, 48c und zu **59c**

Feines, schwarzes reinwollenes Chiffon Broadcloth — reicher Glanz Finish; so beliebt für Capes, Capes, Skirts etc.; Kaufer fordern $2.50 und $3.00 dafür; morgen die Yard zu **$1.89**

36zöllige neue Frühjahrs-Plaids — in Honeycomb u. Serge-Geweben, in einer großen Auswahl der neuesten Fassons und Farben-Kombinationen — 85c Werte, die Yard zu **59c**

56-zöllige Suiting Serge — gut gewebter u. fester Stoff — für Suits, Capes, Skirts etc., nur in Navyblau — die Yard zu **$1.00**

41-zöllige Dreß Serge — mittelschwere Qualität für Kleider, Suits, Skirts usw. — eine große Auswahl von Farben vorhanden — reguläre $1.25 Werte — speziell die Yard für nur **79c**

Handtücher herabgesetzt

Huck Handtücher, gebleicht und gesäumt, 14 bei 24 Zoll, viele mit rotem Border — regulär 12½c wert — morgen das Stück zu nur.... **6½c**

Ungebleichte türkische Handtücher, gesäumt und fertig für den Gebrauch — mittl. Größe; gut 15c wert — speziell für Dienstag das Stück zu nur..... **8½c**

Nachtkleider

Muslin Nachtkleider für Damen, mit blauer Stepperei besetzt, Slipover Fasson, 98c wert, zu **63c**

Muslin Unterröcke, mit netter Flounce aus Stickerei gemacht, morgen zu nur ... **93c**

Muslin Korsett Covers — aus feinem Nainsook gemacht — mit feinen Zügen oder Stickerei besetzt, Dienstag zu nur **93c**

Die Waschstoffe

27-zöll. feine Dreß Ginghams in Plaids, karriert u. gestreift — ein Bargain die Yard zu..... **14½c**

Echte Serpentine Crepe in neumodischen Mustern und in einfarbig — speziell, die Yard. **29c**

36-zöll. feine Qualität ungebleichtes Sheeting, ein guter Wert, zur Herstellung v. Kissen-Slips — die [illegible] **11½c**

36-zöllige feine Dreß Percale; Längen 10 bis 20 Yards. Es ist die reguläre 35c Qualität — speziell morgen die Yard offeriert zu **23c**

Putzwaren-Ersparnisse

Ihr könnt Euch versichert halten, daß morgen hier die besten Werte in Putzwaren in unserem Basement zu einem mäßigen Preise zu finden sein werden — vollständig neue und verschiedenartige Hüte, prächtig garniert mit Bändern und Blumen, in einer Auswahl von Fassons und Farben — Hüte, welche nirgends anderswo unter $4.95 duplisiert werden können — speziell für Dienstag zu nur

$2.23

Eine Muster-Partie von ungarnierten Hüten — in schwarz, braun, marineblau, sandfarbig und henna — aus Milan Hanf und Baby-Geweben gefertigt — Werte bis zu $2.00 — speziell zu nur **67c**

Schöne Kleider.

Eine spezielle Partie von Damenkleidern — zwei der zahlreichen Modelle wie abgebildet; aus feiner Qualität reinwollener Serge, seidenem Taffeta, wollener Tricotine und Crepe de Chine gemacht; viele sind bestickt und Beaded, Overskirt- und Straight Line Kleider, angebrochene Größen; Kleider, die früher bis zu $15 verkauft wurden — für Dienstag zu nur

$9.97

Spitzen etc.

Importierte deutsche Sevilla-Spitzen, von ½ bis zu 1 Zoll breit; 10c Werte; die Yard für..... **4½c**

36zöllige gute Qualität Chiffon Cloths, helle und dunkle Farben; $1.00 Qualität; die Yard zu... **57c**

27zöllige gute Qualität und sehr hübsche Entwürfe in bestickten Skirtings; 85c überall anderswo; Dienstag die Yard zu..... **57c**

Kinderschuhe

Misses- und Kinder-Schuhe, aus guter Qualität schwarzem, braunem und lohfarbigem Calfskin gemacht, Footform Leisten — Goodyear gesteppte weiche Leder-Innen-Sohlen, alle Größen von 5 bis 8, 8½ bis 11 und 11½ bis 2; gewöhnlich $2.75; radikal herabgesetzt für Dienstag speziell zu

$1.47

Cretonne etc.

Mercerized Drapery Cretonne — in einer großen Auswahl hübscher Muster und Farben, gut 29c wert, Yard zu **17c**

Muster Spitzengardinen — viele zu Paaren zusammenpassend, bis 6 Paar von einem Muster, Filet und Nottingham Gewebe, 2½ Yards lang, reg. $3.50 **97c** Paar, jede zu .

Panel Spitzengardinen, Filet Net Gewebe, 9 Zoll breit, passend für irgend ein Fenster ohne Abfall — bringt das Maß Eurer Fenster mit Euch — reg. 50c wert — die Sektion zu **33c**

Spart an Schuhen

Sparsame Damen werden finden, daß $1.67 der möglichst niedrigste Preis ist, für den je solch hochfeine niedrige Schuhe geboten wurden, eingeschlossen findet Ihr:

Oxfords, Pumps, Ocsen-Ties, Theo-Ties und Strap Slippers, aus schwarzem und braunem Kidskin, schwarzem Calfskin und Patent Coltskin

Biegsame McKay genähte Sohlen, hohe, niedrige und Baby Louis-Absätze, — alle Größ., aber nicht jede Fasson, wert b. $6, aber weil es nicht weitergeführte Partien sind, spez. **$1.67**

Overalls für Männer, $1

Blaue Denim Overalls, extra weit zugeschnitten, große und schwingende Hüftentaschen und Werkzeugtaschen; Combination von Uhr- und Bleistift-Tasche am Latz, Coats haben vier Taschen, alle Taschen gut Tacked; Größen 36 bis 50 — (nur 2 an Jeden); reg. $2.00 — speziell Dienstag jeder **$1.00**

Arbeits-Hosen für Männer — aus dauerhaften Stoffen — in dunklen Farben; Größen 30 bis 42; gewöhnlich für $3.00 verkauft — morgen zu **$1.77**

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von **Carl Ed. Klopfer.**

(6. Fortsetzung.)

Das liebste Thema des schwatzhaften Greises war die Geschichte der schönen Ulrike v. Ebersperg. Balthasar versicherte, der eifersüchtige Hasso habe sie Tag und Nacht in ihrem Zimmer belauscht. Sie durfte ihre Gemächer im nördlichen Tratt niemals verlassen; darum hatte er auch stockhoch in der einen Ecke der Kapelle das Erkerchen anbringen lassen, das Oratorium, das sie unmittelbar von ihrem Schlafzimmer aus betreten konnte. Und keine Minute — bei Tag oder bei Nacht — war sie sicher, daß der Wüterich nicht vor ihr auftauchte wie ihr böses Gewissen. Und so habe er sie endlich auch ertappt, wie sie einen Brief geschrieben, aus welchem der Mann den scheußlichsten Verrat gewittert. Da habe er sie mit eigener Hand erdrosselt. Später allerdings sei es ihm klar geworden, daß Alles nur schmähliche Täuschung gewesen — und da wäre er Klosterbruder geworden.

Hermann dachte schon damals mit schärferer Logik als seine Umgebung. Die Anderen machten sich weiter keine Gedanken darüber, ob und wie es dem Herrn Hasso möglich gewesen sei, sein junges Gemahl in ihren Gemächern da oben zu belauern, während er seine Wohnung doch in einem sehr weit davon entfernten Teil des Erdgeschosses hatte. Hermann aber grübelte emsig darüber; er entwarf sich einen ziemlich genauen Plan des Schlosses und fand eines Tages in der Tat heraus, daß die Mitteltragmauer im „Kapellenbau", zwischen Kapelle und Hintertrakt, von der Kellersohle bis zum Dachraum hinauf die gleiche Stärke besaß. Unten befand sich die kleine Hintertreppe mit der Eisentür zwischen Sakristei und Stall in diese Mauer eingesprengt, da war ihre Dicke also erklärlich. Was hätte es aber für einen Zweck gehabt, sie oberhalb dieser Kellertreppe massiv aufzuführen, in unverminderter Stärke? Da setzte sein durchdringender Verstand den Hebel an, und bald hatte er es heraus, daß eine aufwärts führende Treppe in dieser Mauer ganz wohl Platz finden konnte und genau bis zu dem anscheinend nur vom ehemaligen Schlafkabinett Ulrikens aus zugänglichen Erkeroratorium in die Kapelle führen mußte. Von da an stand es bei Hermann fest: „Diese Aufstiegtreppe ist vorhanden — jetzt mußt Du sie nur zu finden wissen!"

Und er hatte sie gefunden.

Aber er hatte sich's auch sauren Schweiß kosten lassen, buchstäblich jeden Zoll vom Boden und von den Wänden des Treppenhäuschens zwischen der Sakristei und dem Pferdestall abgetastet und abgeklopft, bis er die bewegliche Steinplatte in der Mauerverkleidung entdeckt hatte, die damals übrigens, in den Staub der Jahrhunderte gebettet, nicht so leicht zu drehen war wie nachmals, als er den Mechanismus wieder in Gebrauch gesetzt. Und seine ganzen Forscherarbeiten, die wahrlich einer besseren Sache würdig gewesen wären, hatten ja in aller Verborgenheit vollbracht werden müssen, denn niemals wollte er das entdeckte Geheimnis mit einem zweiten lebenden Menschen teilen. Er war kein Plauderer wie der alte Balthasar, er war auch von anderer Art als die meisten seiner Schulkameraden, die so eine köstliche Entdeckung nicht laut genug hätten ausposaunen können; nein, für ihn lag der Hauptreiz der ganzen Sache in dem Bewußtsein, der Einzige zu sein, der von dem Geheimnis des alten Schlosses mehr wußte als der Herr Graf selbst und der Vater und die übrigen Erwachsenen.

Er saß oft stundenlang auf den Stufen der verschlossenen Treppe und dachte sich in die verschiedensten Rollen hinein, die er sich aus Märchen und Romanen, zu denen er gelangen konnte, zurechtlegte. Bald war er ein Mitglied der heiligen Vehme, das die Aufgabe hatte, hier eine verschworene Hochverräterbande zu beschleichen, bald war er selbst der Kapitalverbrecher, der hier vor den Verfolgungen der wider ihn ausgesandten Häscher Zuflucht fand, bald schmachtete er als unschuldig Angeklagter im „Hungerturm".

Ein bischen „Hungerturm" hatte er denn wirklich genossen, als er sich damals, um den Eltern einen rechten Tort anzutun, einen halben Tag und fast die ganze darauffolgende Nacht in seinem Versteck eingeschlossen hatte. Es war für ihn ein wahrer Triumph gewesen, als er hörte, wie man sogar die sonst nie betretene Hintertreppe vom Keller heraufstieg, angstvoll nach ihm rief und die Eisentür rüttelte, um zu prüfen, ob er da hinausgeflüchtet sein konnte. Wie überlegen hatte er sich da über Alle gedünkt!

Warum hatte er aber auch heute noch geschwiegen, als ihm der Vater sein kindisches Geheimnis ablocken wollte? Vielleicht nur im Wiedererwachen des alten Trotzes, der sich gegen jeden fremden Eindringungsversuch in seine Angelegenheiten wie gegen eine drohende Uebervorteilung sträubte, vielleicht auch — aus Instinkt, der ihm sagte: „Du weißt nicht, ob die Entdeckung nicht doch noch einmal einen Wert für Dich erlangt."

3. Kapitel.

Gegen Mittag warf sich Hermann in seinen besten Anzug, um sich der Schloßherrin, der Gräfin Adelgunde, vorzustellen, wie es die Anstandspflicht erheischte.

Als er im schwarzen Salonrocke aus seinem Stübchen in den Vorsaal trat, hörte er Menschenstimmen und Pferdegetrappel im Schloßhofe. Die Mutter stand an einem der Fenster und blickte mit großem Interesse hinaus.

„Was gibt's denn da draußen?" fragte er, während er sich die tadellosen Handschuhe zuknöpfte; er betrachtete sich schmunzelnd und konnte sich gestehen, daß er in den funkelnneuen Kleidern, die er sich unterwegs angeschafft hatte, eine sehr elegante Figur machte.

„Ach, der Bursche des Barons Brünow . . ."

„Der Jan?" fiel Hermann der Mutter sehr lebhaft ins Wort, um dann gelassen und etwas spöttisch hinzuzusetzen: „Der berühmte Herr Jan?"

„Er brachte gerade die Grüße seines Herrn an die Damen mit der Anfrage, ob heute sein Besuch mit der Schwester genehm sei. Als er gehen wollte, haben ihn die Stallburschen zurückgehalten, um ihm den neuen Fuchs zu zeigen, der keinen Sattel auf sich dulden will. Jetzt reitet der forsche Junge das Teufelspferd zu, daß es eine Art hat."

„So, so! Na, ich kann mich jetzt nicht aufhalten. Halte mir den Daumen, Mutter, daß mich die Alte — die alte Erlaucht da oben — gnädig empfängt. Auf Wiedersehen!"

Er eilte die Stufen vom Vorsaal in die Toreinfahrt hinab. Ehe er aber die unmittelbar gegenüberliegende Freitreppe erstieg, winkte ihm der am Hoftor stehende Vater zu sich heran und sagte: „Da schau' Dir den Kerl an! Was, das ist ein Reiter?"

Hermann sah sich den jungen Ulanen auch wirklich genau an, wie er da auf dem sich bäumenden Fuchshengst saß — ohne Sattel, nur den Halfterstrick als Zaum handhabend — aber festgegossen, als wäre er mit dem Tiere verwachsen. Die Männer ringsum riefen Bravo; die Mädchen bewunderten den Reiter nur stumm, aber mit lachendem Munde, blitzenden Augen und hochgeröteten Wangen.

Es war auch ein ungewöhnlich schmucker Bursche, dieser Jan. Den Polen konnte er in keinem Zuge verleugnen, aber Mutter Natur schien ihm nur die Vorzüge seiner Nation ausgesucht zu haben. Wiewohl nur mittelgroß, hatte er eine Figur, in der sich Kraft und Gewandtheit mit einer angeborenen Eleganz vereinigten, mit etwas „Chevalereskem", wie man es mitunter sogar in den niedrigsten Schichten seines Volkes antrifft. Sein Gesicht trug einen leichten Hauch von der Bronzefarbe des Südländers. Eine sehr intelligente Stirn, eine gerade Nase und der Ausdruck der Lippen — die ein feines, wie mit dem Pinsel hingetuschtes Bärtchen zierte — vereinigten sich zum Gepräge hohen Stolzes, der jedoch durch ein Paar rührend sanfter Sametaugen gemildert wurde; die ganze Schwermut der slavischen Rasse lag in ihnen.

Hermann ließ kein Auge von dem Polen, wiewohl er keine Miene machte, die allgemeine Bewunderung zu teilen. Endlich besann er sich, daß er keine Zeit zu verlieren hatte, wollte er die schickliche Visitenstunde nicht versäumen. Dem Vater einen Gruß zuwinkend, verschwand er im Tore, um sich der Schloßtreppe zuzuwenden.

Der Empfangssalon der Gräfin oben im Stockwerk stieß unmittelbar an die große Bibliothek und war durch ein geräumiges Vorzimmer und ein orientalisch ausgestattetes Kabinett zu erreichen. Die Schloßherrin stand an einem der offenen Fenster, die nach dem Hofe hinausgahen. Sie hatte wohl ebenfalls das Reiterkunststück des jungen Ulanen da unten beobachtet.

Ein diplomatisches Lächeln huschte über Hermanns Lippen, als er beim Eintreten diese Wahrnehmung machte. Im übrigen war seine Haltung von einer beinahe unverschämten Unbefangenheit. Die Ehrerbietung, die er in seiner Begrüßungsphrase andeutete, konnte nicht salopper ausgedrückt werden. Die hoheitsvolle Erscheinung der Dame imponierte ihm entschieden nicht im geringsten. Und doch war es echte Vornehmheit, was von dem Wesen Gräfin Adelgundes ausging. Die hohe, hagere Figur in den schwarzen Spitzengewändern hätte als eine Verkörperung der würdevollen Trauer gelten können. Das weiße, edel geschnittene Gesicht in seiner Umrahmung von langen, altmodischen, grauen Locken bewahrte noch den Abglanz einer einst blendenden Schönheit, trotz seiner zweiundfünfzig Jahre und einem Ausdruck schweren Kummers, der sich in diesen Zügen im Laufe der Zeit gewissermaßen versteinert zu haben schien.

„Betrachten Sie sich als zuhause auf Birkenried, Herr Doktor!" erwiderte sie seine Anrede mit einem schattenhaften Lächeln. „Es freut mich für Ihre Eltern, die ich sehr schätze, daß Sie ihnen wieder den Anblick des lange entbehrten Sohnes gönnen. Es war wohl auch auf Ihrer Seite die Sehnsucht nach der Heimat, was Sie wieder zurücktrieb?" —

„Nein," erwiderte Hermann einfach. „Ich bin gekommen, um . . . . Eurer Erlaucht eine Mitteilung von höchster Wichtigkeit zu machen."

„Mir? — Aber . . . Ihr Vater sagte mir doch . . ."

„Meine Eltern wissen ebensowenig als sonst jemand den wahren und einzigen Grund meiner gegenwärtigen Anwesenheit auf Birkenried. Ich komme auch nicht direkt von New York, wie man allgemein annimmt, sondern halte mich schon einen Monat in Europa auf — um Eurer Erlaucht in eben der Angelegenheit zu dienen, die mich hierherführt."

„Wie verstehe ich das?" fragte die Gräfin mit Staunen. „Und was ist das für eine Angelegenheit?"

Hermann konnte nicht gleich antworten, denn aus dem Hofe schallte eben wieder großer Lärm herauf. Er stand nahe genug am Fenster, das die Gräfin während ihrer letzten Rede verlassen hatte, um zu sehen, wie der Ulan von dem zitternden Pferde herabsprang, es einem Reitknecht überantwortete und von den Leuten mit geräuschvollen Anerkennungsbeweisen umringt wurde. Verwalter Plock nahm ihn am Arme und zog ihn im Verein mit den lärmenden Domestiken ins Haus, wahrscheinlich, um ihn da mit einem kleinen Ehrentrunk zu bewirten.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Dienstag in unserem Bargain Basement

Bemerkenswerter Verkauf von Voile-Blusen

Gemacht um für $3, $4, $5, $6 u. $7 verkauft zu werden, zu 1.65

Das ganze Ueberschußlager der Dellman Waist Co., 115 South Market Straße, Chicago, zu einer riesigen Verschleuderung. Und darum diese hübschen baumwollenen Blusen zu dem auffallenden Preise von nur 1.65 das Stück.

Diese hübsche, elegante Blusen aus französischer Voile und Organdie in dieser Partie. Jede wünschenswerte Kragen- oder kragenlose Mode, mit langen oder mit kurzen Aermeln; geschneiderte oder bestickte Modelle, Shirt-Effekte etc. Der Besatz ist ungewöhnlich hübsch; in Drawnwork Entwürfen, oder mit Spitzen- und Knopfbesatz. Ganz weiß und hübsche Farbenkombinationen. Größen 36 bis 46. Diese außergewöhnliche Partie wurde gemacht, um zu $3, $4, $5, $6 und $7 verkauft zu werden; morgen offerieren wir sie zu

1.65

Skirts

Werte bis zu $8.50 zu $4.95.

Neueste Frühjahrmoden, elegant geschneidert, knife pleated, Box pleated, Accordion pleated und einfache gored Röcke; schöne Farbenkombinationen von Plaids, Checks, marineblau oder schwarz; Wolle-Velour, Wolle-Serge, Wolle-Poplin und andere; ein prächtiges Sortiment von Größen zu..... **4.95**

Bargain Basement.

Großer Verkauf: „Comfort" niedrige Schuhe für Damen

Das ganze Ueberschußlager von niedrigen Comfortschuhen für Damen, von einem wohlbekannten östlichen Fabrikanten, wird morgen in unserem Bargain-Basement zu ungewöhnlichen Ersparnissen verkauft. — Aus schwarzem Vici Kid, mit Lederfohlen, und mit od. ohne Gummiabsätze. Die Partie besteht aus:

Damen-Oxfords, Patent Tips.
Common Sense einfache Zehen-Oxfords für Damen.
Damen-Oxfords, einfache Tips.
Damen-Julietes, Patent Tips.
Princeß Juliets für Damen.
2-Strap Slippers für Damen.
Boudoir-Slippers für Damen.

Speziell für Dienstag zu

1.44

BARGAIN BASEMENT

Anzüge und Topcoats

Wir haben eine Partie von Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer, junge Leute und Jünglinge; sowie eine Partie Frühjahrüberzieher, einschl. Gabardines und Regenmäntel, in allen Moden und Größen; Kleider, die bis zu $20 verkauft werden sollten, werden offeriert zu

2 für $35

Hosen Für Männer, junge Männer u. Jünglinge, in gestreiften Worsteds und schlicht blauer Serge. Viele von dem Duchez Fabrikat in diesem Verkauf; Größ. bis 44; Werte bis $5.95; Dienstag. **3.95**

Knabenanzüge Zwei Hosen Norfolk Anzüge, aus sehr dauerhaftem Stoff, in hellen und dunklen Mischungen. Beide Hosen sind ganz gefüttert und weit gemacht — Größen 8 bis 16, speziell zu **6.95**

Waschanzüge für Knaben

In Norfolk Mode; weiß, lohfarbig und blau, mit kontrast. Farben; Größen 3 bis 8; Dienstag zu.... **1.48**

Waschanzüge für Knaben

In Norfolk und Oliver Twist Mode, in weiß, mit kontrastir. Farben zur Auswahl, in Größen 3 bis 8.. **1.88**

Bargain Basement.

Schürzen-Verkauf

2,400 Kleidungsstücke

In diesem speziellen Ankauf von Coverall-schürzen für Damen, aus Plaid u. karrierten Ginghams von guter Qualität gemacht. Haben Spitz ausgeschnitt. u. viereckige Halsfassons und sind mit Rick Rack Braid besetzt; große fancy Taschen. Breite Gürtel Sash-Fasson, — alle weit im Schnitt. In groß. Auswahl von Farben u. Mustern und in großer Auswahl von Größen. Speziell am Dienstag zu

89c

Bargain Basement.

O. N. T. Häkel-Garn

Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn, in weiß und Ecru, alle Nummern, die 15c Sorte — speziell per Knäuel zu **9c**

Strumpfhalter für Männer

Einfache und Double Grip Gariers, Muster von Paris, Boston und anderen gut bekannten Marken, speziell, soweit sie reichen, Paar **15c**

Bargain Basement.

Erste Hypotheken Sicherheit

auf gutgelegenes Chicagoer Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für **erstklassige** Hypotheken Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. **Absolute Sicherheit** der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren Ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben gegenwärtig eine schöne Auswahl solcher **Gold Bonds** in Stücken von $100, $500 und $1000 auf Grundeigentum auf der Nordseite. Illustrierte Zirkulare auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

ma31-2

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

Königsberg, am 17. März 1921.

Ein Ereignis von großer Bedeutung drückt dem ostpreußischen Wirtschaftsleben in diesen Tagen seinen Stempel auf; die Frühjahrsostmesse. Sie ist ein Kind der Nachkriegszeit. Schlechte Bahnverbindungen und Verteuerung der Bahn- und Hotelpreise machen es der Industrie und dem Großhandel fast unmöglich, wie früher ein Heer von Reisenden über das ganze Land zu schicken; für die Vertreter der Industrie, des Groß- und Kleinhandels ist es daher weit praktischer, sich an einem Ort zu treffen und dort unter Vorlegung ihrer Muster persönlich die Geschäfte abzuschließen. So sind seit 1918 in mehreren Städten Deutschlands Messen entstanden, während vor dem Kriege eigentlich nur Leipzig das Monopol dafür hatte.

Für den Osten lagen nach der Abschnürung vom Reich die Verhältnisse besonders schlimm, und so entschlossen sich im Jahr 1920 Magistrat und Handelskammer, zur Belebung des Handels eine Messe einzurichten. Ein zweiter Grund für Königsberg kam dazu. Durch das Vorgehen der Entente sind dem deutschen Handel im Westen überall Schranken aufgerichtet, seine große Zukunft liegt durchaus im Osten. Schon jetzt macht sich in den sogenannten Randstaaten (Littauen, Lettland, Estland, Finnland) ein recht reges wirtschaftliches Leben bemerkbar. Alte Handelsbeziehungen werden wieder mit Deutschland angeknüpft; denn diese Staaten können infolge ihres sehr niedrigen Valutastandes nirgend anderswo kaufen als in Deutschland. Zudem bevorzugen sie von altersher deutsche Ware, die sich immer auf den Geschmack und die Bequemlichkeit des Käufers einzustellen weiß. Vor einem Vierteljahre machten amerikanische und englische Firmen den Versuch, sich in größerem Stil in Libau und Riga festzusetzen, allein es ist nicht viel daraus geworden. Wenn die Randstaaten zurzeit auch noch nicht über viel Geld verfügen, so werden sie doch in Zukunft eine sehr bedeutende Rolle spielen als Vermittler des Transithandels nach dem Riesengebiet Rußlands hin. Und der deutsche Ausgangspunkt für diesen Handel soll auf Grund seiner geographischen Lage Königsberg sein.

Aus diesen Erwägungen heraus ist der Plan einer Ostmesse entstanden, die zweimal im Jahre, im Frühjahr und im Herbst, stattfinden soll. Im vorigen Herbst hatte sie ihr Heim im Tiergarten aufgeschlagen, wo zum Teil noch jene Holzgebäude stehen, die einst im Jahre 1895 für die damals viel bekannte Nordostdeutsche Gewerbeausstellung errichtet wurden. Die Herbstmesse wurde im September vom Reichspräsident Ebert eröffnet (im steifen schwarzen Hut anstatt des Zylinders, worüber damals viel gemunkelt wurde!), der mit einigen Ministern von Berlin aus auf dem Seewege herübergekommen war. Die Herbstmesse hatte ihre Kinderkrankheiten: die Baulichkeiten waren zu eng und zu unübersichtlich, es wurde zu viel Publikum hineingelassen, und aus einer ernsthaften Veranstaltung entwickelte sich eine Art Jahrmarkt. Auch die Einkäufer aus den Randstaaten fehlten großenteils, weil damals die Verhältnisse noch ziemlich unsicher waren und weil ein Messe-Unternehmen für den Osten noch etwas absolut Neues darstellte. Inzwischen aber hat sich viel verändert. Das Reich und Preußen gewährten 10 Millionen Mark Baudarlehen, die Aussteller zeichneten 5 Millionen Mark Anteile, und so entstand bald auf dem alten Festungsgelände am Steindammer Tor eine Messestadt, bei deren Anlage die neuesten messetechnischen Erfahrungen verwertet werden konnten. Etwa 24,000 von den 60,000 qm. sind bebaut mit großen Hallensystemen, die in ausgemauertem Fachwerk hergestellt sind. Dank dem milden Winter konnte die ganze Anlage in drei Monaten geschaffen werden.

Die diesjährige Messe, die vom 13. bis 18. März stattfindet, umfaßt folgende Gruppen: Textilwaren, Schuhe und Lederwaren, Technik und Bauwesen, Möbel, Hauswirtschaft, Porzellan, Keramik und Nahrungs- und Genußmittel. Am größten ist natürlich die Textil-Abteilung, am geschmackvollsten eingerichtet die Nahrungs- und Genußmittel-Abteilung mit ihren eleganten, zum Verweilen einladenden Kabinen, in denen Zigarren, Zigaretten, Liköre und Weine in wundervoller Aufmachung verführerisch gelagert sind. Man kann überhaupt sagen, daß die Ersatzware völlig verschwunden ist, es gibt nur noch Qualitätsware. Auch hat der Bedarf an Luxuswaren — wie es ja nicht anders zu erwarten war — gänzlich nachgelassen; es wird hauptsächlich billige, aber gute, Massenware verlangt. Infolge der Unsicherheit, die sich ergibt aus den Londoner Verhandlungen und ihren Folgen, gehen die Geschäfte nicht so, wie sie gehen sollten, obgleich auch einige hundert Einkäufer aus den Randstaaten eingetroffen sind, darunter der littauische Eisenbahnminister und Vertreter der Heeresintendantur.

Für geistige Genüsse ist gesorgt durch die „Ostpreußische Kulturwoche", Opernaufführungen, Künstler-Symphonie-Konzerte, Vorträge der Universitätsprofessoren, eine Kunstausstellung mit Bilderauktion und ähnliches mehr. Wie bei der Herbstmesse so lacht auch diesmal über dem Ganzen ein wundervoller blauer Himmel, an dem die Flieger dauernd kreuzen. Der Frühling ist so früh in Ostpreußen eingezogen wie fast noch niemals! Aber unsere Landwirtschaft, durch Erfahrungen früherer Jahre gewitzigt, steht dieser unnatürlichen Wärme mit gemischten Gefühlen gegenüber; denn oft genug haben Nachtfröste im April oder gar im Mai die allzu üppig in die Höhe geschossenen Saaten vernichtet.

Mit dem wärmeren Wetter beginnen auch in schärferem Tempo wieder die Arbeiten am Königsberger Hafen, einem Unternehmen, das für Ostpreußen die größte Bedeutung hat. Es soll ein völlig neuzeitlicher Handelshafen in der Nähe des unterhalb Königsberg gelegenen Industriegeländes geschaffen werden, also zwischen Königsberg und dem Haff. Da in Verbindung damit auch neue Brücken, neue Eisenbahnlinien und neue Straßenzüge entstehen, so wird jener Teil der Stadt ein ganz anderes Gesicht erhalten. In Zusammenhang damit stehen auch die großen Projekte der Ausnutzung der mannigfachen Wasserstraßen der Provinz und der Elektrisierung Ostpreußens. Durch ein Netz von Kraftwerken soll die ganze Provinz mit Elektrizität versehen werden; die Kraft wird gewonnen durch Staubecken an der Alle, Passarge usw. Den Anfang dazu hat bereits die Schiffbaufirma Schichau in Elbing gemacht, die ihren Strom von der Passarge oberhalb Braunsbergs her bezieht. Als erfreuliches Zeichen mag übrigens gebucht werden, daß Schichau eine ganze Reihe 3000 Tonnen-Dampfer für Dänemark baut (trotz unserer schlechten Valuta!), deren drei erste unlängst vom Stapel liefen!

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 16. April. — Der Zentral Turnverein beschloß, 24 aktive Turner und 24 Damen zum Turnfest nach Chicago zu senden. 18 Delegaten wurden zur Bezirkstagsatzung erwählt.

Die Straßenbahngesellschaft beschloß, bei der Anstellung von Wagenbegleitungspersonal die Union nicht zu berücksichtigen.

(Für die „Abendpost".)

Ruf nach Rechtsgleichheit.

Verlangen des Roten Mannes noch immer ungestillt.

Von P . . . x.

Der Beginn einer neuen amerikanischen Vierjahrsverwaltung wurde von Freunden unserer Indianer, sowie auch von gar manchen der letzteren als eine gelegene Zeit angesehen, wieder eindringlicher zwei Fragen zur Erörterung zu bringen, die eigentlich nur eine sind, nämlich:

Welches ist in Wirklichkeit die jetzige Rechtsstellung des Indianers in den Ver. Staaten? Und was sollte die Regierung tun, sie weiter zu verbessern?

Eine Parteisache ist das nicht, aber eine bürgerliche und menschliche Angelegenheit in viel höherem Sinne!

* * *

Einer der eifrigsten und aufrichtigsten Indianerfreunde, Dr. Joseph Kossuth-Dixon, Führer der Rodman Wanamaker'schen Expeditionen zu allen nordamerikanischen Indianern und vorzüglich über den weitschichtigen Gegenstand unterrichtet, möge nachstehend einige Augenblicke das Wort haben, als Sprecher für viele andere:

„Das größte Bedürfnis des Indianers, der sich selbst versteht, ist volles, freies und unbeschränktes Bürgerrecht, mit gehörigen Garantien für die Vollblutindianer und Gelegenheit für alle anderen, „zu schwimmen oder zu versinken." Mit solchem Bürgerrecht und solchen Garantien würde der Indianer sicherlich nicht versinken.

Wenn es auf mich ankäme — erwiderte er auf eine besondere diesbezügliche Frage — so würde ich das System der Indianerreservationen abschaffen, ja völlig austilgen. Die Reservationen bilden ein System von ungemilderter Sklaverei, Verzweiflung und Vagabondage. Der Indianer darf die Grenze seines Gefängnis-Landstückchens nicht ohne einen Paß verlassen. Der Wille des Reservationssuperintendenten ist Gesetz, und er ist lediglich der einen Macht über ihm verantwortlich.

Eine christliche Zivilisation sollte eine Wiedergeburt herbeiführen, — aber die Reservation bringt nur Entartung, Entthronung, Verheerung und Zerstörung!!

Was wir in erster Linie bedürfen, ist ein Indianerkommissär, welcher den Indianer kennt und mit ihm sympathisiert, und welcher andererseits auch den Weißen genug kennt und ihn zur Sympathie mit dem Indianer zu bringen versteht. Unsere Expeditionen haben alle 189 Indianerreservationen in den Ver. Staaten besucht, und ich weiß genau, wovon ich spreche.

Auf die Indianer angewendet, ist das Wort „Bürgerrecht„ weiter nichts als eine Floskel. Der Indianer ist kein Bürger im wahren Sinne des Wortes. In Oklahoma nannte man ihn einen Bürger, und er stimmt, — aber ein Superintendent regiert die fünf Stämme; und das Indianeramt macht die Pachtverträge für des Indianers Oelländereien und schreibt die Einnahmen dem Schatzamt der Ver. Staaten gut. In diesem Schatzamt liegen heute 1000 Millionen Dollars, die 4 Prozent Zinsen tragen, als das „Eigentum des Indianers"; aber dieser kann weder das Kapital, noch auch nur die Zinsen anrühren, denn er ist ja nur ein Mündel der Nation! Jedes Elementes der Unabhängigkeit ist er beraubt. Er hat keine Rechte in den Gerichtshöfen des Landes, — außer wenn ein besonderes Gesetz in jedem einzelnen Fall erlassen wird, das ihm erlaubt, diesen Fall vor das Anspruchsgericht zu bringen. Aber „Bürgerrecht" ist er trotz alledem . . .

* * *

Die letzten acht Jahre waren ereignisvoller und folgenschwerer in der Geschichte der Ver. Staaten, als irgend eine entsprechende Periode seit dem Bürgerkrieg. Aber Dixon und viele tausende intelligente Indianer, als deren Sprachrohr er sich an die amerikanische Nation wendete, sind überzeugt, daß währenddem die Verwaltung der Indianer-Angelegenheiten keine glückliche und größtenteils eine verfehlte gewesen sei.

Es wird ihr sogar große Vernachlässigung der Schulerziehungsinteressen vorgeworfen, auf deren Pflege die Amerikaner ja allezeit besonders stolz gewesen.

So heißt es beispielsweise—und es werden noch viele Dutzende ähnliche Fälle angeführt — daß unter den 11,000 Schulkindern der Navajos nahezu 8400 seit längerer Zeit ohne irgendwelchen Unterricht seien, und es an Lehrkräften, Baulichkeiten und Unterrichtsmitteln völlig mangle, trotz der besagten eingesperrten tausend Millionen!

Besonders abfällig aber wurde es von der indianischen Bevölkerung (nichtamtlich auf 270,000 geschätzt, —1,200,000 beim ersten Erscheinen von Weißen nördlich Mexiko's) beurteilt, daß man den Rothäuten die hergebrachten geheiligten Zöpfe abschnitt und ihnen Hosen aufzwang, ebenfalls als Zeichen des „souveränen Bürgerrechts!"s Das rief nur Erbitterung hervor. Die gleiche Wirkung hatte das Verbot, indianische Lieder zu singen und sonstige Erinnerungen zu pflegen . . .

* * *

Fort Wadsworth, das den New Yorker Hafen überschaut, erhält ein Indianerdenkmal im Namen der amerikanischen Nation. Das Werk wurde aber auf Veranlassung des genannten Rodman Wanamaker verschoben. Denn inzwischen tobte ja der Weltkrieg; und mehr als 17,000 Indianer schlugen sich in demselben mit außerordentlicher Tapferkeit, getreu der Pergament-Zusage, welche sie 1913 jener Expedition gegeben. Wäre es nicht ein schöner Gedanke gewesen, ihnen unmittelbar im Gefolge des Krieges endlich das Vollbürgerrecht zu verleihen, damit die Denkmalsweihe mit der Feier der Indianeremanzipierung verbunden werden könnte?

Doch kommen wird sie jedenfalls, — auch diese Emanzipation.

Macht Wasser weich

Reinigt Farbanstrich

Hergestellt von den Patentinhabern des AB-SO-RENE — dem großen Tapetenreiniger.

Verlangt es von Eurem Händler

THE ABSORENE CO., St, Louis

ap11,15,18,22,25,29

Die Kalla.

Von Lisa Honroth-Loewe.

Das Auto bog in den breiten Promenadenweg ein. Er beugte sich leicht vor. Die Fensterreihe seines Hauses war weiß erleuchtet. Da drückte er auf den Knopf. Links gesteuert glitt der Wagen vom Hauptweg ab.

Er ging schnell durch die Seitenpforte. Als er unter der breiten Treppe hindurchkam, die ins Obergeschoß führte, sah er in hellgeöffneter Tür — wie ein Schattenbild — die abgewandte Gestalt eines Herrn, der einen Strauß von Kalla-Blüten trug.

Im Arbeitszimmer brannte die braune Lampe. Nun gab es noch eine kurze Ruhe, gerade ausreichend zu der Tasse schwarzen Kaffees, die Friedrich, der Unaufdringliche, serbierte. Zu dem heißen Bade mit eiskalter Brause aus aufsprühenden Hähnen. — Und nach dieser gewaltsamen Nervenanspannung kam der Weg hinauf.

Licht schwamm in schmerzhaft hellen Bändern ihm entgegen. Aus den fremden, ihm gleichgiltigen Stimmen hörte er Coras helles, schnell lebendiges Sprechen heraus. Sie stand vor der grünbespannten Wand am Flügel in einem Kleid aus stumpfem Rosa; es betonte ihre hüftenlose Geschmeidigkeit. — Er sah sich selbst, schattenhaft, im silberumrahmten Ahornspiegel gegenüber. Fühlte mehr, als daß er sah, wie sein ermüdetes Gesicht irgendwie eine Lächeln heraufbeschwor; jenes verbindliche, erfrorene Hausherrnlächeln, das die Gäste erwarteten. Und das sie ebenso zurückgaben — im Innern teilnahmelos wie er.

Cora unterbrach ihr Gespräch. Mit leiser, kaum spürbarer Bewegung brachte sie Distanz zwischen sich und einen schmalen, dunklen Herrn, der neben ihr stand. Sie ging Rudolf entgegen. „Schön, daß Du einen Augenblick Zeit hast," sagte sie und auch ihr Gesicht hatte jenes Lächeln, das die Gesichter der andern trugen. Sie wandte sich leicht nach dem dunklen Herrn; er kam heran, verbeugte sich gleichzeitig mit Rudolf und nannte irgendeinen Namen. „Mein Mann ist sehr Gefangener seiner Arbeit," sagte Cora lächelnd, „unsere Interessen hier sind ihm wohl stark Spielerei." Es sollte heiter wirken. Aber ihn traf es in überreizte Nerven und ein bitteres Haßgefühl brach auf. War es denn nicht seine Arbeit, die Coras Leben trug und schuf? All diesen Luxus des Körpers und des Geistes, den diese fremden, lächelnden Menschen mit genossen? Lebten sie nicht im letzten alle von ihm und seinesgleichen, diese Hochmütigen?

Ihm war es, als müßte er es einmal, nur ein einziges Mal hineinschreien in diese lächelnden, verhaßten Gesichter um Cora. Aber da fiel schon wieder Müdigkeit über ihn und er trat zurück. Vor ihm schlossen sich die Gruppen wieder zusammen, Namen klangen ihm vorbei von Menschen, von Büchern — er kannte nichts. Es war wie ein Geheimbund um Cora, von dem er ausgeschlossen war. Niemand bemerkte ihn, als er hinausging.

Im Arbeitszimmer wartete die Sekretärin. Er begann zu diktieren, fieberhaft, — Pläne, Berechnungen. Er stürzte sich in die Arbeit wie ein rettendes Element. Allmählich gewann er Ruhe zurück. Das Schlagen der Maschine, die Ruhe des braunen Zimmers, alles gab Sachlichkeit, führte zu eigenem Da—Sein zurück und er begriff die Erregung der verflossenen Stunde nicht mehr.

Die erhellte Fensterscheibe des Hauses war längst in Dunkelheit zurückgefallen, als er die Arbeit beendete und hinüberging.

Cora schlief noch nicht. Ihr helles Gesicht mit dem hellen Haar lag wie silbern in dem Weiß des Bettes. Auf dem Tische neben ihr stand eine einzelne Kallablüte in hellem Glaskelch.

Wie eine kalte Welle überfloß ihn Angst. Es war wie eine plötzliche Verbindung zwischen dieser fremden, weißen verschlossenen Blüte und der ihm verschlossenen Schönheit des hellen Frauengesichtes. Er nahm, wie spielend, die Kalla: „Woher hast Du das schöne Exemplar?" Cora sah ihm ruhig in die Augen: „Ich sah die Blumen im Geschäft — sie gefielen mir."

„Sie lügt," dachte er und sah vor sich die Silhouette des fremden Armes mit dem weißen Strauß. „Sie lügt," dachte er noch, als er sie küßte. — — —

Die Konferenz mit den Direktoren des ausländischen Konzerns war eher beendet, als er berechnet hatte. Nun blieb ihm noch eine Stunde, ehe das Auto kam. Zu arbeiten vermochte er nicht mehr; es trieb ihn aus der überhitzten Grelle des Konferenzsaales. — Die winterlichen Straßen waren von einem feinen, örtlichen Nebel verhängt. Er ging gedankenlos, entspannt und ohne Ziel. An einer Straßenecke leuchteten Lampen über einem Plakat. Er las, noch gedankenlos, „Frank Rowahldt „Die Stunde der Kalla", Vorlesung aus neuen Werken." Im gleichen Augenblick zersprang die entspannte Müdigkeit, die ihn hier auf die winterlichen Straßen geführt, vor einem Schmerz, der wie eisiges Wasser klar und kalt machte. Er mußte jenen Menschen sehen, der „die Stunde der Kalla" geschrieben hatte.

Aus dem weißen Portal strömten Menschen in den Torweg, Wagen fuhren heran und drängten ihn ab. Um ein abseits stehendes Auto hatte sich ein Kreis gebildet von extatisch ausschauenden Menschen. Ein schmaler Herr kam aus dem Seitenausgang, die Extatischen riefen ihm zu. Rudolf sah nur die schwarze, abgewandte Gestalt, sah einen Arm, der einen Strauß Kalla-Blüten trug.

Das dunkle Auto wurde von innen geöffnet, der Herr stieg schnell ein. Der Reflektor eines vorüberfahrenden Wagens warf — gerade vor Rudolf — schnelles Licht über das Frauengesicht im Auto.

Er stand ganz still. Die letzten Autos klafften vorbei, Menschen sprachen entfernter. Der Pförtner kam und sah ihn unzufrieden an. Da ging er. — Ueber dem Plakat brannte noch die Lampe. Da fühlte er, wie die Kette des Willens, die sein Bewußtsein zusammenhielt, auseinanderbarst. Er empfand das unbezwingliche Verlangen zu sprechen, angesichts dieser schwarzen, höhnischen Buchstaben. „Kalla, Kalla," sagte er sinnlos vor sich hin. Da brannte Wut in ihm auf. Er hob den Stock, schlug mit rasenden Hieben auf das Plakat. Die nächtige Straße erdröhnte; Menschen waren plötzlich um ihn her, ein Kreis fahler, erschreckter Gesichter. Da ließ er den Stock sinken und fing an zu lachen. — Er lachte noch, als der Krankenwagen ihn fortbrachte.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.

Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.

ap1,4,6,8,11,13,15,18,20,22,25,27,29

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Doppelte S. H. Stamps bis Mittag

DOLLAR DAY

Spiel-Tee-Set

Aluminium, in hübscher Schachtel, 19 große, praktische Stücke

$1

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kindergarten-Arm-Stuhl

Hübsch rot emailliert, früher zu $2.50 verkauft — speziell zu nur

$1

Unterzeug

Feingerippte baumwollene Union-Suits für Damen, loses oder anschließendes Knie, 2 für.. $1

Lisle finished Union Suits für Damen, in allen Fassons, Größen bis 44, zu..... **$1**

Geformte Damenleibchen, Flügelärmel und gerade Leibchen, Band- od. gehäkelter Oberteil, Spitzen-Yoke, reguläre Größen, 3 für.. **$1**

Damen Union Suits, gestrickt, enges oder lose anschließendes Knie, Dienstag, 3 für..... $1

Kinder Waist Union Suits, gerippter Cotton oder karrierter Rainfook, alle Größen, 2 für **$1**

Teilweise wollene Baby Vests und Bands, 2 für **$1**

Männer-Arbeitshemden zu $1

Spezielle Werte in Arbeitshemden für Männer, mit befestigten Kragen — die Auswahl aus gestreiftem Percale, schwarzem Sateen, Navy, schwarzem, weißem und Khaki Twill; ebenso blauem Chambray, die Auswahl zu **$1**

Steife und weiche Filz Männer-Hüte, Räumung aller kleinen Partien, — gute Formen, regulär bis zu $4 verkauft. Auswahl zu **$1**

Cambric Nachtkleider f. Männer, gut gemacht, voller Schnitt und weit. Größen 15 bis 20, zu **$1**

Drei Handschuhe für Männer, feine Cape und Suede, Reste und Ueberbleibsel, leicht beschmutzt von der Auslage im Fenster, wert bis zu $3.50, zu **$1**

Neckband Hemden für Männer, mit weichen franz. Manschetten, neueste Frühjahrs-Muster, $1.50 Werte, zu **$1**

Spezielle Bargains in Union Suits für Männer, — Sommerschwere, gerippt oder Nainsook, die besten Werte in der Stadt, zu **$1**

Gaslampen

Assortierte Fassons, vollständig mit innerem Zylinder und mit Mantle — speziell zu

$1

Neue deutsche Columbia Rekords

10-zöllige, Auswahl zu $1.00

Österreichische Militärkapelle.
E 4998—Radetzki Marsch.
Oesterreichischer Militärmarsch.
E 7000—Grenadier Marsch.
92er Regimentsmarsch.

Robert Leonhardt, Bariton, mit Orchesterbegleit.
E 4935—Wenn die Schwalben wiederkehr'n.
Aus der Jugendzeit.
E 4997—Andreas Hofer.
Reiters Morgenlied.
E 4956—Die beiden Grenadiere.
Prinz Eugen, der edle Ritter.

Kurt Rasquin, Tenor, mit Orchesterbegleitung.
E 4995—Tief im Böhmerwald.
Von meinen Bergen muß ich scheiden.

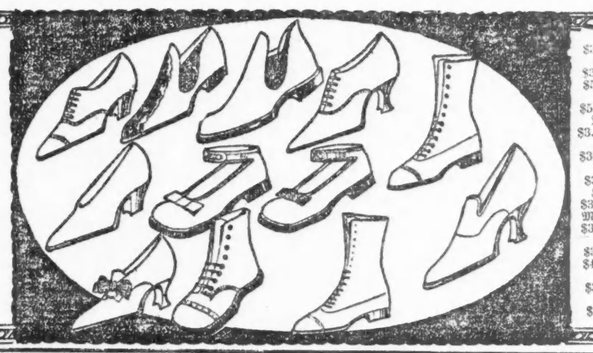
Oscar Stolberg, mit Orchester.
E 4999—Im Grunewald ist Holzauktion.
Trink'n mer noch 'n Tröpfchen, Orchester und Chor.

Manhattan Quartett, mit Orchesterbegleitung.
E 4996—Ich hatt' einen Kameraden.
Mädel, ruck, ruck, ruck.
E 7001—In der Heimat da gibt's ein Wiederseh'n
Teure Heimat.

Der größte Schuh-Einkauf der Saison für unseren $1 und $2 Tag

$1

Ganz lederne Schuhe für Damen Größen nicht alle vorhanden, $1.
Weiße Canvas Pumps für Damen, (rejects), $1
Weiße Canvas Oxfords für Damen, (rejects), $1
Schuhe für Kinder, mattes Leder, $1
Patent Leder Mary Jane Pumps für Kinder, $1
Ganzlederne Spiel-Schuhe für kleine Knaben, $1
Lohfarb. Leder-Spielschuhe für Kinder, $1
Spiel Oxfords für Mädchen, solide Ledersohlen, $1
Barfuß Sandalen für Mädchen, solide Ledersohlen, $1
Weiße Canvas Slippers für Kinder, $1
Patentleder Schuhe für Kinder, $1



$2

$3.50 Mahagoni und Mattleder Oxfords für wachsende Mädchen, $2.
$3.50 Mah.-Schuhe f. wachs. Mädchen, $2
$5.00 Mattleder Pumps für wachsende Mädchen, $2.
$5.00 Patent Lederpumps für wachsende Mädchen, $2.
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen—Gummiabsätze, $2.
$3.00 schwarze Kid 1-Strap Haus Slippers für Damen, $2.
$3.50 Mattleder Schuhe für Männer und Knaben, $2.
$3.00 Männer-Hausslippers, $2.
Mattleder-Schuhe für kleine Knaben, $2.
$3.00 Knaben-Sportschuhe, mit Gummisohlen und Patch am Knöchel, $2.
$3.50 Mattleder Missesschuhe, $2.
$4.00 braune und schwarze Kid Damen-Schuhe und Oxfords, $2.
$3.50 weiße Canvas 1-Strap Pumps für Damen, $2.
$3.00 Knaben Outing Schuhe, $2.

Taschentücher

Für Damen, hübsch bestickt in weiß und farbig und hohlgesäumt; wert 12½c — 12 für nur **$1**

Bänder

ganzseidene Moire, in allen Schattierungen, 6 Zoll breit, passend für Satbes, regulärer Preis 69c, zu 2 Yards für **$1**

Knaben-Knickerbockers

Dunkle Mischungen, alle mit taped Nähten und weit zugeschnitten, 6 bis 17, regulär $1.59 bis $1.95; speziell zu.. **$1**

Ganz gefüttert, Mischungen, welche hartem Gebrauch widerstehen und reinwollene Stoffe — Größen 6 bis 17, regulär $3.00 und $3.50; speziell zu nur **$2**

Knabenkappen, ganzwollene Suiting und blaue Serge, alle Größen, große Auswahl von Mustern, immer zu $1.75 u. $1.95 verkauft, zu **$1**

Blaue Denim Knaben Overalls, — Größen 3 bis 14, wert 50c, zu, 3 für **$1**

Kinder Rompers in hellen u. mittelblauen Chambray, weiß befetzt, Größen 2 bis 8, reguläre 79 werte, zu, 2 für **$1**

Spielanzüge f. Knaben, Oliver Twist und Rompers, Kombination, einfache Farben und Streifen, helle und dunkle Muster, Größen 2 bis 8, regulär $1.50 und $1.69, zu **$1**

Knaben Blusen, hübsch gestreifte Percales, uneingefaßte Facon, Größen 7 bis 16, die 79c Sorte, zu, 2 für **$1**

Strümpfe für Kinder

Fein gerippte baumwollene und nahtlose, verstärkte Fersen und Zehen, nur in schwarz, Größen 6 bis zu 9½ — regulär 25c — 5 Paar für nur **$1**

Taschentücher

Weiße und farbige franz. gewebte Borber hohlgesäumte Taschentücher für Männer, wert 25c; 6 Stück für **$1**

Initial hohlgesäumte Lawn Taschentücher für Männer, 12 Stück für **$1**

Männerstrümpfe

Baumwoll. Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe; dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, schwarz, grau und dunkelbraun, alle Größen; das Paar zu 25c — **$1** oder 5 Paar zu **$1**

Vestees

aus Netz, für Damen, Spitzen besetzt, mit Kragen, weiß und cream, — wert $1.50, zu **$1**

Keine Post- oder Telephonbestellungen für diese $1 Artikel ausgeführt

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name .....

Adresse .....

ap17—30x

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan8x*

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie.

LIBERTY BONDS

zahle dafür stets höchste Preise.

Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen. Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrovnik, Fiume, Constanza.

J. S. LOWITZ,

etabliert 27 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE.

zwischen Adams u. Van Buren Str.

Notiz:

Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

fb8dbfoamo*

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags bis mi... Illustrationen

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so forscht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zurückerstattenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind lange Zeit zu warten ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den ganzen Oesterreich Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und nach die Deutsche Bank Berlin, und die Bayer. Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands, auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker, Sec.

ba22*x

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*x

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy ..... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 91.

Der Colombia-Vertrag und ‚Oel'.

Als Senator Fall von Texas aus einem Bundessenator zum Sekretär des Innern wurde, da wurde er auch in der Colombia Vertrag-Frage aus einem Saulus zu einem Paulus. Während er früher gegen den Vertrag, der der südamerikanischen Republik $25,000,000 zubilligt als Entschädigung für das Panamakanalgebiet, war, arbeitet er jetzt eifrigst für die Ratifizierung desselben.

Daraus darf ihm kein Vorwurf gemacht werden. Als Bundessenator hat Sekretär Fall, allem Anscheine nach, stets seiner Ueberzeugung nach gesprochen und gehandelt. Wenn er jetzt der Vertragsfrage gegenüber einen andern Standpunkt einnimmt als früher, so muß man gerechterweise annehmen, daß er seither dies oder jenes in Erfahrung brachte, was ihm die Frage in anderm Lichte als früher erscheinen läßt, oder daß Verhältnisse eintraten, die ihm heute rätlich und geboten erscheinen lassen, was er früher für unpassend oder schädlich hielt. Kurz, daß er seine Ansicht aus guten Gründen änderte. Und nur ein Narr wird hartnäckig auf einer vorgefaßten Meinung bestehen, wenn dieselbe angesichts neuer Enthüllungen oder veränderter Verhältnisse unrichtig erscheint. Nur wer seine besonderen Interessen dadurch gefährdet sieht und unbillig denkt, wird solchen Sinneswechsel verurteilen.

Tatsächlich scheint aber Sekretär Falls Eintreten für den Vertrag den Aussichten desselben auf Ratifizierung geschadet, statt genützt zu haben. Denn Fall hat in seiner Befürwortung des Vertrages eine neue Frage aufgeworfen und den Gegnern damit einen neuen Angriffspunkt geboten, und zwar einen, der schwierig zu verteidigen ist, weil es ihm, dem Sekretär, nicht möglich ist, voll und klar mit der ganzen Wahrheit herauszukommen.

Der Sekretär fordert die Ratifizierung des Vertrages nicht nur, weil es Ehrensache für die Ver. Staaten ist, die der Republik Colombia von einer Einschätzungskommission seiner Zeit für den Verlust der Kanalzone zugesprochenen $25,000,000 zu zahlen, sondern auch, und zwar anscheinend hauptsächlich, weil „freundliche Beziehungen zwischen den beiden Regierungen bestehen müssen als Vorbedingung für die Entwicklung der nationalen Hilfsquellen Colombias durch amerikanisches Kapital, und es sei zweifellos wahr sei, „daß amerikanische Oelgesellschaften die Ratifizierung des gegenwärtigen Vertrages fordern".

Die Folge war und ist, daß die Interessen, die gegen den Vertrag sind, weil sie in der Ratifizierung desselben eine „Befleckung" des Andenkens Theodor Roosevelts sehen, und eine Selbstdemütigung der Ver. Staaten zu sehen vorgeben, nun im Tone höchster sittlicher Entrüstung gegen die Bezahlung von „Schmiergeldern" an Colombia im Interesse der reichen und gewissenlosen Oelgesellschaften eifern. Die Folge ist, daß die Gegner des Vertrages sich jetzt im Besitze eines sittlichen Arguments gegen die Ratifizierung sehen, und zwar eines „Arguments", das bei den großen Massen des Volkes eine günstige Aufnahme erwarten darf. Denn wenn von Oelgesellschaften gesprochen wird, denkt die Masse allemal in erster Reihe an die Standard Oel-Interessen und die erfreuen sich, aus guten Gründen, keiner besonderen Sympathie. Daß die Regierung und das heißt doch letzten Endes die steuerzahlende Bevölkerung in jener Interesse Schmiergelder zahlen sollte, der Gedanke ist dem Durchschnittsbürger höchst zuwider.

Sekretär Fall hat es dabei jedenfalls sehr gut gemeint; und auch seiner inneren Ueberzeugung nach gehandelt, wenn er das Hauptgewicht auf die Oelfrage legte. Daß sie außerordentlich wichtig ist, darüber kann kein Zweifel obwalten — die Frage ist nur, ob man sie dem Publikum in ihrer ganzen Wichtigkeit enthüllen kann, bezw. ob's die Regierung wagen darf, in der Enthüllung den ‚ganzen Weg' bis zur vollen Klarheit zu gehen. Und diese Frage dürfte mit einem Nein zu beantworten sein. Denn hinter der Oelfrage steht eine viel wichtigere und größere Frage; eine Frage, deren derzeitige öffentliche Erörterung die außerordentlichsten und verhängnisvollsten Folgen haben mag; deren Erörterung, so wünschenswert sie wäre, die Schwierigkeiten der internationalen Politik ganz erheblich mehren und stärken könnte, und die deshalb die allergrößte Vorsicht erheischt. Die Frage: Wie stellt sich die englische Regierung zu uns, zu den amerikanischen Interessen und der amerikanischen Politik — wie hat sich England all' die Jahre hindurch in Wirklichkeit Amerika gegenüber gehalten?

Jedermann weiß heute, daß dies die Frage ist; die große Hauptfrage, die zur Beantwortung drängt und deren Beantwortung das Schicksal unserer Welt bestimmen mag.

Die Erörterung und Beantwortung dieser Frage kann auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Sie ist praktisch schon im Gange. Und wenn sie durch Sekretär Fall's „Oel-Argument" zugunsten des Colombia-Vertrags gefördert wird, so mag das gut und recht sein. Aber in die Vertragsfrage gehört sie nicht!

Die Ratifizierung des Vertrages scheint eine Ehrensache für die Vereinigten Staaten. Der Vertrag will der Republik Colombia nur geben, was ihr schon zugesprochen wurde und was ihr von rechtswegen gehört. Wenn darin das Eingeständnis eines Unrechts liegt, so gereicht solches Eingeständnis seitens der großen und übermächtig starken Vereinigten Staaten dem ohnmächtigen Colombia gegenüber unserer Republik ganz besonders zur Ehre. Und Roosevelts Andenken wird dadurch nicht befleckt. Roosevelt hat mehrere Monate vor seinem Tode selbst erklärt, Amerika sollte die 25 Millionen an Colombia zahlen. Und auch wenn er dies nicht getan hätte, auch dann könnte in der Ratifizierung des Vertrages, bezw. Zahlung jener Summe kein Unrecht gegen Roosevelt liegen. Eine Beflecknng des Andenkens Roosevelts könnte darin nur der sehen, der dafür hält, daß der König nie Unrechtes tut, noch tun kann, und — in Theodor Roosevelt den ungekrönten König Amerikas verehrte. — —

„Offene Preisvereinigungen."

In seiner Botschaft an den Kongreß hat Präsident Harding auch darauf hingewiesen, daß die Kosten der Rohstoffproduktion zwar gesunken sind, die Lebenshaltung aber nicht in entsprechender Weise billiger geworden ist. „Ich habe", so heißt es darin, „die Bundeshandelskommission um einen Bericht über ihre Beobachtungen ersucht, und sie gibt in der Hauptsache die Schuld daran, daß die Kosten der Verbraucher den Kosten der Rohstoffproduktion nicht angepaßt worden sind, dem Austausch von Nachrichten durch ‚offene Preisvereinigungen', die, augenscheinlich innerhalb des Gesetzes, zu sehr großem Vorteil ihrer Mitglieder und zu gleich großem Nachteil des konsumierenden Publikums tätig sind."

Um die Herstellung eines „normalen Verhältnisses" zwischen den Produktionskosten und den Verbraucherpreisen zu beschleunigen, empfiehlt der Präsident die Einleitung einer Untersuchung durch den Kongreß: „eine Meßrute von angemessenen Preisen wird das Land befriedigen und uns eine Wiederbelebung des Geschäftsverkehrs bringen, die alle Depression und Arbeitslosigkeit beseitigen wird."

Man braucht sicherlich kein Gegner der jetzigen Administration zu sein, um über die Auslegung des Sinnes dieser Worte in Verlegenheit zu geraten. Als feststehender Tatsache können wir davon ausgehen, daß die den Verbrauchern im Kleinhandel gegenwärtig berechneten Preise zum großen Teil in keinem Verhältnis zu denjenigen Preisen stehen, welche von den Produzenten der Waren dafür erzielt werden. Sehr richtig heißt es in der Botschaft: „Beispielsweise sind die Preise für Getreide und Schlachtvieh herabgesetzt worden, aber die Kosten von Brot und Fleisch spiegeln dies nicht in entsprechender Weise wieder." Den Grund hierfür hat die Bundeshandelskommission in den „offenen Preisvereinigungen" gefunden, und der Präsident schließt sich durch die Erwähnung ihres Gutachtens dieser Auffassung an. Sie entspricht auch den anderweitig festgestellten Tatsachen.

Gibt es aber ein Mittel, um das konsumierende Publikum gegen die Wirkungen dieser Preisvereinbarungen zu schützen? Nach dem Bericht der Handelskommission halten sie sich „augenscheinlich innerhalb des Gesetzes", gesetzlich läßt sich also nichts dagegen machen. Aber Herr Harding erwartet „schleunige" Abhilfe von einer Kongreßuntersuchung und einer „Meßrute von angemessenen Preisen." Untersuchungen durch Kongreßausschüsse sind nach und nach ein wenig in Mißkredit geraten. Ihr praktischer Nutzen ist in der Regel gleich Null, soweit eine Abstellung der betreffenden Mißstände in Frage kommt. Sie erfordern viel Zeit, namentlich wenn es sich um so allumfassende Verhältnisse wie die Marktpreise im ganzen Lande handelt, und der Kongreß ist gegenwärtig mit den allerwichtigsten Geschäften mehr als genügend belastet. Und was kann eine solche Untersuchung schließlich Anderes zutage fördern, als was nicht schon allgemein bekannt ist?

Noch fragwürdiger, wenn überhaupt möglich, ist der Wert einer „Meßrute von angemessenen Preisen." Was der Präsident darunter verstanden wissen will, ist aus der Botschaft nicht ersichtlich; man ist also auf Vermutungen angewiesen, was bei einem derartigen Dokument zum mindesten sehr bedauerlich ist. Vielleicht hat Herr Harding dabei an die Festsetzung eines gewissen prozentualen Verhältnisses zwischen den Preisen der Rohprodukte und den Preisen der Fertigfabrikate im Groß- und Kleinhandel gedacht. Selbst wenn es möglich sein sollte, eine derartige „Meßrute" zu bilden, die den an sie von beiden Seiten gestellten Anforderungen genügen würde, so wäre damit noch nicht die Frage gelöst, wie die Verkäufer oder Händler gezwungen werden könnten, sich bei der Berechnung ihrer Preise danach zu richten. Unsere Bundesverfassung gibt weder dem Präsidenten noch dem Kongreß das Recht, unter normalen Friedensverhältnissen in die Preisgestaltung der Waren einzugreifen.

Aber Herr Harding scheint sich über derartige Bedenken bei der Abfassung seiner Botschaft hinweggesetzt zu haben. Er verspricht sich von seinen Hilfsmitteln eine Wiederbelebung des Geschäftsverkehrs, die alle Depression und Arbeitslosigkeit beenden wird. Die Worte lesen sich recht hübsch und mögen auch bei der Verlesung im Kongreß recht nett geklungen haben, aber manchem Hörer wird dere Glaube gefehlt haben. Denn um daran glauben zu können, dazu müßte man zunächst überhaupt der Ansicht sein, daß die unverhältnismäßige Höhe der jetzigen Kleinhandelspreise die Hauptschuld an der ganzen auch in unserem Lande herrschenden wirtschaftlichen Depression trägt, einer Ansicht, die bei genauerer Prüfung der wirklichen Verhältnisse zusammenbrechen muß.

Tatsächlich kann eine Gesundung des industriellen und kommerziellen Lebens der Vereinigten Staaten nicht ausschließlich oder auch nur vornehmlich von innen heraus erfolgen, sondern hängt in großem Umfange von der wirtschaftlichen Kräftigung der durch den Krieg geschwächten Ausländer ab, insbesondere auch von der Wiederherstellung unseres Handelsverkehrs mit unseren besten Kunden in Europa, wie Deutschland und anderen Ländern, in dem früheren Umfang.

Pressestimmen

Frankreich und Amerika.

Insofern als sich die neue amerikanische internationale Politik entwickelt und die öffentliche Meinung Frankreichs beginnt, sich darüber klar zu werden, beschäftigt sich auch die französische Presse mit wachsendem Interesse mit den öffentlichen Erklärungen der amerikanischen Staatsmänner.

So sieht sich der „Matin" veranlaßt zu Herrn Hughes Note über Mandate sich wie folgt auszulassen: „Es hat sich seit geraumer Zeit gezeigt, daß Amerika keineswegs die Absicht hat, sich kalt gegen die Fragen zu stellen, welche der Friedensvertrag aufgeworfen hat. Es ist allerdings wahr, daß die neue Politik der Ver. Staaten entschieden feindlich gegen den Völkerbund in der jetzigen Form ist; das bedeutet aber keinesfalls, daß Amerika beabsichtigt, sich gänzlich von der Mitarbeiterschaft mit den Alliierten zurückzuziehen. Im Gegenteil. Amerika zieht seine Truppen im Rheingebiet nicht zurück und hat bis jetzt auch vermieden, einen bedingungslosen Frieden mit Deutschland abzuschließen.

„Was ein solcher Frieden bedeuten würde, das wissen wir Franzosen am besten; er würde Deutschland noch halsstarriger gegen die Alliierten machen."

Die Ver. Staaten haben nichts unternommen, Frankreichs Schwierigkeiten zu erhöhen und wir wünschen nichts sehnlicher, als daß Amerika seinen Platz im Rate der Verbündeten einnähme.

Herr Harding sagte erst neulich zu unserem Gesandten Jusserand: „Unsere Beziehungen zu Frankreich sind nicht nur solche der Freundschaft, sondern die der herzlichen Zuneigung."

Es ist erklärlich, daß die neue Administration langsam und vorsichtig vorgeht, um ihre beabsichtigte Politik einer vollständigen Revision des Völkerbunds mit den Wünschen seiner Freunde so viel wie tunlich in Einklang zu bringen.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris": Sollten der Senator Johnson und der Minister Fall die Oberhand gewinnen, würde es entschieden schlecht um die Beteiligung Amerikas an europäischen Angelegenheiten stehen." Was immer geschehen mag, das steht fest, Amerika wird von jetzt ab eine feste amerikanische Politik verfolgen.

„Was ist unter diesen schwierigen Umständen Frankreichs wichtigste Aufgabe?" Einzig und allein, den energischen Versuch zu machen, Amerika zu bewegen, sich für die Reparationsfrage und die damit verbundene Kriegsentschädigungsfrage einzusetzen.

Wie heikel diese Aufgabe ist, kann man ersehen, wenn man das Buch des Herrn Pierpont Noyes, der amerikanisches Mitglied der Rheinlandkommission war, liest. Das Buch richtet sich in schroffer Weise gegen Millerands Politik und gegen den Völkerbund. Herr Noyes erklärt, daß Amerika sich auf keine Unterhandlungen einlassen werde, die im geringsten mit dem Völkerbunde zu tun haben.

Wir haben Viviani nach Washington gesandt. Wird er im Stande sein, jede Anspielung auf die gehaßte Völkerliga zu vermeiden? Es ist möglich, aber was werden wir erreichen?

* * *

Straßenpflaster aus Gummi. Die Erhaltung der städtischen Straßen, insbesondere der, die einen großen Verkehr zeigen, ist ein Problem, dessen Lösung sich in dem Grade schwieriger gestaltet, in dem der Kraftwagenverkehr an Bedeutung gewinnt. Die schweren Lastautos und die erhöhte Schnelligkeit der Kraftfahrzeuge bringen es mit sich, daß nicht nur die Oberfläche des Pflasters starken Erschütterungen ausgesetzt, sondern daß auch der Grund der Straße selbst in Mitleidenschaft gezogen wird. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten stellt man gegenwärtig auf einer der verkehrsreichsten Londoner Straßen einen interessanten Versuch an, indem man die üblichen Steine oder Holzklötze der Pflasterung durch Gummi ersetzt. Bisher fand der Gummi als Bodenbelag nur auf ganz kurzen Straßenzügen und zur Abdämpfung der Geräusche in den Dielen der Hotels und in Krankenhäusern Verwendung. Daß er genügend Widerstandsfähigkeit hätte, um dem Verkehr auf den vielbefahrenen Straßen einer Großstadt standzuhalten, glaubte man bisher bezweifeln zu müssen. Die Londoner Straße, auf der jetzt das interessante Experiment gemacht wird, ist nur zur Hälfte mit Gummipflaster belegt, damit man die Widerstandsfähigkeit des Gummis im Vergleich zu dem alten Pflaster, das die andere Hälfte der Straße zeigt, kontrollieren kann. Der Gummi wurde in Streifen in der Dicke von etwa drei Zentimeter auf Stahlplatten aufgelegt und sicher befestigt. Wenn das Ergebnis des Versuchs gut ausfällt, will man sofort daran gehen, noch andere Straßen Londons mit dem neuen Pflaster zu belegen.

* * *

Warum schäumen Seifenreste nicht mehr? Die Sparsamkeit läßt die meisten Menschen alle Seifen bis zum letzten Rest aufbrauchen; aber beim Aufwaschen mancher Seifenreste macht sich immer wieder recht fühlbar, daß die Stückchen so gut wie gar nicht mehr schäumen und damit auch gleichzeitig keine besondere Reinigungskraft mehr besitzen. Nach einer in jüngster Zeit erfolgten Untersuchung beruht die Erscheinung in erster Linie auf dem Kalkgehalt des Wassers, das man zum Waschen gebraucht. Im Verlauf längerer Benutzung verbinden sich nämlich bei manchen Seifenarten die im Wasser enthaltenen Kalksalze mit der Seife zu einer sogenannten Kalkseife, die nach und nach immer weniger leicht löslich, schließlich ganz unlöslich wird und hierbei natürlich die Möglichkeit zu schäumen verliert. Die letzten Reste solcher Seifen sind infolgedessen gewöhnlich ganz wertlos. Bei stark kalkhaltigem Wasser und bei gewissen Seifen kommt es häufig auch schon früher dazu, daß durch den Einfluß der Kalksalze die schäumenden Bestandteile der Seife ausgewaschen werden und die Seife dadurch an Schaumwert einbüßt. In solchen Fällen bleibt, zumal bei den jetzigen Seifenpreisen, natürlich nichts anderes übrig, als die schaumlosen Seifen gleichwohl noch weiter zu benutzen. Vom Gebrauch der allerletzten Seifenreste ist jedoch entschieden abzuraten, da sie wegen ihrer Unlöslichkeit keine Reinigungskraft mehr besitzen.

* * *

Stiftung eines Zeitungsarchivs. Der Begründer der bekannten Zeitungssammlung, Joseph Jankelowitz, hat durch Stiftung seiner Sammlung das an der Berliner Universität begründete „Seminar für Zeitungskunde und Zeitungspraxis" auf das wertvollste bereichert. Es handelt sich hierbei um eine Sammlung, welche nächst dem Forkenbeckschen Zeitungsmuseum in Aachen das größte von privater Seite geschaffene Zeitungsarchiv darstellt, und welche allein mehr als 50,000 Einzelnummern von Zeitungen in über hundert verschiedenen Sprachen aus den letzten Jahrhunderten umfaßt. Außerdem enthält die Sammlung vollständige Jahrgänge sehr seltener alter Zeitungen, die von historischer Bedeutung sind, so unter anderem den einzigen in Deutschland vorhandenen kompletten Band der früheren „Neuen Rheinischen Zeitung", an der Freiligrath und Marx mitgearbeitet haben. Auch ein Jahrgang der später von dem Verlag Mosse übernommenen „Urwählerzeitung", eine der bedeutendsten alten Berliner Zeitungen, gehört der Sammlung an; desgleichen Bände von 1803, 1813, 1848 usw. Nachdem das Seminar für Zeitungskunde vor kurzem die Georg Schweitzer-Sammlung erworben hat, ist durch die Stiftung der umfangreichen und wertvollen „Jankelowitz-Sammlung" nunmehr der Grundstein für eine fruchtbare Quelle zur Erforschung des Zeitungswesens gelegt.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Eigensinn.

**Was für Leute sind's denn, die wir Tadelnd „eigensinnig" nennen?
Jene, denen unsern Sinn wir
Nicht zu eigen machen können!**

Der intakte Mars.

Der Revaler Bote schreibt: „Alberne Gerüchte über den Mars, der angeblich von seiner Bahn abgeirrt oder gar zerspalten sei, und von dem in allernächster Zeit ein Stück gerade zwischen Helsingfors und Reval auf unsere Erde niedersausen und sie zertrümmern werde, kursieren seit einigen Tagen in unserer Stadt und werden durch die Angabe gestützt, daß sogar irgend ein naturwissenschaftlicher Fachlehrer den Schülern davon erzählt und sie auf den bevorstehenden Weltuntergang vorbereitet habe."

— Es soll sonst den Leuten in jenem industriellen finnischen Landstrich nicht schlecht gehen. — Nahrungsmittel, Verdienst, reger Handel und Wandel, sogar einige recht tätige Bierbrauereien sind in jener Gegend vorhanden. — Nun kommt das mit dem „Mars" und die heinsche Erwartung, daß die eine Hälfte am Niedersausen ist und ihnen demnächst auf die Köpfe fallen wird —! — Ja, 's hot halt Jedes sei' Lascht!

— So ganz abgebrannt ist also Henry Ford noch nicht, wie ihm verschiedene von Wallstreet „beeinflußte" Blätter vor einiger Zeit hinstellen wollten, wobei sie ihn so recht malerisch schilderten, wie er mit dem Hute in der Hand an mehrere Türen der internationalen Bankiers vergeblich um ein Darlehen anklopfte.

— Er hat vor einigen Tagen seine sämtlichen Noten in New Yorker Banken im Betrage von 24 Millionen Dollars bar bezahlt, darunter welche, die noch gar nicht fällig waren. — Dieser Ford mag ja in so Manchem seinen „Spleen" haben und das eine oder andere Steckenpferd zu seinem Vergnügen reiten, aber Geldverdienen versteht er, — Moos hat er!

— Wegen Nichtvorhandenseins der nötigen Kapitalien mag es nach Schulsuperintendent Mortensens Aussage nötig werden, die diesjährige Ferienzeit von zwei auf vier Monate zu verlängern. — Wenn dieser Fall eintritt, wird das Herzeleid unser Kinder groß sein und nur von der Freude der Eltern aufgewogen werden, ihren lieben Nachwuchs zwei Monate länger beständig um sich haben zu dürfen.

Detroit, Mich., 15. April. — Grenzwachen mit Maschinengewehren und mächtige Scheinwerfer sind hier installiert worden, um das Einschmuggeln geistiger Getränke zu verhindern. — Nun sollten Wheeler, Bryan, Sunday und noch einige andere unserer „beliebtesten" (?) Mitbürger als Ober-Nachtwächter und Grenzinspektoren angestellt werden! — Es ist überhaupt sonderbar, daß sich keiner dieser Reform-Patrioten bis jetzt als „Ein-Dollar-das-Jahr-Mann" zu diesem Beobachtungsdienste freiwillig meldete!

— Unser Schatzamt hat $25,000,000 von den Engländern erhalten. 18 Millionen Abzahlung an der Hauptschuld, 7 Millionen Abschlagszahlung an den Zinsen. — Ist wenigstens ein Anfang und ein Zeichen, daß unsere neue Regierung an „Downing Street" richtig verstanden wurde.

Herr Schiebinsky.

**Millionen verdienst du wie im Traum,
Doch — machen wir die Probe! —
Sie ändern deinen Charakter kaum,
Bloß deine Garderobe!**
(Der Guckkasten.)

— Louis Larson wurden in Minneapolis zum 145. Mal dem Arbeitshause überwiesen. — Auch ein Rekord. — Der muß in den Gerichtsgebäuden dort besser bekannt sein, als irgend einer der jeweiligen Amtinhaber.

Die zwei größten Geschäfte.

A.: „....Wenn es allenfalls darauf ankommen sollte, welcher von uns schon im größten Geschäft angestellt gewesen, so muß ich doch beiläufig bemerken, daß ich derjenige bin. In Berlin flüchtete sich einmal in unser Geschäft ein aus dem zoologischen Tiergarten entsprungener Löwe. Vierzehn Tage lang habe ich ihn mit dem ganzen Personal gesucht, aber nicht gefunden —"

B.: „Winkelgeschäft! In Elberfeld kam in unser Geschäft heimlich ein Königstiger. Vierzehn Tage lang hat er Lehrjungen gefressen, ohne daß es jemand gemerkt hat!"

Inserat.

„Jenes Fräulein im blauen Kleide, dem ich so oft begegnete, wird, falls Annäherung erwünscht, inständig gebeten, den Regenschirm bei schlechtem Wetter zu Hause zu lassen.

Daheim.

Parvenü: „Wir gehen im Sommer nach dem Norden, im Winter nach dem Süden, und im Frühjahr und Herbst — da sin' mer so dazwischen!"

Gesellschaftsstufen.

„Armer Mensch, so ein nobler Bräutigam!.... Wie er Alles hinunterwürgt, was ihm das gnädige Fräulein heute selbst gekocht hat!.... Da sind in unserer Sphäre die Gefühle doch noch aufrichtiger und ehrlicher! Ich glaube, mein Schatz hätte mir den Fratz schon dreimal an den Kopf g'worfen."

Frauengüte.

**Die Güte einer Frau geht oft so weit,
Daß milde sie sogar verzeiht
Dem schwergeprüften, armen Mann
Das Unrecht, das sie ihm angetan.**

— Es gibt immer Leute, die sich darüber beklagen, daß ihre Zeitung keine Neuigkeiten hat und auch sonst nicht so ist wie sie sein sollte. — Bleibt sie aber einmal aus, dann schimpfen sie erst recht!

— Unsere Regierung will 2½ Cent-Stücke herausgeben. — 2½ Prozent (=Haltiges) wäre Vielen lieber.

Die Fahrt durch's Leben.

**In des Lebens Rappelkasten
Setzt man nolens uns hinein,
Und mit Hasten, ohne Rasten
Rumpelt's über Stock und Stein —
Bis total entzweigerissen
Man wird wieder 'rausgeschmissen.**

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Tehachapi.—Die Scandals von Kalifornien. — Sturz des Waldriesen Lafayette. — Unsere Hundertprozentigen. — Es wird weiter gehetzt. — Das stärkste Licht der Welt. — B. B.

San Francisco, 11. April 1921.

Leser kalifornischer Nachrichten werden schon oft gefragt haben, was das Wort Tehachapi, dem sie so oft begegnen, eigentlich bedeutet. Auch nicht Einer unter tausend Kalifornier weiß es; denn er nimmt sich nicht die Mühe nachzuforschen oder auf der Landkarte den Namen zu suchen, der meistens so klein gedruckt ist, daß er leicht übersehen wird.

Der Tehachapi ist ein Engpaß, der sich tief in der Mitte des Höhenzugs befindet, der sich von den Sierras, südlich vom Mt. Whitney, bis zur Küste hinzieht und den Staat in zwei Teile teilt, in den Teil nördlich von Tehachapi und in den Teil südlich davon liegenden, dessen Klima ein ganz verschiedenes ist. San Louis Obispo County und der größte Teil von Kern County, liegen nördlich von diesem Höhenzuge und der Tehachapi Paß ist südlich von Bakersfield mit seinen zahlreichen Oelquellen.

Die Eisenbahn, welche von Los Angeles nach Fresno und San Francisco führt, geht über den Tehachapi Paß, dessen romantische Gebirgslandschaft jeder Reisende bewundert.

Wer eine Karte von Kalifornien besitzt, wird sich jetzt leicht orientieren und in Zukunft wissen, was die Bezeichnung Tehachapi bedeutet und wo der Paß zu finden ist, der diesen Namen trägt.

* * *

Der vor einigen Tagen über den Staat hinbrausende Sturm, dessen Geschwindigkeit zeitweise eine Stärke von 100 Meilen per Stunde erreichte, brachte auch einen unserer Waldriesen zu Fall, nämlich den nach Lafayette genannten Sequoia-Patriarchen im Calaveras-Hain bei Moran in Calaveras County.

Der Lafayette hatte eine Höhe von 300 Fuß und maß nahe am Boden 30 Fuß im Durchmesser. Der Calaveras-Hain (Grove) von Rothölzern der Sequoia-Gigantea zählt zu den schönsten im Staate. Sowohl die Sequoias in den Westabhängen der Sierras wie die Rothölzer der Sequoia temperirens, längst der Küste von Humboldt County bis Vera Cruz sind eine Eigentümlichkeit von Kalifornien. Kein anderer Staat der Union, ja kein anderes Land der Welt, kennt sie; wir können uns rühmen, die ältesten organischen Wesen der Erde zu besitzen, denn das Alter der Sequoias ist durchschnittlich 2000 Jahre, obwohl manche Exemplare ein Alter von 3000 Jahren haben mögen.

Der gefallene Riese wird Gelegenheit geben, die Zahl seiner Jahresringe festzustellen und den Beweis zu liefern, daß er schon ein mächtiger Baum gewesen, als der Cheruskerfürst Hermann die Römer im Teutoburger Walde besiegte und die Juden den Religionsstifter Jesus von Nazareth ans Kreuz schlugen.

Der hiesige Olympia Club besitzt in Sonoma County, am Russian River, einen Park mit herrlichen Rothölzern, von denen jeder einzelne Baum über 200 Fuß hoch ist, manche sogar nahezu 300 Fuß. Ich besuchte den Hain im letzten Sommer und man glaubt auf einer geheimnisvollen geweihten Stätte der Erde zu stehen; man kommt sich so klein vor, wenn man zwischen den Baummajestäten dahinwandelt und man bewundert das Wirken und Walten der Natur, die solche Lebewesen hervorbringt, die dem Zahn der Zeit tausende von Jahren widerstehen.

Es gibt aber auch noch Sequoia-Jünglinge, die erst einige Jahrhundert alt sind und vielleicht noch stehen werden, wenn längst alles in Ruinen gefallen ist, was wir Menschen für „ewige Zeiten" errichtet haben.

Wir haben übrigens ganz in der Nähe von San Francisco in den Muir Woods am Westabhange des Talmalpais einen Sequoia-Park von seltener Schönheit, der besonders an Sonntagen von Tausenden besucht und bewundert wird.

* * *

Unsere Hundertprozentigen haben den Aufenthalt des General Wood, der sich auf der Durchreise nach Manila befand, benützt, um eine Massenversammlung in Szene zu setzen und in gewohnter Weise für den waschechten Amerikanismus Propaganda zu machen.

Das Civic Auditorium war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die patriotischen Tiraden wurden stürmisch bejubelt.

Das Land stehe in großer Gefahr durch zahlreiche Organisationen, welche eine unpatriotische Propaganda betreiben. In erster Linie sind die deutschen Logen und Vereine gemeint. In den Augen dieser Fanatiker ist es schon ein Verbrechen, wenn Jemand deutsch spricht oder schreibt, oder gar eine deutsche Zeitung herausgibt, die deutsches Leben und Treiben ermuntert und fördert.

Schon daß in den Köpfen der Deutsch-Amerikaner neben der englischen Sprache auch die deutsche ein Plätzchen findet, ist unpatriotisch und reduziert den Prozentsatz des echten, unverfälschten Patriotismus um so und so viele Grade.

Wir alle, die wir in Deutschland oder Oesterreich geboren sind, können aus diesem Grunde allein schon keine hundertprozentigen Amerikaner werden. Nur wer einen amerikanischen Stammbaum hat, gilt als voll; wir müssen eine amerikanische Familientradition haben, wenn unser Patriotismus über allen Zweifel erhaben sein soll.

Auch General Pershing hat in Philadelphia den gleichen Ton angeschlagen wie General Wood hier, und es ist überhaupt etwas ganz Neues, daß Militärs politische Propaganda betreiben, sich in den Dienst der Hetzer stellen und den Krieg, den sie drüben geführt, jetzt weiter führen gegen Alles, was deutsch ist oder mit Deutschland sympathisiert.

Es wäre sehr traurig, sagte Pershing in Philadelphia und zu gleicher Zeit Wood hier in San Francisco, daß sich im Lande eine Stimmung breit mache, welche vergißt, daß wir mit Frankreich und England Schulter an Schulter gefochten haben, während Deutschland unser Feind gewesen; jene verdienen unsere Hilfe und Sympathie, während Deutschland Frankreich und Belgien verwüstet und unsere „Boys" hingeschlachtet hat. Es wird systematisch darauf hingearbeitet und der Präsident unserer Staatsuniversität Dr. Barrows hat es in der Massenversammlung offen gesagt, daß man selbst den Hilfsvereinen mißtrauen müßte, die den notleidenden Frauen und Kindern in der alten Heimat Nahrungsmittel senden; denn dahinter stecke eine politische Propaganda zu Gunsten Deutschlands und es sei darauf abgesehen, Unfrieden zwischen den bisherigen Alliierten zu stiften.

* * *

Jetzt wird uns ein Licht aufgesteckt werden, wie es nach den Berichten englischer Zeitungen, „die Welt noch nicht gesehen hat", und zwar auf dem 2608 Fuß hohen Mt. Talmalpais, der über der Bai in Marin County liegt und die ganze Gegend beherrscht.

Die General Electric Co. in Schenectady, N. Y., hat einen Scheinwerfer fertig gestellt, welcher nach Angaben von Sachverständigen eine Lichtgabe von Sachverständigen eine riesenhafte Lichtstärke entwickelt, und dessen Strahlen bis auf eine Entfernung von 70 Meilen reichen. In einer Distanz von zehn Meilen kann man noch die Zeitung lesen und in 10 Fuß Entfernung seine Cigarre anzünden.

Unsere Leute reißen Mund und Augen auf, wenn sie die Berichte über dieses neue amerikanische Wunder lesen, denn sie wissen nicht, daß sie es nur mit der Vervollkommnung einer deutschen Erfindung zu tun haben, daß Schuckert in Nürnberg schon auf der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893, also vor nahezu dreißig Jahren, einen Scheinwerfer auf dem Dach des Gebäudes für Manufacturen aufgestellt hat, dessen Strahlen bis nach Waukegan reichten und von aller Welt bewundert wurde.

Nun, wir können stolz darauf sein, daß das „stärkste Licht der Welt" in unsere Straßen und Gassen hineinleuchten wird, es wäre nur zu wünschen, daß es wie die Röntgenstrahlen in unser Inneres dringen und die dunklen Stellen unserer Seele erleuchten würde, wo jetzt Neid und Mißgunst, Geldgier und Rohheit herrschen.

* * *

Uebrigens soll mit der Aufstellung dieses Riesen-Scheinwerfers auf den MtTalmalpais die B. B. Kampagne eingeleitet werden, welche jetzt im ganzen Staate nördlich von Tehachapi organisert wird.

B. B.. Das heißt „Bea Booster" und vor einigen Tagen wurde die B. B. Flagge auf dem Palace Hotel gehißt, wo sich das Hauptquartier der B. B. befindet.

Der nördliche Teil des Staates hat zu lange sein Licht unter den Scheffel gestellt und während der südliche Teil des Staates, vor allem Los Angeles, seit Jahren die Trompeten geblasen und die Trommeln geschlagen hat, um die Augen der Welt auf sich zu lenken, hat der nördliche Teil des Staates nichts oder nur wenig getan, um die Welt über seine Resourcen aufzuklären. Da nach Goethe nur Lumpe bescheiden sind, will man jetzt die bisherige Unterlassungssünde gut machen und einen „boom" für Nordkalifornien im großen Stile in Szene setzen.

„We'll tell the World" ist das Schlagwort und, wer wollte es bestreiten, daß wir der Welt viel zu sagen haben, es kommt nur auf die Art und Weise an, wie wir es sagen werden. Allzu viel Marktschreierei wirkt abstoßend, und ich hoffe, daß man nicht über das Ziel hinausschieße.

Nun, mir kann es recht sein, denn die B. B. Kampagne wird mir manch wertvolles Material zur Besprechung liefern und ich bin selbst von den Lichtseiten unseres Staates, von seinem Mineralreichtum, seiner Landwirtschaft, seiner Obstzucht und den vielen anderen industriellen und kommerziellen Vorzügen überzeugt, daß ich von jetzt auch einen B. B.-Knopf tragen und ein Scherflein beisteuern werde, daß unternehmende Leute, Ansiedler, Kaufleute und Industrielle herangezogen werden und ihr dauerndes Heim in Kalifornien aufschlagen.

* * *

Von seiten unserer Legislatur wird ein starker Druck auf die Bundesregierung ausgeübt, um sie zu veranlassen, die Stellung Kaliforniens zur Asiatenfrage zu indossieren.

Mittlerweile geht man hier wieder um einen Schritt weiter

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

George C. J. Kuehl

am 17. April im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, nachm. 2:30, von der St. Johanneskirche, Mohawk Str. und Garfield Ave., nach dem Rosehillkirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelie Kuehl, Gattin, **Ludwig, George** und **Herbert Kuehl**, Frau **F. A. Gantert** und Frau **A. J. Niemeier**, Kinder.

Mitglied der Lessing-Loge Nr. 557, A. F. & A. M., Oriental Consistory, Medinah Temple Mystic Shrine und des Chicago Schützenverein. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Carl Oehler

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, um 1:30 Uhr nachm. vom Trauerhause, 3021 Arch Str., nach der heiligen Kreuzkirche, 51. Place und Racine Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Oehler, geb. Seifert Gattin. **Frau Edward Meyer, Frau Chris Gallrich, Frau Adolph Kleinman**, Töchter. **Herman Oehler**, Sohn. mobi

Todesanzeige.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und Schwester

Emma Wittmeyer

am 18. April im Alter von 38 Jahren und 5 Monaten durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 1312 N. Claremont Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Wittmeyer, Gatte.
Anna Schmidt, Schwester. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Maria Scherer

(Mutter des verst. Albert M. Scherer) im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 19. April, um 2 Uhr nachm., von der Residenz ihrer Tochter 1752 Melrose Str., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand W., Emil L., Frank G., Oscar J. Scherer u. **Mrs. Marie Maier**, Kinder; **Miß Caroline Keller, Miß Friedericka Keller, Mrs. C. Hesse** von Denver, Colo., Geschwister. sams

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Emmb Mirre

am 17. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachm. um 2 Uhr von der Kapelle Nr. 2219 Lincoln Ave. nach Lunder's Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elbert Mirre, Gatte. **Elsie** und **Emmerich Krajacic**, Kinder. **Margaret Krajacic**, Großmutter. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Vogt

am 16. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1090 S. Parnell Ave., nach der St. Margaret Kirche, 69. und Throop Str., dann nach dem St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Grace Vogt, geb. Barth, Gattin. **Joseph S. Vogt, Jr., Mrs. Elisabeth Smith** und **Helen Vogt**, Kinder. **Hazel Vogt**, Schwiegertochter. **C. C. Smith**, Schwiegersohn. **Frank Vogt**, Bruder. **Mary H. Hernhanse**, Schwester, nebst Verwandten.

Wegen weiterer Information ruft auf Yards 2922.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Mahme Miller
(1640 Byron Straße)

im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 20. April, nachm. 1:30 Uhr, von Krauspe's Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach der Ev. luth. Ebeneser Kirche, Ecke 13. Str. und Harding Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Miller, Gatte. **Howard Miller**, Sohn. **Elizabeth Logemann**, Mutter. **Minnie Pertel** und **William Logemann**, Geschwister, nebst Verwandten. mobi

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Scherer

gestorben ist. Beerdigung Dienstag nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1752 Melrose Str., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Karoline Fischer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

George Kuehl,

am Sonntag, den 17. d. M., nach dem ewigen Osten abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, Nachmittags 2:30 Uhr, von der St. Johannis-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., nach dem Rosehill Friedhofe. Die Brüder versammeln sich um 1:30 Uhr in unserem Tempel, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Ludwig Hess, Ehr. Mstr.
Julius Hartmann, Sek. p. t.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und unsere Schwester

Josephine Berger, geb. Brucker,

sanft im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9:30 von dem Trauerhause, 2040 S. Canal Str., nach der St. Josephs Kirche und dann nach dem St. Marys Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Laura Eisenstädt, Frau Bertha LeMieux, Töchter. **Herbert** und **Julius Brucker**, Brüder. Phone Kedzie 1617.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

William Schwandt

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 20. April, Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung, 2434 N. Lawndale Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Anna Schwandt, geb. Schonke, Gattin. **Bertha, August** und **Albert Schwandt**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

John Schüssner

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 18. April, nachm. um 2 Uhr vom Hause seiner Schwester, Nr. 4305 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Mrs. Agnes Krenn, Mrs. Theresa Schüssner, Schwestern. **Frank Krenn, Ignaz Schüssner**, Schwäger. **Rose** und **John Schüssner** und **Edward Krenn**, Nichten u. Neffen.

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Scherer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, vom Trauerhause, 1752 Melrose Str., nach dem Graceland Freidhof, nachmittags um 2 Uhr.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekr.

Todesanzeige.

Plaisdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Gustav Gramse

gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, Mittags 1:30 vom Trauerhause, 1303 Kinzieton Ave., nach dem Eden-Kirchhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in unserer Halle anwesend zu sein.

Fr. Klenz, Meister.
H. Wied, Schreiber.

E. Muehlhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
4458 Belmont Ave. Tel. Belmont 4458
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2809
(Lakemont)

Bush Temple Theater.
Dir. Konr. Seidemann—Tel. Superior 4819.
— Auf vielseitiges Verlangen! —
Montag, den 18. April, abends 8 Uhr,
Nur noch 1 Mal
Hammerl und Schubert.
Dienstag, d. 19. April,
Die Frau vom Meer.
Mittwoch, d. 20. April,
Benefizabend für Angelo Lippich:
Die Schützenliesel.

— In Arkansas City, Kas., wurde der Fliegerschuppen einer dortigen Luftschifffabrik durch eine Feuersbrunst eingeäschert, wobei sieben Flugzeuge mit verbrannten

Im Dienste der Nächstenliebe.

Drei Vereinigungen traten gestern für die Notleidenden ein.

Künstlerische Darbietungen.

Konzert der Gesellschaft Erholung. — Künstlerabend zum Besten des Thüringer Kinderheims. — Frühlingsfest zum Besten der Witwen und Waisen im Rheinland.

Das Konzert, welches die „Gesellschaft Erholung" gestern nachmittag im Medina Tempel, Caß und Ohio Straße, veranstaltete, darf als ein recht hübscher Erfolg bezeichnet werden. Entsprach der Besuch auch nicht ganz den gehegten Erwartungen, so hatte sich doch eine recht stattliche Anzahl von Zuhörern eingefunden und das ist um so erfreulicher, als der Reinertrag wohltätigen Zwecken dienen wird. Die Hälfte des Geldes soll nämlich zur Unterstützung hiesiger armen alten Deutschen benützt werden und die andere Hälfte zur Linderung der Not armer Kinder in Deutschland.

Seit 30 Jahren schon hat die „Gesellschaft Erholung" im Dienste der Nächstenliebe gewirkt, viel Gutes an armen Alten getan und während der letzten Jahre nun auch ihre hilfreiche Tätigkeit den Kriegswaisen und Kindern armer Eltern in Zentraleuropa zugewandt. Mehr als $5000 sind während der letzten 18 Monate von dem Verein durch Konzerte und Festlichkeiten, sowie durch Sammlungen aufgebracht und nach Deutschland und Oesterreich gesandt worden. Auch das gestrige Konzert dürfte ein recht erfreuliches Sümmchen eingebracht haben, nicht nur durch die Eintrittskarten, sondern auch durch eine Kollekte, die erhoben wurde, nachdem Frau Ida Schrader, die Präsidentin des rührigen Vereins, in einer kurzen, aber zündenden Ansprache auf die Not hingewiesen hatte, die leider immer noch in vielen Gegenden Zentraleuropas herrscht. Sie könne zwar den Glauben an eine bessere Zukunft für diese Länder nicht verlieren, sagte Frau Schrader, aber noch sei die Zeit nicht gekommen, um zu erlahmen, das begonnene Hilfswerk müsse zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden. Und ihre Worte fielen auf fruchtbaren Boden. Sie öffneten Herzen und Hände; erhöht wurde die Gebefreudigkeit vielleicht auch durch ein Potpourri deutscher Volkslieder, das sich, von dem 50 Mann starken Orchester Ballmanns gespielt, recht stimmungsvoll an die Ansprache anschloß.

Orchester leistet Vorzügliches.

Auch in musikalischer Hinsicht war das Konzert derartig, daß Orchester, Solisten und Dirigent mit Recht stolz darauf sein dürfen. Das mit künstlerischem Geschmack zusammengestellte Programm enthielt wahre Perlen der Musik, und sie wurden fast ausnahmslos sehr hübsch zu Gehör gebracht. Ganz besonders gilt dies von Bach-Gounods „AveMaria". Fritz Renk spielte das Violinsolo bezaubernd schön, und Harfe, Orgel, Glocken und Orchester verschmolzen sich dann zu einem harmonischen Ganzen, das ergreifend wirkte. Wohl niemand vermochte sich dem Zauber dieser Töne zu entziehen.

Eine Glanzleistung des Orchesters war auch die Ouverture zu Webers „Freischütz", die sehr ausdrucksvoll gespielt wurde, und andere Nummern des reichhaltigen Programms, die ebenfalls vorzüglich wiedergegeben wurden, waren „Ifoldens Liebestod" aus Wagners „Tristan und Isolde", sowie Teile aus Gounods „Faust". Rauschender Beifall folgte jeder einzelnen dieser Nummern, ein ehrendes Zeichen wohlverdienter Anerkennung für Musiker wie Dirigenten.

Die Solisten

Von den Solisten sei hier zuerst der bekannte Geigenkünstler Fritz Renk genannt. Er spielte mit delikater Orchesterbegleitung zwei seiner besten Soli und entlockte seinem Instrumente Töne, wie es eben nur ein Künstler zu tun vermag. Chopins „Nocturne", Op. 9, Nr. 2, stellt ziemlich große Anforderungen an die technische Fertigkeit des Spielers. Fritz Renk überwand die Schwierigkeiten mit Leichtigkeit und hielt das Publikum mit seinem wundervollen Spiel förmlich in seinem Bann. Auch Dvoraks „Ständchen" wurde mit künstlerischem Verständnis von ihm zu Gehör gebracht. Nachdem er geendet hatte, klatschte man sich die Hände wund und gab sich nicht eher zufrieden, als bis er noch eine Zugabe gewährte.

Als ein Meister auf seinem Instrumente erwies sich gestern auch wieder der allen Besuchern der Nordseite Turnhalle-Konzerte vorteilhaft bekannte Cellospieler, Professor A. B. Cernh, der sehr hübsch das „Wiegenlied" aus Goddards Oper „Jocelyn" spielte und damit reichen Beifall fand.

Zu erwähnen ist noch das Opernquartett, dem die Damen Mary Lightall und Worthington, sowie die Herren Alfred A. Kanberg und Magnus Schutz angehörten. Es stand mit mehreren Nummern auf dem Programm und fand ein recht dankbares Publikum. Das bekannte Sextett aus „Lucia di Lammermoor" war die erste, aber nicht die beste Gabe die es spendete. Besser gelang das Quartett aus Verdis „Rigoletto", aber ihren größten Erfolg erzielten die Sänger doch mit Sachen leichteren Genres. Nevins „The Rosary" wurde recht hübsch in Phrasierung und Intonierung zu Gehör gebracht, u. auch das reizende Walzerlied „An der schönen blauen Donau" wurde gut in Nüancierung sowie Tongebung vorgetragen.

„Sonnenschein-Heim."

In der Lincoln Turnhalle hatte sich gestern abend ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches dem Appell der Frau Dr. Krishna, der Gründerin des „Sonnenschein Heims" in Thüringen, seit Scherflein für dieses von wahrer Menschenliebe getragenes Unternehmen beizusteuern, Folge geleistet hatte. Es war aber diesmal nicht die Absicht, sich in erster Linie an die Wohltätigkeit der Besuchenden zu wenden; nein, es war vor allem ein in künstlerischer Hinsicht genußreicher Abend in Aussicht gestellt worden, und das Versprechen wurde in vollem Maße gehalten. Künstler und Künstlerinnen, deren Name einen guten Klang hat, wirkten mit, und Dr. Krishna, der bekannte indische Philosoph, Reisende und Journalist, hielt einen formgewandten, inhaltsreichen Vortrag über „Weltfreundschaft".

Man folgte seinen Ausführungen mit atemloser Stille. Besonders interessant war seine Darstellung der britischen Knebelungsmethoden in Asien, insbesondere Indien. So führte er in anschaulicher Weise aus, wie das geknechtete Indien neuerdings gezwungen wurde, Gelder für das neugegründete Polenreich aufzubringen, damit dieses in den Stand gesetzt werde, seine militärischen Rüstungen mit Erfolg zu betreiben, während im eigenen Lande das Hungergespenst in erschreckender Weise hause. Eine Umgestaltung der Welt in friedlicher Weise, in erster Reihe durch Einstellung aller militärischen Rüstungen, Humanität in wahrem Sinne des Wortes, Schutz und Hilfe für die Jugend, sagte er, sei das oberste Gebot der Menschheit; werde diesem Gebote nicht Rechnung getragen, so sei das schlimmste aller Gespenster, der „Weltbolschewismus", unabwendbar.

Frau Dr. Krishna trug das von der Leiterin des Sonnenscheinheims Frau Renate Barevanides verfaßte Wort „Macht derGeister" oder „Mutterliebe" vor und fand damit reichen Beifall. Frau Ohl, Gesangslehrerin des Bush Temple Konservatoriums, erfreute die Anwesenden durch den künstlerisch vollendeten Vortrag mehrerer Lieder, und die Vertreterinnen der Jungschen Ballettschule entwickelten eine solche Grazie, daß der Beifall für ihre trefflichen Leistungen schier kein Ende nehmen wollte. Fernerhin trugen der Damenchor Lyra und der Thüringer Männerverein durch etliche gut gesungene Chornummern ihr redlich Teil zum Gelingen des Ganzen bei.

Frauenhilfe für Rheinlandkinder.

Die Frauenhilfe für Rheinlandkinder, welche bereits so viel für die Linderung der Not in der alten Heimat getan hat, stellte sich gestern wieder in den Dienst praktischer Wohltätigkeit und veranstaltete in der Sozialen Turnhalle ein Frühlingsfest, dessen Reinertrag unverkürzt für den besagten edlen Zweck verwandt werden wird. Der rührige Ausschuß, der mit der Vorbereitung des Festes und der Zusammenstellung des Programms betraut worden war, hatte sich ganz besondere Mühe gegeben, so daß ein in jeder Weise genußreiches Fest zustande kam. Er setzte sich aus den folgenden Damen zusammen: Margarethe Drinhaus, Präsidentin; Louise Schlangen, Anna Seidel-Schmidt, MargaretheFreese, Hermine Sehl, Helene Schröder, Elisabeth Herres, Marie Seidel, C. Müller, B. Bruck, M. Mühl, A. Jollie, L. MacDonald, E. Schwingen, A. Elser, Marg. Seivert, A. Paulsen, Riedleff, Büttner, Florence Schlangen, Marg. Steinecke, Anna Steinecke, Rose Dicks, Frl. Bruckzeit, Carrie Müller, Frl. Seifert und Frl. Hanke.

Das Fest wurde eingeleitet mit einem von Frau Julia Gerts sehr hübsch gesprochenen eindrucksvollen Prolog, worauf die Präsidentin Frau Margarethe Drinhaus allen Anwesenden den Willkommdruß entbot und in kurzen, schönen Worten auf den Zweck der Zusammenkunft hinwies. Großen Anklang fand der Vortrag „Der Bettelbub" von Emilie Kunz. Mehrere befreundete Vereine trugen durch Gesangsvorträge nicht wenig zum Gelingen des Festes bei, wie die Liedertafel Vorwärts, Schiller Liedertafel und Junger Männerchor. Der bekannte Vortragskünstler Hermann Zoder und Frl. Lange verhalfen durch die humoristische Szene „Die vier Jahreszeiten der Liebe" der Heiterkeit zu ihrem Rechte und ernteten großen Beifall.

— In Paw Paw, Mich., ist die 20 Jahre alte verwitwete Frau Lydia Graham unter der Anklage der Brandstiftung in Haft genommen worden. Sie wird beschuldigt, nicht weniger als fünf Feuer in dem Hause des im Ruhestand lebenden vormaligen dortigen Geschäftsmanns George Steele, bei dem sie als Haushälterin beschäftigt gewesen, angelegt zu haben. Laut den Angaben der Behörden ist Frau Graham in Roy Steele, den Enkel Steeles, verliebt, und legte die Feuer an, um Frau Steele, die Großmutter, die von der Liebelei nichts wissen wollte, in Schrecken zu setzen.

Leset die „Sonntagpost".

Für Irlands Freiheit.

Nationale Vereinigung hält im Medina Tempel Konvent ab.

Gegen 5000 Delegaten.

Gestrige Parade war ganz außerordentlich eindrucksvoll. — Gegen 25,000 Personen nahmen daran teil. — Wundervoll geschmückte Schauwagen.

Lustig flatterten das Rot-Weiß-Blau des Sternenbanners und das Orange-Weiß-Grün der Flagge der Republik Irland in der Morgensonne, als sich heute vormittag Tausende von ernsten Männern und Frauen in den Medina Tempel drängten, um auf die Befreiung Irlands aus dem britischen Joche hinzuwirken und gleichzeitig für einen der Grundsätze, welche die Vereinigten Staaten in dem Weltkrieg verfochten, nämlich den kleinen Nationen der Welt das Recht zu geben, durch Selbstbestimmung über ihr künftiges Wohl und Wehe zu entscheiden, einzutreten.

Es war der erste Jahreskonvent der Amerikanischen Vereinigung für Anerkennung der Republik Irland, der die zielbewußte Menge zu der Massenversammlung herbeigerufen hatte, und es waren Amerikaner, nicht lediglich Propagandisten, die in mächtiger Demonstration verlangten, daß das von Onkel Sam und den mit ihm verbündeten Nationen im Friedensdokument gegebene Versprechen gehalten werde, daß geknechteten und unter Sklavenfesseln ächzenden Männern, Frauen und Kindern das Recht gegeben werde, als freie Menschen in einer freien Republik nach dem Muster der Ver. Staaten zu leben, anstatt in Knechtschaft zu hungern und zu sterben.

Eindrucksvolle Parade.

Dem Konvent ging gestern eine Parade voraus, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete. Kein Herz konnte unbewegt bleiben bei dem Anblick des Zuges, welcher sich gestern nachmittag über den Michigan Boulevard bewegte, und in dem neben hervorragenden Persönlichkeiten wie Fräulein Mary McSwinen, der Schwester des irischen Märtyrers und Peter MacSwinen, des Großmarschalls Eamonn Butlers, dessen Bruder zurzeit in einem britischen Gefängnis schmachtet, und verschiedenen internationalen Führern mehr als 25,000 Söhne und Töchter der grünen Insel marschierten. Es war mehr als eine bloße Begrüßungsparade zu Ehren der 5000 Delegaten zum heutigen Konvent, es war — wie Jeder in seinem tiefsten Innern fühlte — eine Warnung, ja eine Drohung an England, daß die Stunde für seine „Misrule" (wie man sich anstandshalber ausdrückte), deutlicher jedoch seine brutale Knechtung Irlands, wie sie von einem offiziellen Regierungsuntersuchungsausschuß in Washington geschildert wurde, geschlagen habe; daß es nur noch eine Frage der Zeit sei, daß Irlands Volk nach Jahrhunderte langen Kämpfen frei auf seinem eigenen Grund und Boden wirtschafte und John Bulls Tücke und Listen endlich einer Welt enthüllt würden, die bisher nicht habe sehen können oder wollen.

Der wundervoll geschmückte Schauwagen mit dem Keltenkreuz in der Parade, das den Schutz- und Trutzbund der Irländer symbolisch wiedergab und von fünfzig Mädchen in weißen Kleidern begleitet wurde, drückte dem Zuschauer aus, daß hier ein heiliger Freiheitskampf gekämpft werde. Der Schauwagen, der Onkel Sam darstellte, wie er Irland die erdrückenden Fesseln löst, zeigte da sZutrauen Erins zu den Vereinigten Staaten, daß sie, die Stärksten unter allen Nationen der Welt, es sein würden, die durch ihre endgiltige offizielle Anerkennung der Republik Irland den britischen Löwen in Irland ein für alle Male vernichten würden. Unter den zahlreichen anderen Schauwagen, die ein Prachtbild nach dem andern darstellten und u. a. zahlreiche Veteranen des Weltkrieges, die für Freiheit, nicht für Knechtschaft kämpften, trugen, wurde das des viertausend Mann starken „Thomas Jefferson Council" vom Festausschuß als das beste anerkannt, und ihm wurde der Preis für den besten Wagen zuteil. Es wurde von Oberst C. Emmet Smith, einem Veteranen des Spanisch-Amerikanischen Krieges, kommandiert. Eine Unmenge Musikkapellen verlieh der Parade durch das Spielen alter Schlachtlieder und irischer Märsche Weihe und Schneid.

Was Irland heute ist, stellte Frl. Louise Lowry in der Parade passend dar: Eine flehende Mutter, die ihr vaterloses, hungerndes Kindchen an die Brust drückt, während Columbia (Frl. Catherine Wall) ihr die hilfreichen Hände in Freundschaft entgegenstreckt.

Einen derartigen Eindruck machte dieser Kreuzzug für Freiheit und für ein menschenwürdiges Dasein, daß vielen Zuschauern die Augen naß wurden und andere sich kurzerhand dem Zuge anschlossen — als einen Protest gegen England.

Eröffnung des Konvents.

Der Konvent wurde heute morgen durch das gemeinsam gesungene „Star Spangeld Banner" und ein von Monsignore P. O. O'Donnell, als Vertreter von Erzbischof George W. Mundelein, der sich entschuldigen ließ, gesprochenes Gebet eröffnet. Bürgermeister Thompson, dessen Stellung der irischen Frage gegenüber längst bekannt ist, hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Begrüßungsansprache, während der eigentliche Konvent von Frank P. Walsh, einem alten Verfechter der irischen Freiheit, durch eine schneidige Ansprache eröffnet wurde. Verschiedene Routinegeschäfte, wie Verlesung der Berichte der stehenden Ausschüsse, Ansprache des vorläufigen Vorsitzenden Richter John W. Goff, Ernennung eines Ausschusses für Regeln sowie für Förderung des amerikanischen Handels nahmen die Morgenstunden in Anspruch.

Heute nachmittag folgten zündende Ansprachen von Harry J. Boland, T. D. E., dem offiziellen Vertreter der Republik Irland in Amerika; Jas. O'Connor, einem Mitglied des Repräsentantenhauses von Louisiana; Donald O'Callaghans, dem Lordmayor von Cork, Irland; Pfarrer Peter C. Yorkes, San Francisco; John T. Fitzgerald, dem Präsidenten der Chicago Federation of Labor, und Fräulein Anna Walsh von Cork, Irland.

Für heute abend ist das folgende Programm vorgesehen: „Soldatenlied", Nationalhymne der Irischen Republik, vom St. Philippiner-Knabenchor gesungen; Phonographische Wiedergabe einer von Eamon De Valera, dem Präsidenten der irischen Republik, gehaltenen Ansprache; Ansprache von Fräulein Mary McSwinen; Ansprache von Pfarrer Owen B. Lovejoy von New York; Ansprache von William E. Mason, Mitglied des Repräsentantenhauses von Illinois; und Ansprache von Frau Mary MacWhorter, Präsidentin des Chicagoer Frauen-Hilfsausschusses des „Ancient Order of Hibernians".

Köstlicher Ohrenschmaus.

Das Konzert der Städtevereinigung Chicago des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes.

Mit ihrem gestrigen Konzert in der Wicker Parkhalle bereitete die unter Meister Carl Reckzehs anerkannt tüchtiger Leitung stehende Städtevereinigung Chicago des Nordwestlichen Arbeitersängerbundes von Nordamerika ihren Gästen, die jedes Plätzchen der geräumigen Halle besetzt hielten, einen köstlichen Ohrenschmaus. Die mit feinem Verständnis zusammengesetzte Vortragsfolge enthielt Instrumental- und Vokalvorträge in bunter Reihenfolge. Und jede einzelne Nummer wurde einfach, ungekünstelt, aber klangschön und mit technischer Vollendung vorgetragen. Ganz besonderen Anklang fanden natürlich die Darbietungen der Städtevereinigung, zu deren Perlen die neueren, aus Deutschland bezogenen Tendenzlieder für Männer-, Frauen- und Gemischtem Chor gehörten. Sie riefen bei den mit Ergriffenheit lauschenden Hörern halbvergessene Erinnerungen wach und lösten edelste Regungen und Empfindungen aus. Die in den Bann der Stunde gezwungenen Gäste dankten immer wieder für die ihnen gebotenen Kunstgenüsse, zu denen auch prächtige Violin- und Pianosoli gehörten, durch rauschende Beifallskundgebungen Meister Reckzeh und seine wackere Sängerschar können stolz sein auf den erzielten Erfolg.

Im Silberkranze.

Die North Star Loge 153 O. M. P. und der Douglas Frauenverein feierten gestern, jene in Schmidts Halle, dieser in der Vorwärts Turnhalle, ihr Silberjubiläum und erzielten glänzende Erfolge. Beide hatten „ein volles Haus", was wohl der überzeugendste Beweis dafür ist, daß sie sich ungewöhnlicher Beliebtheit erfreuen. Ihre Gäste aber sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Nicht nur das, ihre hochgeschraubtesten Erwartungen sind übertroffen worden.

Die Festausschüsse hatten aber auch weder Mühe noch Kosten gescheut, um an diesem Weihetage Ehre einzulegen und den Teilnehmern ungeahnte Stunden zu bereiten. In beiden Hallen gelangten mit feinem Verständnis zusammengestellte Vortragsfolgen zur Abwicklung, deren einzelne Nummern mit nicht endwollendem stürmischen Applaus aufgenommen wurden. Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch mahnte. Die Jubilare dürften viele neue Freunde gewonnen haben.

Nicht minder erfolgreiche Festlichkeiten oder Konzerte gaben der Lake View Damenverein, der Chicago Frauen-Hilfsverein für Oesterreich-Ungarn und Deutschland, der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite, der Berliner Verein von Chicago, der deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu und das Zither- und Volksgesangsquartett Tony Godetz. Sie alle erfreuten sich eines ausgezeichneten Besuchs. Die Gäste schwelgten in Genüssen und werden zweifellos den Veranstaltern ein dankbares Andenken bewahren.

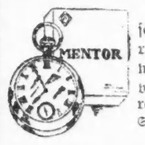
— In Greenfield, Mass., ist der Methodistenprediger Rev. Walter Carroll zu einer Haftstrafe von 30 Tagen verurteilt worden, weil er seine Kinder nicht zur Schule gesandt hatte. Carroll führte als Grund an, seiner Ansicht nach sei die betreffende Lehrerin moralisch für das Lehrfach nicht geeignet.

Handpflege, 25c Dritter Floor. **Schuhputzen für Damen, 5c, 10c, 20c** Dritter Floor. **Haarschneiden für Kinder, 20c** Nehmt nördlichen Elevator bis zum 9. Floor.

Rothschilds'

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Mentor-Uhren, 93c



Uhren wieder zu Preisen, wie sie seit fünf Jahren nicht wieder geboten worden sind, gute, genaue vernickeltes Gehäuse Uhren f. Männer od. Knaben. Schmucksachen - Departement, Haupt-Floor.

½ Pfd. Tafeln von Oyler Bros. berühmte süßer Vanilla **Eß-Chokolade** Keine abgeliefert — Tafel zu .... **15c** Haupt-Floor.

Crispo Crackers und Cookies

40,000 Pakete dieser berühmten Salwer Biscuit Company Crackers zu **niedrigsten Preisen.**

Animal Cookies, Ginger Snaps, Lemon Snaps, Lunch Biscuit, Peanut Brittle, Graham Crackers, Soda Crackers, Oyster Crackers und Lily Crackers; **10c Größe Paket zu.** **6c**
Bargain-Basement.

$5.00 Standard Gillette Safety Razors $2.45

mit 12 doppelseitigen Klingen, zu weniger als halbem Preise .....

Dies ist bei weitem der niedrigste Preis, zu dem wir jemals ein Standard $5.00 Gillette mit 12 Klingen verkauft haben, und soweit wir wissen, ist es der niedrigste, der überhaupt irgendwo jemals verlangt wurde.

Dreifach silberplattiert, in der ganzen Welt bekannt, in Leder-Etui, solange 1000 vorhalten, keine abgeliefert, $2.45. Rothschilds, Hauptfloor.

Doppelte Panel-Unterröcke

$1.50, $1.95 und $2.50

Double Panel Unterröcke, straight Line, finished mit besticken Zacken, zu **$1.50**

Double Panel Unterröcke, in Straight Line Modellen, mit besticken Zacken und Pumkten besetzt, Muslin oder Sateen, speziell zu nur **$1.95**

Double Panel Unterröcke, hübsch mit Zweigen und mit Zacken besetzt in Front u. Rücken, **$2.50** Dritter Floor.

Fein gerippte und Swiß gerippte baumwoll. Damenleibchen, 39c

Gehäkeltes Top und Band Top, Bodice Fasson, reguläre und extra Größen.

Swiß gerippte baumwoll. Damenleibchen, gehäkeltes Top, Spitzen Bodice Fasson, alle Größ. **19c**

Feine baumwoll. Lisle Union Suits für Damen—Band Top, enges Knie und Spitzen-Knie, Größen bis 38, Band Top Bodice Fasons, Größen bis 44, zu **89c**

Gumfy gestrickte Union Suits für Damen, feine baumwoll. Lisle, gehäkeltes Top, ganz Closed Flare Spitzenknie, regul. u. extra Größen.. **75c**

Athletic Waist Union Suits für Kinder, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge, Größen bis 12 Jahre, zu **75c**
Haupt-Floor.

5,000 Dutzend Männer 10c und 12½c Lawn

Taschentücher, 5c

Volle Größe, ¼-zölliger Hohlsaum.. Irregulars.
Haupt-Floor.

27 bei 54 Zoll große Rag Rugs zu 98c

Aus frischen reinen Carpet Rags gemacht, fest gewebt, gemischte Farben.
Rothschilds, Bargain-Basement.

Verkauf von reinseidener Duvetyn, Yd. $5.95

Duvetyns werden von dem sich modern Kleidenden besonders geschätzt. Dies ist ein reinseid. Stoff, für Kleider, Capes und Sportsgebrauch, helle und dunkle Farben, Yard..

40-zöll. Crepe de Chine, ganz Seide, in allen beliebten Farben, einschließlich weiß und rosa, marfiert zu nur **$1.95**

Foulards, eine große Auswahl Muster und Farben, feine dauerhaftere Seide für Gowns, 40zöll., Yard, $2.95 und **$2.45**

Reinseid. Pongees, verschiedene Qualitäten, in naturfarbig, für Kleider, Männerhemden, Draperies, 33 bis 50 Zoll breit, Yard, $1.28, $1.95 und **$2.29**

Novelty Canton Crepes, in Plaids und Streifen, für Sportgebrauch, in den beliebtesten Farben, 40-zöllig, die Yard zu ... **$6.50**

Canton Crepe, besonders bekannt wegen ihres „Heft", der moderne Seide-Kleiderstoff der Saison, alle beliebten Schattierungen, einschließl. schwarz u. weiß, 40-zöll., Yard. **$4.95**

Mignonette, in einfachen und Novelty Effekten., für Kleider, Blusen und Sportsgebrauch; in schwarz, Navy, braun, Kopenhagen etc., die Yard zu nur **$1.95**

Reinwoll. Bolivia Coating, zu einer Extraqualität, eines der populärsten Stoffe für Capes, in beliebten Längen, 54 Zoll, Yard zu **$6.95**
Zweiter Floor.

Reinwollene Velours, in den neuesten und beliebtesten Schattierungen f. Frühjahr Wraps, 54 Zoll, die Yard zu **$3.95**

Reinwoll. Serges, drei sehr feine Qualitäten von reinwoll. franz. Serge, 54-zöllig, Yard, $1.88, $2.25 und **$2.65**

Navyblaue Tricotine, reine Wolle, zwei ausgezeichnete Qualitäten für Kleider und Skirts — **$4.95** $5.95 und .....

Eine feine Sammlung reinwollener Novelties für Skirts, in den neuesten Geweben und den besten Kombinationen zur Auswahl, 54zöll., Yard zu $3.95 bis **$6.95**

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Wells & Lake. — „Hanneri und Schubert".
Blackstone, — „Bab".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „Mary".
Fort. — „Enter".
Garrick. — „Cast Is Well".
Illinois. — „Tickle Me."
Imperial. — „A Little Girl in a Big City".
Olympic. — „Linger Longer Lottie".
Playhouse. — „Bitter Patter".
Powers'. — „Shavings".
Princess. — „The Bat".
Thuberi-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Marry the Poor Girl".
Woods. — „Gertie's Garter".
Marigold Gardens. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part-Time"-Verkäufer.

Ja werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin unsere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer ersten Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und gutes und beständiges Handeln nach einem vorziehen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie an dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Zimmer 249 — 111 West Washington Straße. tomed

Schlangi: Fabrikarbeiter, wenig zur Lieferung unseres Geschäfts, muß fleißig und deutsch, Sie sprechen und andere Sprachen sprechen; guter Lohn zum Anfang und stetige Stellung, wenn solche Leute übereinstimmen, empfehlen zu kommen Sie an dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Zimmer 249 — 111 West Washington Straße. tomed

Schlangi: Fabrikarbeiter, wenig zur Lieferung unseres Geschäfts, muß fleißig und deutsch, Sie sprechen und andere Sprachen sprechen; guter Lohn zum Anfang und stetige Stellung, wenn solche Leute übereinstimmen, empfehlen zu kommen Sie an dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Zimmer 249 — 111 West Washington Straße. 15mdo

Verlangt: Männer und Knaben, um die Bäckerei zu erlernen. 2334 Archer Ave.

Verlangt: Junger, lediger Mann sucht Stelle als Bartender; hat gute Referenzen. Schreibe keine Privatarbeit. Stadt oder Land. Adr.: S 623 Abendpost. modmt

Gesucht: Janitor sucht Stelle, mit oder ohne Frau, kann kalken oder geht auch in ein Haus als Janitor und Porter, irgendein Platz, möchte mit allem Werkzeug. Adr.: S 134 Abendpost.

Gesucht: Fachmündiger Bäcker, 31 Jahre alt, sucht Stelle, früh oder Nachtarbeit. Adr.: R 618 Abendpost. mod

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Max Firstal, 4432 Wentworth Ave. modsatsun

Gesucht: Ein verheirateter, deutschsprechender Mann sucht Stelle, Abendsäcke oder Office reinzumachen, kann auch Heizer besorgen. Phone: Diversey 3404. 15aplmX

Gesucht: Guter Mann sucht Arbeit für Pferde besorgen oder Trockengut mit Pferden; auch behandelt mit Auto oder Truck. Adr.: Jos. Schreier, 2082 Orchard Str. Phone: Lincoln 8355. 6mdo

Gesucht: Junge mit 2 Jahren Erfahrung an Cakes und Biscuits, sucht Stelle. Irgendwelt. Nordwestseite. Zer. Belmont 3466. tomo

Gesucht: Geschickter Deutscher, der auf mit Handwerkzeug umzugehen versteht, sucht Arbeit, Referenzen. Adr.: S 80 Abendpost. 17aplmX

Gesucht: Kräftiger junger Mann, erlernen in Porterarbeit, sucht Beschäftigung irgend welcher Art, Offerten unter Adr.: S 54 Abendpost. tomo

Gesucht: Guter Fisch-, Delikatessen- und Grocery-Clerk sucht Stellung. Adr.: D 79 Abendpost. tomdo

Gesucht: Junger Mann sucht nette Stelle auf der Farm oder in Gärtnerei oder als Janitor. A. Gontenn, 2225 Waldemar Ave. 12aplmX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frau als Pastry-Köchin, durchaus erfahren in erster Klasse Restaurant, in Bloomington, Ill., $35 die Woche, 7 Tage; stetige Arbeit; Fahrgeld bezahlt für eingehende Auskunft. Sofort nachzufragen: Weh Inn Cafeteria, 734 W. Madison Str., 2. Floor. tomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, mit oder ohne Zimmer, Persönlich vorzusprechen, 3817 W. Fullerton Ave. modmi

Verlangt: Mädchen für Bäckereiladen, Referenzen verlangt; muß Deutsch sprechen. 5200 S. Halsted Straße.

Verlangt: Frau für Bäckerei, von 6 bis 9 Uhr morgens. 6010 S. Halsted Str.

Verlangt: Fähige Frauen zur Führung unserer Geschäft, müssen Deutsch sein und Englisch und andere Sprachen sprechen; guter Anfangslohn und stetige Stellung, wenn beide Teile übereinstimmen. Anmeldungen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Str., Nr. Mohr. 18aplmX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handlaundrywerk; Lohn zum Anfang $16, 3055 Broadway. Tel. Graceland 8541. modt

Verlangt: Deutsche Stenographistin für Abendarbeit, Mai, 330 N. State Straße. tafomo

Verlangt: Mädchen in einer Bookbinderei; stetige Arbeit. Nr. 3115 Osgood Straße. 14aplmX

Verlangt: Apprentices, um das Herstellen von Handwaren zu erlernen. Lohn bezahlt während des Lernens. Nachzufragen 705 Marshall Field Annex. 12aplwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 2158 W. Chicago Ave. tomo

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant; keine Sonntagsarbeit. Nabensmood Cut Shop, 1405 N. Robey Str. tomo

Verlangt: Frau für Pantry Arbeit, durchaus erfahren mit Salaten usw., in erster Klasse Restaurant in Bloomington, Ill.; guter Lohn; stetige Arbeit, Fahrgeld bezahlt für eingehende Auskunft, Sofort nachzufragen: Weh Inn Cafeteria, 734 W. Madison Str. 2. Floor. tomo

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen für Lunchroom mit etwas Erfahrung an Short Orders: von 10 bis 1 Uhr; 6 Tage. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: In Wilmette, gute für allgemeine Hausarbeit; drei Mann. Lohn entsprechend der Fähigkeiten und Erfahrung. Adr.: F 157 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Phone: Maywood 1722. modt

Verlangt: Zuverlässige Frau, gute Köchin, für kleine Familie, kein Waschen; gutes Heim, $10 wöchentlich. Adr.: S 371 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zur Aushilfe bei Hausarbeit und zu zwei Kindern, von 8 bis 6, und englisch sprechen. 20 S. Hoyne Ave. Telephon: Seeley 9772.

In kleiner Familie, kein Waschen; gutes Heim, Lohn $6 wöchentlich. Adr.: S 371 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein Waschen; gutes Heim, Lohn $6 wöchentlich. Adr.: S 371 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei 3jährigem Kind; gutes Heim; 5 Zimmer. N. Kreed, 5048 Lund Avenue.

Verlangt: Krankenschwester oder vorzugsweise Dienerin mitzunehmen. 3. Rimmelsinger, 705 Virginia Court.

Verlangt: Gute Köchin, Nähmädchen, Kinderwärterin und Hausmädchen; gut Heim, $60. 1927 N. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Schwede bevorzugt. 1710 Humboldt Blvd. Phone: Humboldt 3411. modt

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Phone: Ravenswood 4726. 15aplmX

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß Englisch sprechen. Zu erfragen 1020 Ardmore Ave. Tel.: Sunnyside 801. mo—do

Verlangt: Erster klasse zweite Köchin. 2405 West Division Straße. modt

Verlangt: Zweite Köchin, muß für Geschäft deutsch sprechen. Apotheke oder Office reinzumachen, kann auch Heizer besorgen. Phone: Diversey 3404. 15aplmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, Phone: Rogers Park 4726. tomo

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, die ein paar Stunden am Nachmittag kochen kann für Ehepaar ohne Kinder. Adr.: S 52 Abendpost. ap18,20,22,25,29,28,30

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, das Dinner-Handwerk zu erlernen. 2000 N. Austin Avenue.

Verlangt: Bäckermacher, Linners, 1803 West Chicago Avenue.

Verlangt: Bäcker, 1 ältge erste Hand an Brot und Rolls. Sofort anzufragen, 6111 Norwood Park Ave. Phone: New Castle 547.

Verlangt: Männer, um Häuser und Bauplätze auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Großer Verdienst. Erfahrungen nicht nötig. 6 N. Clark Str., Zimmer 601. F. J. Smitzin. fa—mt

Verlangt: Schneider, Buschmann und Presser, 4958 W. Grand Ave.

Wir haben viele „Bolt Setter". Große Presse, Cold Cream, Puder, Parfüme, Extrakte, Seifen, Pflaster, Zahnmedizinen. Kommt oder schreibt an Western Laboratories, 1903 W. Van Buren Str., Chicago. 13-18aplX

Verlangt: Schneider, um Spezialsachen und Anchyman zu verkaufen, muß Erfahrung haben. Angabe des Alters, Erfahrung und Anspruchen Lohn unter Adr.: F 118 Abendpost. tomdo

Verlangt: Erfahrene Operators an Kinderkleider und Rompers; stetige Arbeit, gute Bezahlung; fabrik. A. P. C. Romper Co., 2524 Lincoln Ave. tomoti

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Einfahrener Mann, 30 Jahre, Hotel-Arbeit auf Farm. Nor. F. 138 Norths pol. modmti

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Flaschenwascher oder irgendwelche Helferstelle, Nordseite. N. R., 2751 Florence Ave., L. St. 15aplmX

Gesucht: Bäckereihilfe, noch Anfänger, Mann, sucht Arbeit als dritte Hand. Telephonieren: Haymarket 5809, Zimmer 18. modt

Gesucht: Junge, über 16 Jahre alt, 6 Monate im Lande, sucht gutes Handwerk oder Butcherarbeit zu lernen. Richter, 1430 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, möchte Stelle in Küche oder Bäckerei. Tel. Ravenswood 2210. mod

Stellung sucht Porter, kann Barkeepen und kochen. Conrad Cuimann, Tel. Lincoln 1758. modtmt

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Tel. Diversey 6924.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stelle als Porter oder Janitor; hat gute Referenzen. Kann keine Privatarbeit. Stadt oder Land. Adr.: S 623 Abendpost. modmt

Gesucht: Janitor sucht Stelle, mit oder ohne Frau, kann kalken oder geht auch in ein Haus als Janitor und Porter, irgendein Platz, möchte mit allem Werkzeug. Adr.: S 134 Abendpost.

Gesucht: Fachmündiger Bäcker, 31 Jahre alt, sucht Stelle, früh oder Nachtarbeit. Adr.: R 618 Abendpost. mod

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Max Firstal, 4432 Wentworth Ave. modsatsun

Gesucht: Ein verheirateter, deutschsprechender Mann sucht Stelle, Abendsäcke oder Office reinzumachen, kann auch Heizer besorgen. Phone: Diversey 3404. 15aplmX

Gesucht: Guter Mann sucht Arbeit für Pferde besorgen oder Trockengut mit Pferden; auch behandelt mit Auto oder Truck. Adr.: Jos. Schreier, 2082 Orchard Str. Phone: Lincoln 8355. 6mdo

Gesucht: Junge mit 2 Jahren Erfahrung an Cakes und Biscuits, sucht Stelle. Irgendwelt. Nordwestseite. Zer. Belmont 3466. tomo

Gesucht: Geschickter Deutscher, der auf mit Handwerkzeug umzugehen versteht, sucht Arbeit, Referenzen. Adr.: S 80 Abendpost. 17aplmX

Gesucht: Kräftiger junger Mann, erlernen in Porterarbeit, sucht Beschäftigung irgend welcher Art, Offerten unter Adr.: S 54 Abendpost. tomo

Gesucht: Guter Fisch-, Delikatessen- und Grocery-Clerk sucht Stellung. Adr.: D 79 Abendpost. tomdo

Gesucht: Junger Mann sucht nette Stelle auf der Farm oder in Gärtnerei oder als Janitor. A. Gontenn, 2225 Waldemar Ave. 12aplmX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Hausdame, Pflegerin, Gesellschafterin bei Mrs. Adams, 1052 Lake Str., 1. Flat. modt

Gesucht: Alleinstehende Frau, gute Köchin, sucht Stelle. Adr.: R. 139 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-Ungarin sucht Hausarbeit, einfaches Kochen. Northside, Spanish. 1835 Ashland Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin; sucht intelligente Frau in besserem Mittelwerkehr. Adr.: S 625 Abendpost. modt

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstags. 5122 Dennis Straße.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckereladen; hat eine Kenntnis und Erfahrung. 3052 Lincoln Avenue. Tel.: Wellington 8026.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Arbeit, Geschäftsreinigen. Adr.: D 83 Abendpost. tomo

Gesucht: Junge Frau möchte kranke Person als Pflegerin aufwarten oder Haushalt besorgen. Adr.: S 122 Abendpost. tomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Führe deutschsprechende Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160 4la*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue.

2We*augmont

Geschäftsmann, welcher Ende Mai nach Deutschland reist, besorgt Aufträge irgend welcher Art gegen mäßige Bezahlung. Adr.: R. 620 Abendpost. modmti

Besorgen und Kaufen kann man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mg,mo*

Ich habe Privatkäufer zu verteilen auf erstklassige Hypotheken in Summen von $1000 aufwärts. John W. Dieper, 1646 Larrabee Str. 1—30mX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $200 bis $500. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch

$30 bis $300.

Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.

$ 20 teilen Euch $1.65 den Monat,
$ 50 teilen Euch $4.75 den Monat,
$100 teilen Euch $9.50 den Monat,
$200 teilen Euch $17.00 den Monat,
$300 teilen Euch $19.50 den Monat.

Keine anderen Gebühren.

Wir sind lizensiert unter Staat Illinois.

Imperial Credit Co.,
Zimmer 605 79 West Washington Str.
Telephon: State 7254 1ap*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gelegl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Hilbrader Ave. Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen; kommen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9de*

Dr. Hatenleder, Spezialist, Leidet nicht; Konsultation frei für alle Privat-, Frauen- und Frauenleiden. 3060 W. Madison Str. 1—7. 6ap*X

Dr. Francis Fromm, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23ja*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calcimining. Beste allerei Carpenter-, Plumbing-, Roofing- und Zementarbeiten. Elektrischlicht-Einrichtung in Häuser verkauft, siehe monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 25mg*mtX

Haus-Painten, Tapezieren und Calcimining, gut und billig. Phone Diversey 8411. 14ap2mX

Wiener Schneidern sucht mehr Kunden. — Wilmaker, 1930 Lincoln Ave. 17ap1mX

Umgelegen: E. Tschemann, Platter Kontraktor, Stuko und Reparaturen; Spezialität, jetzt 648 Garfield Ave. Tel. Diversey 5871. 10ap1mX

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauten, Maurer-Bemalt, Carpenter-, Plasterarbeit garantiert. 1321 Heath Ave. Phone: Canal 4924. 1mg*mtX

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. J. Miller, 322 W. Ontario Str. Tel. Superior 8788. 7ap1mtX

—Polieren und Möbel-Reparatur.— 2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 6se3*mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei möblierte Haushaltungszimmer, elektr. Licht. Telephon. 2221 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer, $2.50. 2047 Dayton Straße.

Vermiete Frontzimmer, mit Board. 2032 Larrabee Str., nahe Center.

Zu vermieten: Bettzimmer mit Wunsch kochen. 307 North Ave.

Zu vermieten: Helles Frontbettzimmer, Privatfamilie. 1508 N. Wells Str., 3. Flur. modt

Zu vermieten: Ein schönes, helles Schlafzimmer an anständigen Mann. 847 North Ave., oben. modt

Zu vermieten: Küche, möbliert, Dampfheizung, elektr. Licht. 1442 Cleveland Ave.

Anständiger, sauberer Mann kann möbl. Zimmer als Aftermieter. Adr.: S 121 Abendpost.

Schöne leichte Haushaltzimmer 2044 Greenview Ave., nahe Southport und Belmontwood Avenue. 10ja2mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Familie sucht Wohnung von 5 bis 6 Zimmer mit Bad, nördlich von North Ave. bis zum 1. Mai. G. Pinto, 1309 Clybourn Ave., Tel. Lincoln 8355.

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, Dampfheizung, 4 Erwachsene, bis 1. Mai. Nordseite, Preisangabe. P. R. 562 Abendpost. modt

Kellerer Mann wünscht Zimmer als Aftermieter bei alleinstehender Frau oder kinderloser Familie. Adr. Zimmer 30, Zolitz Hotel, Ecke Division und Clinton Str. modtmt

Gesitteter Herr sucht 2 leere Zimmer, Badbenutzgement, modern, Preisangabe, Nordseite. Adr. D. 74 Abendpost. tfsasun

Zu mieten gesucht: Möbliertes Ehepaar sucht 3, 4 oder 5 Zimmer Wohnung, Oefen, Furnaces- oder Dampfheizung, elektr. Licht. Bitte mit Preisangabe unter Adr.: D 33 Abendpost. 6ap2mX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kleines gutes Handschuhreinigen ist billig zu verkaufen, Besitzer hat anderes Geschäft zu übernehmen, Verantwortlicher Mann kann es auch mitnehmen. Ist auch in numerierte Adressiert: S 115 Abendpost. tmomt

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Nordseite, sehr wohnenliche Einnahme. Adr.: J 2 819 Abendpost. modt

Suche Bäckerei und Grocery zu kaufen Telephon: Monticello 2231. modt

Zu verkaufen: 20 Zimmer Rooming-Haus, sofort zu übernehmen. 3. Zwart, 2131 Hord Clark Straße.

Verkaufe Saloon an Nord Halsted Straße, Nähe Division; mit Wohnung. 2008 Fremont Straße, unten, linken. tomo

Verkaufe Saloon mit meiner Einrichtung, $35 Miete, 1923 Orchard Str. Ausgezogen im Saloon. tomo

Kauf: ein Rooming-haus ehrliche Behandlung garantiert. 6 bis 100 Zimmer. Preis bis $600 monatlich billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange 704 Nord Dearborn Straße. 15ja*X

Zu verkaufen: Guten Bäckerei, Nordseite, an Broadway, gut bewohnter Distrikt, lange Lease, annehmbare Miete. Adr. F. 116 Abendpost. tafomo

Kaufe Bäckerei, wo 2—3 Mann Arbeit haben, mit oder ohne Haus. Bezahle bar. Adr.: P 262 Abendpost. tajano

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Sehr gutes Angebot für tätige Mitarbeiter, welcher mindestens $1000 Bar anzulegen, absolut sicheres Unternehmen, keine andern Branchen vorzusprechen. Gutzahlende Lebensstellung. Angabe des Alters und Referenzen unter Adr.: S 119 Abendpost. 17ap1mX

Mann oder Frau mit $3000 oder mehr, mit oder ohne Erfahrung in einer National Organisation of Merit", außergewöhnliche Stellung in einer bestimmmten Town. Adr. W. 622 Abendpost. modt

Junger Handwerker mit $2000 Geld, sucht Teilhaberschaft, sich an einem Geschäft oder Fabrik, kann erstklassige Referenzen stellen für meinen. Keine Schwindler. Adr. R. 921 Abendpost.

Sehr gutes Anerbieten für etliche tätige Männer und Frauen, die willens sind $1000 zu anzulegen, absolut sicheres Unternehmen. Keine andern brauchen vorzusprechen. Gutzahlende Lebensstellung. Angabe des Alters und Referenzen unter Adr. 7 119 Abendpost.

Männer mit $2000 zur Anlage in einer Blechfabrikationsgeschäft, große Gelegenheit, voll für Lebensstellungen. Adr.: F 82 Abendpost. ap18,20,22,25,29,28,30

Partner, Mann mit $500 bis $1000, hier ist eine goldene Gelegenheit; große Provis. Adr.: S 55 Abendpost. ap19—18X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $3500, $4000, $6000, Preis 6 Prozent für Kunden. Garantie deutsche Bedienung.

Hoalteld & Fischer.
3138 Milwaukee Ave. Ecke Belmont. 5ja*X

Ich habe Privatgelder zu verleihen auf erstklassige Hypotheken in Summen von $1000 aufwärts. John W. Dieper, 1646 Larrabee Str. 1—30mX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $200 bis $500. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch

$30 bis $300.

Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.

$ 20 teilen Euch $1.65 den Monat,
$ 50 teilen Euch $4.75 den Monat,
$100 teilen Euch $9.50 den Monat,
$200 teilen Euch $17.00 den Monat,
$300 teilen Euch $19.50 den Monat.

Keine anderen Gebühren.

Wir sind lizensiert unter Staat Illinois.

Imperial Credit Co.,
Zimmer 605 79 West Washington Str.
Telephon: State 7254 1ap*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gelegl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Fiolke deutscher Rechtsanwalt, Praktisiert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 620 5dep*X

Louis R. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundeinhaus-zügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 5134. Offen täglich bis 8 abends. 2sep*X

Vollmachten, Uebertragungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 S. Washington Str. *X

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Montrelle 54. 8ok*X

Deiplet E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Sonntag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2ja*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dec*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großer Möbelverkauf

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „unsmatched" zum halben Preis, 9X12 Axminister Velvet $28.50, 6X9 Brussels $7.50, 9X12 Axminister Rug $25, 11.3X12 Brussels Rug $25, 4.6X6.6 Axminister Rug $13.75, 9X12 French Wilton $65, 7X12 Axminister $20, 9X12 Royal Wilton $45, 9X12 Brussels Rug $15 Velvet carpet $1.45 Yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Austin 1874. ap17*X

Duofold $30, 2-Zoll, Pfosten Messingbettfüllen $17. Mahagoni Kabinett $10, 2-Stücke massiver Overstuffed Parlor Suit $150, Davenport Tisch $20, Floorlampe und Vase $10, eichener Dresser $15, Garland Combination Kohlen- und Gasherd $50, 9X12 Wilton Velvet Rug $30, 7X12 Axminister Rug $20, volle neue Hälfte des „Martin's, 178 N. Cicero Ave., Austin 1874. 15ap*X

$25,000 verschiedene Sample Möbel usw. von Möbelfabriken zum Verkauf übergeben. Es sind vorzügliche und dauerhaft gemachte Möbel und diese müssen sofort zum billigsten Preise verkauft werden. Eine Gelegenheit wie diese hatte die regulären Preises! Kommt sofort und trefft die Auswahl. — D. Walter, 808 N. Wells Str., nahe Chicago Ave. 31mz3mX

Billig zu verkaufen: Mahagoni Parlor-Set, Eichen Schlafzimmer und Stube, Wollingbett, Dresser, 7551 Jeffery Ave. Phone: Stelling 109 ap2*X

Zu verkaufen: Parlor Suit, Einzimmereinrichtung, Conover Piano, billig. Cohan, 6112 S. Park Ave. Tel. Normal 4630. modt

Zu verkaufen: Federal Vacuum Cleaner, wie neu, $30. Schlafzimmerstich $20. Bücherschrank $12. 4321 N. Ashland Ave., nahe Montrose. tmo—fa

Zu verkaufen: Stühle und Eisbox. 1960 Monroe Ave., 1. Floor Front. modt

Zwei Zimmer Möbel, 3 Rugs, Schlafzimmer-Set, Kinderwagen, Kocher, Geschirr, Draperien, Schlafzimmer-Set, und viele Sachen verkauft werden. Meine annehmbare Offerte zurückweisen: verkaufe einzeln. 1008 S. Marshfield Ave., Apt. 2. mo—fa

Zu verkaufen: Schlafzimmer-Suite, in bester Ordnung, Twin Bettstelle, Rugs. Phone: Lake View 577 modt

Zu verkaufen: Schlafzimmer-Suite, in bester Ordnung, Twin Bettstelle, Rugs. Phone: Lake View 577 modt

Zu verkaufen: Schlafzimmer, 1 Stühle, Bett und Federnbett. 1926 Dawson Str., 2. Flat. monmtz

Zu verkaufen: Möbel, 6149 Glenwood Ave., 2. Apartment.

Zu verkaufen: Combination Gas- und Kohlenofen, $175 wert, für $100, wenig diese Woche genommen. 1501 Dakdale Ave., 1. Flat.

Um Raum zu schaffen für Frühlings-Ausbewahrung — Bargains in Möbel, Pianos, Teppichen, Vorhängen, Rugs etc. Wenig Geld erforderlich. Ware Ave., Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Straße. tomo

Zu kaufen gesucht: Niederkoker mittlerer Größe, gut erhalten. Phone: Kildare 5708, nach 6 Uhr abends, 2 nittag den ganzen Tag. tomo

Zu verkaufen: Sideboard, Davenport und alt. Möbel, 3843 N. Ayers Ave.

Zu verkaufen: Hall Tree, Leder-Couch, Combination Book Case und Desk, Schaukelstuhl und 6 Stühle, Porzellanschrank, Library Tisch und 9-Stück Leder Parlor-Suite. 2. Miller, 6172 Broadway. 13ap*mX

Verkaufe neuen hochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Sideboard, ganz billig. 1025 Larrabee. 6ap*X

Zu verkaufen: Cane School Parlor-Set, fabrik echtes Leder Wohnzimmer-Set, Piano und Phonograph, großer Bargain. 1932 Mohawk Str., 2. Flat. 6ap1mX

Sehr guter Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2201 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1977. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Piano, $95. 2407 Lawrence Ave. tomo

Muß verkaufen: 20 Spreckmaschinen unter Fabrikpreisen. 1961 N. Halsted Str. 12ap*10X

Zu verkaufen: Gutes Player Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 12ap*mX

Zu verkaufen: Spreckmaschinen zu Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung; beste Niederlage von deutschen Records. Abends offen. F. W. Cooper, 355 W. North Ave. Tel. Div. 2799. 30ma*X

$110 kaufen ein gutes Upright Piano. $3.00 monatlich. Gross, 3081 Broadway. 30mg*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Nähmaschinen, mache Kabinschleier für $2, Haarkleider 70 Cts., Kinderkleider 50c, Hands Waists 50c, 529 Wolf St. 2. Place, nahe Halsted.

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um sie für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und stritt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.

Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
28ap*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 Barrel New Era Zeitmixer, 1 Barrel Crockett Mixer, in sehr guter Ordnung, billig. 702 N. Ashland Ave. modtmt

Zu verkaufen: 1½ Barrel Protteigmixer, — 2224 S. Ashland Avenue. 13ap*mX

Zu verkaufen: Carpenter Wagen, Nachzufragen 832 S. 52. Str., nahe an S. Halsted Str. tafomo

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: D. & B. Motor Tales, Peerless-Agenten für Hupmobiles. Ganz Car in Tausch genommen. 40 passende gebrauchte Cars, $100 und auf. Alle Cars garantiert. Auf Abzahlung. 4701 S. Madison Str. 12ap2mX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Leichter Auslieferungswagen in gutem Zustande. Nachzufragen 819 Milwaukee Ave. modt

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, Geschirr für Stadt oder Land; Wagen, Gschirre. 2762 Archer Ave. 24ap1mX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Baby Chicks: große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 Süd Ashland Ave. mo—fe

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Nähmaschine, elektr. Waschmaschine, auch antiker Bücherschrank und Polstermöbel, Bargain. 3459 N. Halsted Str. modtmtz

Zu verkaufen: Bicycle, 657 Blackhawk Str., 2. Floor.

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.

The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623-S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 1jan*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Fiolke deutscher Rechtsanwalt, Praktisiert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 620 5dep*X

Louis R. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundeinhauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 5134.

Wichtige Nachricht!

Durch günstige Abschlüsse sind wir in der Lage

Auszahlungen in Deutschösterreich

10,000 Kronen gegen $28.00
100,000 „ „ $275.00

zu offerieren, unter voller Garantie des Betrages. —Orders außerhalb Chicago müssen von Post Moneyorder, Expreß- oder zertifiziertem Check begleitet sein.

Diese Offerte ist giltig bis Dienstag mittags, den 19. dieses.

L. KAUFMAN & CO.
STATE BANK
114 N. LASALLE STRASSE
Vertretung: 9152 Exchange Ave.
Offen heute von 9 bis 1 Uhr mittag.
Telephone: Franklin 5722 2256 3379

Sind Kinder in der Familie?

Ald. Manpole will wichtige Ordinanz im Stadtrat einbringen.

In der nächsten am Freitag abend stattfindenden Stadtratssitzung wird Ald. Geo. M. Maypole einen Ordinanzentwurf einreichen, demzufolge es Hausbesitzern unter Strafe verboten sein wird, Familien mit Kindern auszuweisen, bezw. ihnen eine Wohnung zu verweigern. Zahlreiche Beschwerden liefen bei der an sich großen Wohnungsnot beim städtischen Grundeigentumsagenten Peacock täglich darüber ein, daß Hausbesitzer beim Vermieten ihrer Wohnungen zuerst die Frage stellten: „Sind Kinder in der Familie?", und bei Bejahung der Frage jegliche weitere Unterhandlung kurzweg abbrächen.

Eine ähnliche Ordinanz wie die Manpolesche ist seit einigen Jahren in Detroit, Mich., in Kraft und nach des Alderman Angabe gerichtlich geprüft und für verfassungsgemäß befunden worden. Hausbesitzer dürfen demnach das Vermieten von Wohnungen aus dem einzigen Grunde, daß Kinder unter einem gewissen Alter zu der Familie des Wohnungssuchers gehören, nicht nur nicht verweigern, sondern sie dürfen auch nicht mehr derartigen Familien die Wohnung kündigen. Falls sie dies trotzdem tun und die betreffende Wohnung innerhalb von drei Monaten danach an kinderlose Leute wieder vermieten, dann setzen sie sich im ersten Falle einer Strafe von nicht weniger als $50 und nicht mehr als $100, und im zweiten Falle einer solchen von nicht weniger als $100 und nicht mehr als $200 aus.

Die Stadtväter scheinen die Ordinanz im allgemeinen zu begünstigen.

Lieber tot als immer krank.

Frau Ella H. Kuber machte mittelst Leuchtgas ihrem Leben ein Ende.

Durch Einatmen von Leuchtgas machte gestern die 45jährige Frau Ella H. Kuber, Nr. 1837 Byron Straße, ihrem Leben freiwillig ein Ende. Langwierige Krankheit werden als Grund für die Verzweiflungstat angegeben.

Auch der 45jährige Barbier Chas. Mußig war, aus welchem Grunde konnte noch nicht festgestellt werden, lebensmüde und drehte im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 357 W. Hill Straße, das Gas an. Er wurde jedoch von seiner Gattin Gertrude rechtzeitig aufgefunden und von dem Ambulanzarzt der Chicago Ave. Wache ins Leben zurückgerufen. Er wird voraussichtlich genesen.

Soll Auto gelenkt haben.

In der Polizeiwache in Cicero befindet sich ein Mann in Haft, der im Verdachte steht, den Kraftwagen gelenkt zu haben, welchen die Banditen benützten, die vor mehreren Tagen einen Raubüberfall in der Bank von Cicero verübten. Er nennt sich Stanley Goziat, ist 18 Jahre alt und gibt an, im Hause 656 W. 14. Place zu wohnen.

Hexweiber.

Washington, 18. April. Hier begann heute die 30. Jahresversammlung der Daughters of the American Revolution, und die Präsidentin des Verbands, Frau George M. Minor, nahm in ihrer Eröffnungsrede Gelegenheit, gegen „deutsche Propaganda" loszuziehen.

„In dem Strudel," sagte sie, „der vom Weltkrieg übrig geblieben, vergiftet Amerika, worum es sich im Krieg gehandelt hatte, den Kampf des Rechts gegen die Macht, den des Guten gegen das Böse. Amerika vergißt die Schrecken dessen, was Deutschland der Welt angetan.

Die prodeutsche Propaganda hebt wieder ihr Haupt. Es ist an der Zeit für vernünftige, loyale Amerikaner aufzuwachen und diese Vorgänge ohne Handschuhe anzufassen.

Die loyalen Amerikaner müssen energisch Front gegen die Vereinigung der Deutschen, der Sinn Feiner und der Sozialisten in diesem Lande Front machen und ihr muß ein für allemal ein Ende gemacht werden, um Ruhe vor Unrast und Wirrwarr zu haben."

O'Connors Schwager und Schwester.

Beide sind von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Die Großgeschworenen haben heute eine Anklage gegen William F. und Frau Mary Foley, den Schwager und die Schwester des berüchtigten Thomas O'Connor, erhoben, in welcher diese der Ermordung des Geheimpolizisten Patrick O'Neill beschuldigt werden, der am Abend des 23. März von O'Connor hinter ihrer Wohnung erschossen wurde. Dies geschah, weil in Illinois kein Gesetz besteht, unter welchem sie der Beihilfe zum Mord vor verübter Tat belangt werden könnten. O'Connor hielt sich bekanntlich in dem Hause der Foleys versteckt, als O'Neill und mehrere andere Polizisten ihn verhaften wollten. Wie Hilfsstaatsanwalt Lloyd Heath erklärte, erwartet er, daß in den nächsten Tagen auch eine auf Mord lautende Anklage gegen O'Connor erhoben werden wird. Er soll, im Falle man seiner habhaft wird, allein prozessiert werden. Die Staatsanwaltschaft will keine Frau als Mitangeklagte in dem Prozeß haben, weil man fürchtet, daß sie Sympathie für O'Connor bei den Geschworenen erwecken könnte.

Die Foleys werden auf Empfehlung der Großgeschworenen nicht gegen Bürgschaft freigelassen werden.

Der Fall Orthwein.

Am Mittwoch wird Frau Cora Isabella Orthwein, die der Ermordung von Herbert P. Ziegler angeklagt ist, Richter Wilson vorgeführt werden. Es soll dann ein Termin für den Beginn des Prozesses anberaumt werden. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt mit der Verhandlung möglichst bald zu beginnen.

American Skat Club.

Aus em gestrigen Turnier des American Skat Club gingen die folgenden Spieler als Sieger hervor:

1. G. H. Verwin, 21—2=19 Spiele.
2. H. Krabbenhoft, 802 Punkte.
3. H. Schukat, Schüpp.nfolo ohne 5.
4. C. Goerlitz, 20—2=18 Spiele, 680.
5. F. Ravenfeld, 731 Punkte.
6. Geo. Klier, 120, hohes Spiel, 560.
7. A. Keßler, Herztourne ohne 6.
8. Robert Schlamm, 20—2=18 Spiele, 574.
9. H. Nicl, 584 Punkte.
10. G. Tannert, Eckfeinfolo ohne 5.
11. Fred Ren, 18—1=17 Spiele.
12. Emil Rogge, 545 Punkte.
13. Leo Phillips, 120, hohes Spiel, 502.
14. Wm. Bader, Herztourne ohne 6.

Neunzehn neue Influenzafälle.

Nicht weniger als neunzehn Influenzafälle sind während der letzten beiden Tage im Gesundheitsamte angemeldet worden. Die Aerzte neigen der Ansicht hin, daß es sich hier weniger um die gefürchtete Epidemie, als darum handelt, daß die betreffenden Patienten sich bei dem Regen-, Schnee- und Hagelsturme eine gründliche Erkältung holten. Trotzdem sind vom Gesundheitsamte aus alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Die Wahl in Kuba.

Dr. Alfredo Zayas nach Ansicht der Ver. Staaten zum Präsidenten erwählt.

Havana, 18. April. Dr. Alfredo Zayas, der Kandidat der konservativ-volkstümlichen Koalitionspartei, ist gelegentlich der Wahl im verflossenen November zum Präsidenten von Kuba erwählt worden und der Ansicht der Regierung der Vereinigten Staaten zufolge, sollte nichts geschehen, um den kubanischen Kongreß daran zu verhindern, Dr. Zayas zum Präsidenten zu proklamieren.

Eine Erklärung in diesem Sinne hat der amerikanische Gesandte Boaz Long erlassen und man hofft, daß sie genügen wird, um die Liberalen zur Teilnahme an den Kongreßsitzungen zu veranlassen, damit Dr. Zayas vor dem Ablauf des Amtstermins des Präsidenten Menocal am 20. März zum Präsidenten proklamiert werden kann.

Leset die „Sountagpost".

Flammen griffen rasch um sich.

Zahlreiche Familien mußten eilends ihre Wohnung räumen.

Schaden beträgt fast $100,000.

Gebäude der Advance Automobile Accessories Corporation, Nr. 4346 Wentworth Ave., fast ganz eingeäschert. — Gute Arbeit der Feuerwehr.

In dem zweistöckigen Gebäude Nr. 4346 Wentworth Avenue, in dem sich die Räumlichkeiten der Advance Automobile Assessories Corporation befanden, brach heute morgen Feuer aus, welches einen Schaden von nahezu $100,000 verursachte. Der Eigentümer des Gebäudes, Rud. Freund, Nr. 834 O. 47. Straße, schätzt den an diesem angerichteten Schaden auf ungefähr $20,000, während die Leiter der Firma ihren Verlust auf $75,000 bis $80,000 veranschlagen.

Die Feuerwehr wurde gegen sieben Uhr von dem Brande benachrichtigt. Als die ersten Löschzüge zur Stelle kamen, hatten sich die Flammen bereits derart ausgebreitet, daß Gefahr vorlag, daß sie auf benachbarte, zum teil aus Holz bestehende Häuser überspringen würden. Ein Großfeueralarm war die Folge. Den vereinten Kräften der von allen Seiten herbeigebrachten Löschmannschaften gelang es dann nach verhältnismäßig kurzer Zeit, das Feuer in ihre Gewalt zu bekommen. Immerhin wurden ungefähr zwanzig in den Nachbarhäusern wohnende Familien durch den dichten Rauch, der in ihre Wohnungen eindrang, gezwungen, diese eilends zu räumen. Eine Zeitlang schien es, als ob auch ein in der Nähe gelegenes Wandelbildertheater von den Flammen erfaßt werden würde, Dank der Umsicht der Löschmannschaften gelang es indeß, dieses zu verhüten. Wie der Brand entstand, konnte nicht ermittelt werden; er kam im ersten Stockwerke zum Ausbruch.

Autos in einander gerannt.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson einer der Verletzten.

Schmerzhafte, wenn auch glücklicherweise nicht lebensgefährliche Verletzungen trugen Gesundheitskommissär John Dill Robertson, Staatssenator Edward J. Glackin und Leo Le Roque, ein Freund des letzteren, davon, als gestern an Lawrence und Crawford Avenue ihr Kraftwagen mit einem anderen Auto zusammenstieß.

John J. Boß, Nr. 645 Highland Avenue, liegt mit einem Schädelbruch im Oak Park Hospital darnieder, und Ralph Miller, Nr. 634 N. Taylor Avenue, wurde mit gebrochenem rechten Bein ins West Suburban Hospital gebracht; beide sind Motorradpolizisten von der Oak Park Wache, und das Unglück wollte es, daß sie zusammenrannten, während sie einem mit zu großer Geschwindigkeit dahinsausenden Autofahrer nacheilten, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Eheleute William Hanes, Nr. 7209 S. Winchester Ave., und die in ihrer Begleitung befindliche Maud Zwang aus Terre Haute, Ind., trugen nicht unbedenkliche Verletzungen davon, als ihr Kraftwagen an der 18. Straße von einer Elektrischen erfaßt und teilweise zertrümmert wurde.

Im St. Marien Hospital liegt der siebenjährige Earl Lunt darnieder, nachdem er in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 6145 Addison Str., unter ein Kraftrad geraten war.

Frau Elisabeth Lee, Nr. 3830 Nord Ashland Ave., wurde schwer verletzt und ihr zwölfjähriges Töchterchen Stella sowie der Nr. 4820 Lincoln Avenue wohnhafte Louis Herman kamen mit unbedeutenden Abschürfungen davon, als ihr Kraftwagen zwischen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen eingeklemmt wurde.

Bei dem Versuch, an der Milwaukee Avenue eine Elektrische zu besteigen, glitt der 45jährige Straßenbahnschaffner Isaac Limbrowski, Nr. 3611 Wolfram Str., aus und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er einen Schädelbruch erlitt und wahrscheinlich auch innerlich verletzt wurde.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Boston 4, Brooklyn 2. Es fanden am gestrigen Tage keine weiteren Spiele statt.

American League.

Washington 3, Philadelphia 1; New York 4, Boston 0. Weitere Spiele fanden nicht statt.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Pittsburg in Chicago; St. Louis in Cincinnati; New York in Boston; Brooklyn in Philadelphia.

American League.

Chicago in St. Louis; Boston in New York; Cleveland in Detroit; Philadelphia in Washington.

Für Wien.

Der Wiener Amerik. Frauen Hilfsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 20. April im Ratskeller der Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str., einen gemütlichen Abend, wozu alle Freunde hiermit freundlichst eingeladen sind. Jeden zweiten Mittwoch abends 7:30 Uhr, hält die Vereinigung in eben demselben Lokal ihre Versammlung ab.

Geo. Kühl gestorben.

Bekannter deutscher Geschäftsmann aus dem Leben geschieden.

Der Schnitter Tod hat in den Kreis des ut,chtums der Stadt Chicago abermals eine empfindliche Lücke gerissen, indem er gestern nachmittag Georg C. J. Kühl, 1930 N. Lincoln Straße, in das Reich abberief, aus dem es keine Wiederkehr gibt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 69 Jahren. Allgemeine Altersschwäche, die namentlich in letzterer Zeit stark zunahm, wird von den Aerzten als Todesursache genannt. Schon seit Jahren hatte er gekränkelt. Erst vor drei Wochen war er aus Florida, wo er vergeblich Heilung gesucht hatte, zurückgekehrt.

Georg Kühl wurde in Schleswig-Holstein geboren, und wie so manchen zog es ihn nach dem Lande der Freiheit, um daselbst unbeengt durch ungünstige Verhältnisse und aus eigener Kraft sich emporzuarbeiten. Dieses ist ihm in vollem Maße gelungen. Er durfte auf ein tatenreiches Wirken zurückblicken. Arbeitslust, Tüchtigkeit, Sparsamkeit und echt deutsche Ehrlichkeit und Gründlichkeit haben ihm nicht allein einen beneidenswerten Erfolg im Geschäft eingebracht, sondern auch die Achtung seiner Mitmenschen, nicht allein seiner Landsleute, auch der Amerikaner anderen Stammes. Viele Jahre hindurch bekleidete er angesehene Posten und Aemter in Wohltätigkeitsorganisationen, in Klubs und Vereinen. So war er lange Zeit hindurch Vizepräsident des Deutschen Altenheims, auf dessen Ausbau und Weiterentwicklung er viel Mühe und Zeit mit großem Erfolg verwandte. Er hatte fast sämtliche Aemter im Schützenverein inne, von dem des Präsidenten herab, und wurde schließlich zum Ehrenmitglied ernannt. Er war auch Mitglied der deutschen Freimaurerloge Lessing, des Germania Männerchor und mehrerer anderer Vereinigungen. Sie alle haben in ihm ein treues Mitglied verloren.

Arbeitsam und unverdrossen, mit offenem Blick hat der Verstorbene in dieser Stadt seine geschäftliche Laufbahn begonnen und erfolgreich zu Ende geführt. Er etablierte sich, nachdem er eiliche Zeit hindurch die Stellung eines Buchhalters bei der Brunswick Billard Co. bekleidet hatte, 1878 als Fabrikant von Billardutensilien, dort, wo später das Bismarck Hotel entstand. Mit diesem Geschäft verband er dann im Laufe der Zeit die Einfuhr von Uhren aus Deutschland, die großen Umfang annahm. Viele Jahre war er emsig tätig, bis er das Geschäft im Jahre 1909 seinem Bruder Theodore überließ, der ihm bis auf den heutigen Tag vorsteht.

Der Verstorbene durfte sich eines selten glücklichen Familienlebens rühmen. Er hinterläßt die Gattin Amelie und zwei Töchter, sowie drei Söhne. Die Beisetzung der irdischen Ueberreste findet morgen nachmittag von der Ev. Johanneskirche, an Mohawk Straße und Garfield Ave., aus auf dem Rosehill-Friedhofe statt; die Zahl der Freunde und Bekannten, d dem Dahingeschiedenen das letzte Geleite geben, wird sicherlich eine sehr große sein. Georg Kühl war viele Jahre lang tätiges Mitglied des Direktorenrates dieser Kirchengemeinde, die den herben Verlust tief betrauert.

Der verräterische Brief.

Bundesbeamte konnten eine Narcotica-niederlage ausheben.

Charles Costillo, der kürzlich unter dem Verdacht, einen schmunghaften Opiumhandel zu betreiben, verhaftet und dem Gefängnis des County Will überwiesen wurde, war so unvorsichtig, kürzlich einen in griechischer Sprache geschriebenen Brief an seinen Busenfreund James Andrews, 422 N. Clark Str., zu senden. Der Brief wurde natürlich von den auf diese Gelegenheit nur wartenden Bundesbeamten abgefangen und übersetzt. Er enthielt die Weisung an Andrews, ein gewisses Paket, das 13 Schächtelchen enthalte, einem gewissen „Jzzie" Marks auszuhändigen, falls des Schreibers Bruder es nicht schon abgeholt habe. Und ferner, daß Andrews ein anderes ihm bekanntes, aber nicht näher bezeichnetes Paket behalten möge, bis der vorerwähnte Bruder es abhole. Die Folge dieser Enthüllungen war, daß Bundesgeheimagenten gestern in der Wohnung vorsprachen, Andrews und Marks verhafteten, eine Haussuchung vornahmen und ein Paket fanden, das 13 mit Heroin, Opium, Kotain und Morphium gefüllte Schächtelchen enthielt. Jetzt fahnden die Beamten auf Andrews' Bruder und suchen das zweite, in dem Briefe erwähnte Paket. Sie sind ihrer Ueberzeugung nach der Hauptniederlage eines Opiumhändlerrings auf die Spur gekommen, der hier in den letzten Monaten Narcotica im Gesamtbetrage von etwa $50,000 umgesetzt hat.

Eisenbahner-Konferenz.

Vierhundert Beamte der Eisenbahner-Gewerkschaften des Landes treten heute hier zu einer Konferenz zusammen. Man will sich schlüssig werden über Schritte, welche bei der Befolgung der Verfügung der Lohnbehörde, daß die nationalen Werkstätten-Abkommen am 1. Juli außer Kraft treten sollen, zu tun sind. Vor jenem Zeitpunkt müssen die Bahnverwaltungen und die Angestellten sich auf neu Regeln einigen. Ein Entwurf solcher Regeln soll auf der Konferenz aufgestellt werden, um späteren Konferenzen mit den Arbeitgebern als Vorlage zu dienen.

War wohl geplant.

Nachtkassierer der La Salle Hotel Taxicab Co. überfallen.

In den Nacken geschossen.

Die Räuber, welche offenbar mit den Gepflogenheiten ihres Opfers genau vertraut waren, erbeuteten gegen $2500. — In unmittelbarer Nähe des Rathauses.

Zwei ganz verwegene jugendliche Raubgesellen überfielen gestern morgen in unmittelbarer Nähe des Rathauses und der Hauptwache an der Washington und La Salle Str. den in Diensten der La Salle Hotel Taxicab Company stehenden Nachtkassierer Herman Rabey, Nr. 5113 N. Ashland Ave., nahmen ihm, nachdem sie ihn in den Nacken geschossen hatten, $2500 ab, entflohen in einem Kraftwagen und entkamen, trotzdem nur 30 Fuß entfernt eine mit Fahrgästen gefüllte Elektrische hielt und sich zahlreiche Leute in der Nähe befanden, welche unfreiwillige Zeugen des Ueberfalls waren.

Rabey, der jetzt im Henrotin Hospital darniederliegt, verließ gegen 8½ Uhr gestern morgen den an Washington Str., zwischen Wells und Franklin Str. gelegenen Kraftwagenschuppen der Firma, um das Geld von dort nach dem La Salle Hotel zu bringen. Er trug es in einer schwarzen Ledertasche. An der Wells Str. hefteten sich zwei junge Burschen an seine Fersen und folgten ihm bis zum Haupteingang des Stock Exchange Gebäudes, wo einer von ihnen ihn mit einem Totschläger über den Schädel schlug, während der Andere nach der Ledertasche griff. Rabey, ein großgebauter Mann von etwa 220 Pfund, wehrte sich nach Kräften, worauf dann einer der Halunken ohne weiteres einen Schuß auf ihn abfeuerte, sodaß er zu Boden stürzte.

Kraftwagen wartete auf sie.

Sobald der Schuß gefallen war hielt ein Kraftwagen an der Ecke, nahm die Raubgesellen auf und jagte mit ihnen davon. Anscheinend arbeitete noch ein vierter Bursche mit dem Trio zusammen. Wie später ermittelt wurde soll nämlich ein Kerl an der Ecke von Franklin und Washington Straße gestanden und den beiden Burschen ein Zeichen gegeben haben, als Rabey die Ecke von Wells und Washington Straße erreichte. Man mutmaßt, daß dieser Halunke genau mit den Gepflogenheiten der Firma vertraut war.

Der ganze Vorgang war das Werk eines Augenblickes und spielte sich so schnell ab, daß die in dem Straßenbahnwagen befindlichen Leute kaum wußten, was geschah. Elfin H. Brewster, Nr. 1808 Washington Straße, der Leiter eines an der Randolph und Dearborn Straße befindlichen Zigarrenladens, kam eben des Weges und eilte dem Verwundeten, der halb bewußtlos auf dem Bürgersteig lag, zur Hilfe. Durch die Wunde der Sprache beraubt, schrieb Rabey auf einem Zettel die Worte „LaSalle Hotel Arzt". Brewster lief dann dorthin und kam in wenigen Augenblicken mit dem Hotelarzt zurück, der eiligst einen Notverband anlegte und dann für die Ueberführung des Schwerverwundeten nach dem Henrotin Hospital Sorge trug. Feuerwehrkapitän Robert Schuman von Löschzug Nr. 6, ein weiterer Augenzeuge, benachrichtigte die Hauptwache von dem Vorgefallenen, worauf von dort aus sofort eine mit Gewehren bewaffnete Abteilung Detektives in einem Kraftwagen auf die Jagd nach den Halunken geschickt wurde, leider ohne jeden Erfolg. Augenzeugen gaben der Polizei eine genaue Beschreibung der Raubgesellen und des von ihnen benutzten Autos, das keine Lizenznummer trug.

Die Hotelverwaltung kündigte gestern abend an, daß sie demjenigen, welcher die Burschen festnimmt oder Angaben macht, die zu ihrer Ergreifung führen, eine Belohnung von $2000 auszahlen werde. Die Rabey im Henrotin Hospital behandelnden Aerzte halten seinen Zustand für äußerst bedenklich.

In den Eisschrank gesperrt.

Banditen überfielen John Mell in seiner Wirtschaft Nr. 501 S. Kedzie Ave., schlossen ihn in einen Eisschrank ein und plünderten dann die Kasse um $113.

Zwei in einer Kraftdroschke befindliche Wegelagerer versperrten Albert Brown, Nr. 6219 South Park Ave., an der 58. Str. und South Park Ave. den Weg und nahmen ihm seine aus $70 bestehende Barschaft ab.

Jsaac Starr, Nr. 1115 Independence Blvd., und seine Frau machten gestern, als sie in einem Kraftwagen durch den Humboldt Park fuhren, die Bekanntschaft von drei Banditen. Diese sprangen aus dem Gebüsch hervor, zwangen Starr zum Halten, nahmen ihm $15 ab und fuhren dann in dem Auto davon.

Detektives verhafteten gestern im Palmer House Ludwig, alias Lou Ascher, der nach ihrer Ansicht der Führer einer Diebsbande ist, die in Hotels die Telephonkästen ausplünderte. Der Verhaftete hat eine Unmenge Schlüssel bei sich. Ascher wurde durch Einbrecheralarme, welche an den Kästen angebracht sind, verraten, als er angeblich einen von diesen zu öffnen versuchte.

Nahmen den Schwager in Haft.

Mit Schußwunden in der rechten Schulter, der Brust und im Rücken liegt im Policlinic Hospital in bedenklichem Zustand der 30jährige Pasquale Bavaconti, Nr. 941 Cambridge Ave., darnieder. Die Bemühungen der Polizei, den Täter zu ermitteln, scheiterten bislang an der in Klein-Italien üblichen Schweigsamkeit und Unwissenheit, welche plötzlich alle Beteiligten oder Augenzeugen eines Verbrechens zur Schau tragen, auch wenn sie ganz genau den Täter kennen. Die Polizei nahm Loreta Lombardi, einen Schwager Bavacontis, in Zeugenhaft, nachdem er sich damit gebrüstet hatte, daß er zwar den Schießbold nicht sah aber recht wohl wisse, wer die Tat verübte.

Ob die Schießerei etwas mit einem Feuer zu tun hatte, welches einige Stunden vorher den Laden von Frank Montelone, Nr. 1110 Townsend Str., zerstörte und allem Anschein nach auf Brandstiftung zurückzuführen ist, bedarf noch der Aufklärung.

Zwei Banditen überfielen gestern abend an Schiller Str., nahe North State Parkway, den 17jährigen, Nr. 1549 Astor Str. wohnhaften Thomas O. Dennehy und nahmen ihm $3 ab.

Schmucksachen im Werte von $400 und $15 aus einer Kindersparbüchse stahlen Einbrecher, welche die Wohnungen von J. B. Hawley und L. R. Conway im Hause 825 Michigan Avenue, Evanston, in Abwesenheit der Bewohner durchstöberten.

— Die Bücher der Union der Hufschmiede in New York werden zur Zeit einer Prüfung unterzogen, da angeblich an die $90,000 verschwunden sind. Einem Gerücht zufolge wurde diese Summe für die Verteidigung von Robert P. Brindell, dem kürzlich wegen Erpressung zu Zuchthausstrafe verurteilten Arbeiterführer verausgabt.

— In New York ist „John Daniel", der einzige Gorilla in den Ver. Staaten, einer Lungenentzündung erlegen. Er wurde im Madison Square Garden in Verbindung mit einem Zirkus zur Schau gestellt.

Bauerlaubnisscheine.

1941 S. 59. Str., zweistück. Flatgebäude; B. Bernmann, $14,000.
1004-06-08 E. Chicago Ave., zweistück. Backstein-Wohnhaus; National Bank for Savings, $25,000.
4254 Broadway, Buena Memorial Congregationalisten-Kirche, $7000.
5041 S. Morgan Str., zweistöckiges Brickhaus und Garage; Frau S. Johnson, $11,000.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

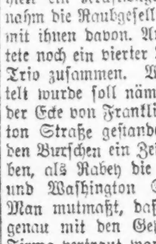
New York: „Columbia" aus Glasgow.
Hamburg: „Mount Clay" aus New York.
Christiania: „United States" aus New York.

Abgefahren.

Queenstown: „Caronia" nach New York.

Junges Mädchen findet Erholung

Wünscht anderen Mädchen alles darüber mitzuteilen.



Evansville, Ind. — „Ich bin achtzehn Jahre alt und hatte mehrere Monate mit unregelmäßiger Periode zu kämpfen. Mein Rücken schmerzte mich jeden Monat und immer litt ich an Erkältung und war schläfrig und mißmutig. Ich arbeitete in einem Putzwarengeschäft und arbeitete jeden Tag, fühlte aber stets dösig und hatte Krämpfe. Ich sah die Anzeige über Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und hatte verschiedene Frauen davon sprechen hören; die Mutter verschaffte es mir daher. Dieses Vegetable Compound ist wundervoll und es half mir sehr viel, so daß ich während meiner Regel nicht krank und träge war. Ich hatte vielen Mädchen von Ihrer Medizin erzählt und es würde mich freuen, wenn ich irgend jemand helfen könnte, der ähnlich leidet. Sie können dies als mein Zeugnis nach Belieben benützen."—Stella Linzwiler, 6 Second Str., Evansville, Indiana.

Manche Mädchen führen ein Leben des Luxus, während andere für ihren Unterhalt arbeiten müssen, aber alle sind sie den gleichen physischen Gesetzen unterworfen und leiden im Verhältnis zu ihren Schwächen. Wenn sich solche Symptome entwickeln aus Unregelmäßigkeiten, Kopfweh, Rückenschmerz, niederdrückenden Aufregungen und Angstgefühlen, so sollten die Mädchen Vorteil ziehen aus Frl. Linzwiler's Erfahrungen und mit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einen Versuch machen

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Krenz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY
Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

Alamania

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Offen Samstag bis 9 Uhr abends

Doppelte Stamps jeden Tag bis mittag

Spezialitäten für Dienstag

Oxfords
$3.50 Patentleder Oxfords für Damen, mit hohen Absätzen. Größen bis zu 8, speziell für Dienstag zu **$1.98**

Bettlaken
72 bei 90 Zoll nahtlose Bettlaken; gute und schwere Qualität, Leinen Finish — speziell für Dienstag zu **$1.25**

Hemden
Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, mit Umlegekragen und einer Tasche gemacht. Größen bis zu 17. Reguläre $1 Werte, speziell für Dienstag zu .. **75c**

Strümpfe
Echt schwarze nahtlose Lisle Damenstrümpfe, extra breites Garter Top, leicht fehlerhaft; Größen bis 10; reg. 50c wert, speziell für Dienstag Paar **35c**

Staubbesen
Große Sorte Bibliskbesen, gute Qualität Palmform — 29c wert; speziell Dienstag zu **19c**

Gingham
Indigoblau karr. Schürzen-Gingham, in allen guten Checks; speziell für Dienstag die Yard zu **11½c**

Gardinen
Sortierte Muster von Panel Gardinen—2½ Yards lang und etwa 50 Zoll breit, spez., für Dienstag jede .. **98c**

Smocks
Farbige Garten-Smocks für Damen und Misses, in tan, Rose und blau. Alle Größen, spez., Dienstag, **$1.95**

Seife
Palm Olive Seife. Speziell für den Dienstagverkauf 3 Stücke für nur **20c**

Shelf-Papier
Einfach weißes Shelfpapier. Embossed Blumen-Border. Spezielle für Dienstag 5 Yard Stück zu **3c**

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Auch für heute abend steht „Hannerl und Schubert" auf dem Spielplan.

„Hannerl und Schubert" hat sich als so zugkräftig erwiesen, daß Direktor Seidemann sich entschlossen hat, das hübsche Singspiel auch noch für heute abend auf dem Spielplane zu belassen.

Ein großer Ibsen-Abend ist für morgen angesetzt, und zwar gelangt des großen Norwegers machtvolles fünfaktiges Schauspiel „Die Frau vom Meer" zur Wiedergabe. Anhänger Ibsens sollten sich an diesem Abend in großer Anzahl im Bush Temple Theater einfinden.

Angelo Lippich.

Angelo Lippich, der beliebte und begabte Operettentenor, feiert sein Benefiz am nächsten Mittwoch und zwar als „Blasius" in der bekannten Edmund Eysler'schen Operette „Die Schützenliesel", die verschiedene sehr einschlagende Melodien enthält, wie „Das Mutterlied", „Du Süße, Süße, Süße" und „In mir juckt und zuckt es" u. s. w., Melodien, die so volkstümlich sind, daß Herr Lippich sie kürzlich für die Columbia Graphophon-Gesellschaft singen mußte. Die vom Benefizianten auserwählte Partie des „Blasius" wurde seiner Zeit in Wien von Girardi kreiert. Die Operettenvorstellung wird außerdem noch durch die Mitwirkung der Schuhplattler und der Bauernkapelle der „Wildschütz'n" verschönt. Daß dem Benefizianten ein volles Haus beschieden sein wird, ist angesichts seiner Beliebtheit mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Für Donnerstag und Freitag steht die Uraufführung der neuesten Schöpfung Hermann Brandaus, „Ein Stück Mittelalter", ein Stück in drei Bildern, auf dem Spielplan.

Für die erste Woche im Mai kündigt Direktor Seidemann Adolph Philipps großen Schlager „Alma, wo wohnst Du?" an, dessen Wiedergaben sich hoffentlich zu ebenso großen finanziellen Erfolgen gestalten, wie sie es in künstlerischer Hinsicht sein werden.

Nelsons Unwille erregt.

Im Keime erstickt wurden von Oscar Nelson, dem Vizepräsidenten der Chicago Federation of Labor, Versuche, Propaganda für die bolschewistischen Lehren in der gestrigen Sitzung der Federation zu machen. Nelson sagte den Befürwortern der Leninschen Phalosophie kurz und bündig, sie sollten entweder aus der Federation austreten, oder aufhören, Bolschewismus und Revolution zu predigen. Nelsons Unwille wurde von Gustav Frankel, dem Geschäftsagenten der Gewerkschaft der Maschinisten, erregt, gelegentlich einer Besprechung von Gesetzvorlagen, die in Springfield vorliegen und von Arbeiterführern verurteilt werden.

Frankel meinte, die Arbeiter verdienten die für sie nachteilige Gesetzgebung, da sie es unterlassen hätten, eine genügende Anzahl von Gesetzgebern zu erwählen, um die gesetzgebende Körperschaft kontrollieren zu können.

„In Rußland", sagte Frankel, „wurde es nicht besser, als bis die Zustände so schlecht wurden, daß sie nicht mehr zu ertragen waren. Erst wenn die Zustände hier ebenso faul geworden sind, werden die Gewerkschaftler eine Lösung der Arbeiterfrage zu finden versuchen. Letzten Endes ist die Lösung nur in einer Sowietregierung zu finden."

Wie von einer Tarantel gestochen sprang Vizepräsident Nelson von seinem Sitze auf, als das Wort Sowietregierung fiel. „Wenn der Delegat Franke, oder irgend ein anderer Mann in dieser Versammlung an die Lehren Lenins glaubt", sagte er, „dann sollte er sofort eine Mitgliedskarte zerreißen und aus dem Verband der Gewerkschaftler austreten. Die geistig begabtesten Männer haben sich schon mit der Lösung der Arbeiterfrage befaßt, aber ohne Erfolg. Jrgend jemand, der behauptet, er habe eine Lösung gefunden, ist ein Lügner. Er versucht die Delegaten irrezuführen. Durch den Bolschewismus kann die Arbeiterfrage nicht gelöst werden.

Ladenstunden — 8:30 vorm. bis 5:30 abends. Samstags bis 9:15 abends.

UNION LIBERTY CO
= DEPARTMENT STORE =
1272-1278 MILWAUKEE AVENUE Near PAULINA STREET
ANNEX, 1357-59 North Paulina St.

Möbel-Annex, 2. Floor.

Tuesday DOLLAR DAY

Zweiter Floor.

Emerson Rekords
Die neuesten Rekords, 7-zöll. Größe — 5 für ... $1

Knaben-Waschanzüge
Aus weißem Poplin gemacht, fancy Besatz — Größen 3 bis 8 Jahre, soweit sie reichen, jeder $1

Extra spez.—Ganze Musterpartie
Kinder-Kleider
Werte bis $3
$1
Größen 2 bis 14 Jahre. Hochfeine Kleider von einem gut bekannten Fabrikanten; Gingham, Chambrays und Linenes. Eure Auswahl, soweit sie vorhalten, jedes $1
Zweiter Floor.

40-zöllige Faille Seide
$1 In einfachen Farben oder geblümten Mustern, passend für Kleider oder Futterstoffe; per Yard zu $1
Erster Floor.

Yardstoffe, dritter Floor:

10 Yards gebleichter Muslin
Yardbreit, schneeweiß, frei vom Dressing, vorzügliche schwere Qualität; passend für Bettlaken und Kissenbezüge, speziell zu $1

10 Yards Kleider-Gingham
27 Zoll breit, hübsche Plaids, in einer endlosen Auswahl von Farben, jedem Geschmack entsprechend. Alle echtfarbig und von dauerhafter Qualität, reg. 19c Sorte, spez. Dienstag 10 Yards, $1

Scrim Gardinen
Mit netten Spitzen an den Seiten und unten besetzt, volle Größe, soweit eine beschränkte Quantität reicht, das Paar zu nur $1
Frühzeitiges Einkaufen ist anzuraten.

72 bei 90 Größe Bettlaken
Nahtlos, 3-zöll. Saum, schwere Qualität, keine Stärke oder Dressing. Eine gute Sorte, die sich gut wäscht. — Speziell für Dienstag, jedes $1

Jack Horner
Spiel-Anzüge
Aus bester Qualität blau gestreift, Gingham gemacht; weit besetzt, Größen 1 bis 6 Jahre, Regulär 95c wert — zum Verkauf am Dienstag 2 für $1 speziell .....
Zweiter Floor.

Union Suits für Knaben
Jersey gerippte Union Suits für Knaben, hoher Hals, kurze Aermel, Knielänge — Größen 24 bis 34..... 3 für $1

Damenstrümpfe — 6 Paar
Mercerized Liste Strümpfe für Damen, nahtloser Fuß, leichte Sorte; 6 Paar für $1
Haupt Floor.

Dollar-Bargains für Männer
Haupt Floor.
Denim Männer-Overalls, das Paar $1
Stiffel gestreifte Jumpers, 2 für nur $1
Overalls und Jumpers, Hickory-Streifen, Größen 36—38, für $1
Chambray Arbeitshemden, Größen 16, 16½ und 17, 2 für $1
Baumw. Männersocken, 10 Pr., 25c wert, in farbig und braun, Tan, weiß.. $1
Union Suits für Männer, Kurze Aermel, Knöchellänge $1
Männer-Sommerhemden und Hosen, 2-Stücke Anzug $1
Männer Arbeitshemden, spez. Leichtes Gewicht, in Farben von dunkelbraun. $1

Seidene Handschuhe für Damen, 3 Reihen bestickter Rücken, in Farben von weiß, tan, schwarz, grau; volle Größ., Pr. $1

40-zöll. seid. Chiffon, in weiß, Navy, Copenhagen, braun, grau oder schwarz — spez., Dienstag 2 Yards für... $1

Besticktes Flouncing — 27-zöll. Baby besticktes Flouncing —2 Yds. für ... $1

Seidene gestrickte Fransen für Kleiderbesatz — in schwarz, Navy, braun und Old Rose, Yard, $1

Kinder-Schuhe

Schwarze und braune Kids, Calf- und Patentleder hohe Schuhe für Kinder, Footform Fassons, alle mit soliden biegsamen welted Extension genähten Sohlen, Größ. 4 bis 8; wert bis $2.25; Dienstag, das Paar zu $1

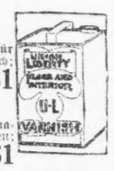
Sandalen für Misses und Kinder
Braune Leder Barfuß Sandalen für Misses und Kinder, solides Leder, biegsame genähte Sohlen, Größen 6 bis 2, wert bis $2, Paar zu..... $1
Zweiter Floor.

Groceries—Vierter Floor.

GOLD MEDAL FLOUR
⅛ Barrel — zu $1
Special Brand Tomaten, Nr. 3 Büchse, 9 für .. $1
Sure Pure Brand frühe Juni-Erbsen, Nr. 2 Büchse — 10 für $1
Belva-Deer Brand Sugar Corn, Nr. 2 Büchse — 10 für $1

Haus-Ausstattungen—Vierter Floor.

Wasserdichter Firniß
Liberty Brand, — für Floors u. Zimmergebrauch; 1 Gall. Kanne — jede zu $1



Firniß-Pinsel
3-zöll. Pinsel, gute Qualität, chinesische Borsten; in Gummi gefaßt— jeder zu $1

Gelbe Misch-Bowlen

Alle großen Sorten, 7, 8, 9, 10 Zoll. Zu Sets verkauft — das Set zu $1

Rootbier-Flaschen
Haben beiseitigten Patent Gummiüberzug; große Sorte, das Dutzend zu $1

Die Frage der Lebensfähigkeit Oesterreichs.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Anschlusses, der, wie es schreibt, sich wenn die Hilfe mißlingt, vollziehen würde, ohne daß die Alliierten intervenieren könnten, nicht als Konsequenz eines offiziellen Beschlusses, sondern einfach aus den Verhältnissen heraus. Das ist nach zwei Jahren der Verblendung, die Erkenntnis einer nationalistischen Zeitung in Paris und hier zeigt sich das vollkommenste Eingeständnis, daß die Schöpfung dieser Furcht Frankreichs vor dem deutschen Volke heute auch von jenen angezweifelt wird, die sie durchaus erhalten sehen wollen, und daß die Politik des Anschlußverbotes und des österreichischen Friedensvertrages auf den schwächsten Füßen steht.

Der französische Artikel ist geschrieben unter dem Eindruck des Londoner Besuches der österreichischen Minister. Wir möchten, was diesen Besuch betrifft, gewiß nicht pessimistisch sein und wir glauben auch nicht, daß der Bundeskanzler, dessen Ausführungen günstigen Eindruck gemacht haben, mit vollständig leeren Händen nach Wien zurückkommt. Aber es ist so gut wie sicher, daß die Sanierung unserer Lage doch wieder verzögert ist. Wieder wird erst eine neue Körperschaft eingesetzt, die eine neue Untersuchung vornehmen und neue Berichte erstatten soll. Dazu kommt, daß wir aus den Erklärungen des Grafen Sforza ersehen, daß auch das große Geschenk der Aufhebung der Reparationsforderungen keineswegs schon gesichert ist, eine sehr wesentliche Mitteilung, weil sie die wichtigste Hoffnung gesteigerter Kreditfähigkeit wieder vermindern muß. Dazu kommt weiter, daß die Zustimmung Amerikas und der Nachfolgestaaten noch nicht gewonnen ist, daß die Finanzkommission auch die Billigung des Völkerbundes selbst erst noch einholen muß, wenn sie einmal an die Durchführung ihrer Operationen denkt, daß schließlich für die Operationen erst die Mittel beschafft und die Aktiven gefunden werden müssen, die dieser neueste Plan erfordert, und daß zur Kontrollierung dieser Aktiven auch noch die Bestellung einer besonderen Kontrollkommission nötig sein wird. Die Tüchtigkeit und die Kraft der leitenden Männer des Finanzkomites, und besonders seines Vorsitzenden Sir Drumond Fraser, der zugleich Professor der Nationalökonomie und einer der ersten Bankleute von Manchester ist, wird gewiß niemand anzweifeln. Aber es ist doch sehr die Frage, ob dieser Plan nicht zu umständlich und zu weitläufig und letzten Endes in seinen Mitteln zu beschränkt ist, um eine endgiltige Vereinigung des österreichischen Problems zu bringen und nicht wieder in eine bloße Augenblickslösung auszumünden.

Eine Augenblickslösung wäre, bei aller Dankbarkeit für die Männer, die sich um uns bemühen, wir müssen es offen sagen, kein Glück für dieses Land. Wir haben im Vorjahr fünfzig Millionen Dollar erhalten. Das Defizit ist trotzdem von zwölf bis in die Nähe von fünzig Milliarden Kronen gestiegen. Wir haben trotz aller Versuche keine Möglichkeit gefunden, den Notendruck wirksam zu bekämpfen, der auch durch die Vorauszahlung für die Vermögensabgabe, so beträchtliche Summen sie geliefert hat, doch nicht länger als ungefähr zwei Monate ausgeschaltet ist, wobei hervorgehoben werden muß, daß wir das Ausmaß des gegenwärtigen Notenumlaufs nicht kennen. Wenn die Entente uns lebensfähig machen will und wenn sie die Entwicklung verhindern will, die nur an zwei ganz verschiedenen Stellen, in Amerika und in Frankreich, vorausgesehen wird, so ist nur das eine sicher, daß sie nicht weiter so vorgehen darf, wie bisher. Der einzige Vorteil des Völkerbundprojektes, das in London in den Vordergrund gestellt wurde, ist der Fall des Projektes Loucheur, und es ist nur zu hoffen, daß dieser Plan sich nicht auf geheimen Umwegen doch noch durchsetze. Noch mehr wäre zu befürchten, daß man uns durch irgend eine Form der Teilnahme an der deutschen Wiedergutmachung, und sei es auch nur auf dem indirekten Wege der Lieferung von Saarkohle, in eine schiefe Stellung zum Deutschen Reiche dränge. Der Bundeskanzler ist in diesem Augenblick noch in Paris und er wird erst knapp vor den Osterfeiertagen in Wien eintreffen. Nach Ostern auch würde erst die weitere Beratung unserer Angelegenheiten durch die Entente stattfinden. Der Londoner Hilfsplan steckt noch in den ersten Anfängen und ein Urteil ist noch nicht möglich. Aber nötig ist es, auch hier und auch jetzt wieder besonders zu unterstreichen, daß mit halben Mitteln nichts getan ist, wenn es gilt, die Lebensfähigkeit eines Staates zu begründen.

Ausländer in Shanghai.

Die deutsche Kolonie wieder auf 377 Personen angewachsen.

Dem „Wochenbericht für die aus China ausgewiesenen Deutschen" zufolge gab es in Schanghai nach der Volkszählung vom 16. Oktober 1920: Japaner 10,215, Engländer 5341, Amerikaner 2264, Portugiesen 1301, Russen 1266, Franzosen 316, Deutsche 280 (gegen 1155 im Jahre 1915), Spanier 186, Dänen 175, Italiener 171, Norweger 96, Schweizer 89, Polen 82, Schweden 78, Holländer 73, Tschechen 65, Inder 954, sonstige Ausländer 355, zusammen also 23,307 Ausländer.

Schon im November 1920 wird aber aus Shanghai berichtet, daß die deutsche Kolonie wieder auf 377 Personen angewachsen sei, daß sie eine deutsche Vereinigung gegründet habe, die Kirche, Gemeindeverwaltung und Klub umfasse und daß diese Vereinigung im ehemaligen Marinekasino hinter der deutschen Kirche (Astor Road) tage. Daraus geht hervor, wie rasch die deutsche Kolonie, die bekanntlich im März/April 1919 durch die chinesische Regierung auf Druck der englischen fast ganz repatriiert wurde, wieder anwächst. Die Gesamtbevölkerung Schanghais, einschl. Chinesen, soll ungefähr 1,500,000 betragen, obwohl eine auch nur annähernd genaue Volkszählung in chinesischen Städten nicht vorgenommen werden kann. Interessant ist auch das Anwachsen der ausländischen Bevölkerung Schanghais in den letzten Jahren: 1917 19,755 Ausländer, 1920 23,307 Ausländer.

Die Stadt Schanghai, die de facto, wenn auch nicht de jure, eine selbständige Republik inmitten des chinesischen Reichs bildet, wird von einem etwa 1100 Mann zählenden Freiwilligen-Bataillon verteidigt, das aus Infanterie, Reiterei und Artillerie besteht, ausgezeichnet bewaffnet ist und sich aus einer deutschen, österreichischen, englischen, französischen, japanischen, portugiesischen und chinesischen Kompagnie zusammensetzte. Die deutsche und die österreichische Kompagnie wurden im März 1917, d. h. nach Abbruch der chinesisch-deutschen Beziehungen, aufgelöst. Außerdem besitzt Schanghai eine Polizeitruppe, die aus 242 Europäern (international), davon 7 Offiziere, 575 Sikhs (Indern) und 1380 chinesischen Polizisten besteht. Dem aus 9 Mitgliedern bestehenden Gemeinderat (Municipal Council), der die Regierungsgewalt in Händen hat, gehörte vor dem Krieg auch stets ein Deutscher an, an dessen Stelle während des Krieges ein Japaner gewählt wurde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Die Unterzeichneten haben das Uebereinkomen getroffen, von Mittwoch, den 13. April, beginnend, ihre Offices am Montag, Mittwoch und Freitag abends um 6 Uhr zu schließen. Dienstag, Donnerstag und Samstag abends bleiben sie geöffnet, sowie Sonntag morgens von 10 bis 12 Uhr.

Joseph Aschkar,
755 W. North Avenue.
J. V. Zinner & Co.,
619 W. North Avenue.
A. Schlesinger,
644 W. North Avenue.
J. Herzog & Co.,
534 W. North Avenue.
Transatlantic Transportation Co.,
1646 Larrabee Straße.

12apIw

Es ist gut, daran zu denken,
daß jeder Anzug und jeder Ueberzieher von dem King Clothes Shop strikt reine Wolle ist.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Wißt Ihr auch, daß
King's Clothes Shop in Chicago seit 54 Jahren besteht —und stets an Madison Str. gelegen war?

King's Clothes Shop 159-61 W. Madison Str. ganzes $228,000 Lager feiner Männer-Kleider zu 50c am Dollar: das grösste Ereignis im Wertegeben des Jahrzehnts

(Vierter Floor, Dearborn Straße.)

KING'S
OTIS BUILDING
159-161 W. MADISON ST.
CHICAGO

Das erstemal seit vor dem Kriege, daß eines Kleinhändlers Lager von feinen Männerkleidern von einiger Bedeutung zu auch nur annähernd so äußerst niedrigen Preisen angeboten wurde. Ein Verkauf, der die Kleiderwelt auf den Kopf stellt, denn nur äußerst sorgfältig gemachte Männerkleider werden offeriert — jedes einzelne aus feinen reinwollenen Stoffen, in korrekten Moden für Frühjahr und Sommer, zu niedrigeren Preisen, als wie sie heute hergestellt werden können. — Schneiderarbeit der zuverlässigsten Art, von geschickten Schneidern geliefert, verleihen diesen Anzügen und Ueberziehern ein so charakteristisches Gepräge, daß zu den äußerst niedrigen Preisen hier Männer, die genau rechnen und gern elegante Kleider tragen, daran denken werden, ihren ganzen Bedarf für die kommende Saison zu decken, und gar mancher Mann wird auch gleich seinen Winter-Ueberzieher kaufen.

King's Clothes Shop feine Männeranzüge zu ½

Die Männeranzüge sind in allen beliebten einfach- u. doppelbrüstigen Modellen der Saison, in ein-, zwei- u. drei-Knöpfe Moden, aus reinwollenen Segres, unfinished Worsteds, Seidemischungen, Homespuns, Tweed Mischungen, fancy Geweben und Flanellen, in allen gewünschten Farben und einfachen u. gestreiften Effekten; viertelgefüttert mit reiner Seide od. halb u. ganz gefüttert mit Mohairs u. Serges; Größen, regulär, schlank u. korpulent, 33 bis 46; King's Clothes Shop Preise bis zu $80.00; zu

$14.75 $24.75 $29.75 $34.75 $39.75

King's Clothes Shop 2-Hosen Anzüge zur Hälfte

Die Männer-Anzüge mit zwei Paar Hosen werden eine Sensation verursachen, denn zwei Paar Hosen erhöhen den Gebrauch Eures Anzugs um 100 Prozent. Aus reinwollenen fancy gestreiften Worsteds, einfach blauen u. braunen unfinished Worsteds, grau u. blau gestreiften Seidemischungen, Irridescents, Flanellen, Cheviots und Cassimeres in für das ganze Jahr passendem Gewicht, in dunklen Farben; Größen 34 bis 46, regul. u. korpulent; King's Clothes Shop Preise bis $75.00; zu

$28.75 $33.75 $38.75

King's Clothes Shop 2-Stücke Anzüge zur Hälfte

Die Anzüge, wie Männer und junge Leute sie für die warmen Sommertage wünschen; aus echtem Palm Beach Cloth, feinen Mohairs und Streifen, Gabardines, Homespuns, Serges und Basket Geweben; viele sind seidebesetzt, zwei- u. dreiknöpfige, einfach- und doppelbrüstige, einfache und Yoke Back Modelle, einfache und gegürtelte Modelle, Größen in regulär und korpulent, 33 bis 44—King's Clothes Shop Preise bis $29.50, zu

$9.75 $12.75 $14.75

King's Clothes Shop Frühjahrs-Anzüge

Halber Preis für die King's Clothes Shop feine Frühjahr-Ueberzieher für Männer und junge Leute bedeutet ganz außergewöhnliche Werte. Aus feinen, reinwollenen Gabardines, Flanellen, Homespuns, Viccunas und unfinished Worsteds, mit Self- oder Sammetkragen, einfach- und doppelbrüstigen schlichten und gegürteten Modellen, ganz und viertel gefüttert, die meisten haben Satin Aermelfutter; Größen 36 bis 46, regulär und korpulent; King's Clothes Shop Preise bis $60.00, zu

$14.75 $19.75 $24.75 $29.75

King's Clothes Shop Regenmäntel zur Hälfte

Wer möchte nicht gerne einen Regenmantel haben zu solch niedrigen Preisen? In einfachen u. gegürteten einfach- u. doppelbrüstigen Modellen, aus feinen fancy Mischungen, rauh appretierten Stoffen, Plaid Baß und Back to Back Cassimeres, alle in der beliebten dreiviertel Länge; einfache und geschlitzte Taschen, alle Nähte gekappt und zementiert; einschließlich einfach grau gestreifte Cravenetted Ueberzieher, in extra langem Schnitt; in allen Größen, 33 bis 46; King's Clothes Shop Preise bis $33.50, zu

$8.75 $11.75 $13.75 $16.75

King's Clothes Shop Winter-Ueberzieher

Zu Ersparnissen wie diese wird mancher Mann schnell den Vorteil einsehen, einen Winter-Ueberzieher jetzt zu kaufen. Einfach- und doppelbrüstige form-anschließende und einfachrückige Ulsters und Ulsterettes, Gürtelrücken und rings gegürtelte Modelle, Pelzkragen, convertible und Sammetkragen, aus schwarzen und blauen Kerseys, oxfordgrauen Vicunas, Meltons u. Cheviots gemacht; ganz und viertel gefüttert, obgleich auch viele Plaid Rücken Ueberzieher einbegriffen sind; Größen, regulär und korpulent, 33 bis 46; King's Clothes Shop Preise bis $60.00, zu

$14.75 $19.75 $24.75 $29.75

Wie gewöhnlich, berechnen wir nichts für das Umändern